

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Anzeigenpreis: Für die 5mal gesaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeut. Nachsch. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag mit 10 g. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 125

Samstag, 15. Oktober 1904

43. Jahrgang.

Und wiederum geschlagen!

Marburg, 15. Oktober.

Wiederum geht ein gewaltiges Zittern durch das große Slavenreich des „heiligen Rußland“, denn bei den Kohlenruben von Jantai brach das Russenheer aufs neue zusammen unter den furchtbaren Schlägen, die der Marschall Oyama mit seinen ruhmgekrönten Generälen Kuroki, Rodzu und Oku den Russen versetzte. Mehr als drei Tage währte hier das blutige Ringen; mit dem Aufgebote ihrer ganzen Willenskraft, durch das rücksichtsloseste Hineintreiben des stumpfen, begeisterungslosen russischen Soldatenmaterials, durch die Entfaltung des ganzen religiösen Zaubers wollten die russischen Heeresleiter gewaltsam das Kriegsglück wenden, das seit vielen Monaten die japanischen Waffen zu Wasser und zu Lande gar treu und erfolgreich begleitet. Und höheres stand diesmal auf dem Spiele als am Yalu, als bei Kiulientscheng oder bei Liaojang; immer noch konnte bislang dem harrenden russischen Volke wenigstens mit einem Schimmer von Wahrscheinlichkeit das alte Märchen vorgetragen werden, daß alle diese Niederlagen, daß jeder russische Rückzug von der russischen Heeresleitung „gewollt“ waren! Man beschönigte dem Volke gegenüber den jedesmaligen Rückzug vor den siegreichen japanischen Waffen mit dem Märlein, der russische Generalstab handle weise und bedacht, er habe den verlassenen Posten gar nicht halten wollen und Petersburger Blätter gruben gar die Erinnerungen aus dem eisigen Winter des Jahres 1812 aus, um in dem trostbedürftigen Volke

den Glauben zu erwecken, es werde im Jahre 1904 so gehen wie anno 1812, als der glühende Schein der brennenden alten Krönungsstadt Moskau das eifige Totenfeld beleuchtete, das den fränkischen Adlern zum Grabe werden sollte! Aber diesmal mußte diese journalistisch-militärische Kunst versagen, wenn wiederum das Volk der Christenthemen die Vorbeereiser um seine Stirnen wand! Denn Kuropatkin, der Stolz und die Hoffnung des Russenreiches, hatte sich gegenüber dem Zaren, gegenüber dem „heiligen Rußland“ und gegenüber der ganzen Kulturwelt des Erdballes durch seinen Tagesbefehl verpflichtet, nun endlich die Offensive zu ergreifen und zu siegen! Ja, zu siegen! Diese von ihm selbst erlassene Proklamation ließ ihm keine Wahl mehr; nach einem solchen Tagesbefehl mußte er siegen, wenn er nicht selber das Ansehen Rußlands und seines Heeres zermalmen, wenn er nicht die letzten noch lebenden Hoffungskeime im eigenen Vaterlande wie im Heere zerstören und wenn er nicht die Decke abbröckeln wollte, unter welcher die glühende Lava der drohenden Revolution unruhig wogt wie ein wilder See! Darum ragte die Bedeutung dieser ungeheuren Schlacht bei Jantai, die dem Tagesbefehle des südwärts stoßenden Kuropatkin auf dem Fuße folgte, gar gewaltig über jene der Tage vom Yalu, von Liaojang und Kiulientscheng empor. Und Kuropatkin wurde geschlagen! Das eilt wie eine Windbraut von den Ebenen der Mandschurei bis in die fernen Weichselprovinzen, bis ins gefnebelte Finnland hinein und die Hauptstädte des Riesenreiches erzittern vor ihrem Draußen! Alle geknechteten Völkerstämme

aber, die vom Baltischen bis zum Amur unter der Knute Rußlands stöhnen, ergreift es freudig und mächtig und wie Freudenchoräle hören sie aus der weiten, mandschurischen Ferne den gleichmäßigen Donner der japanischen Feldgeschütze! Denn was in der Mandschurei unter hunderttausendfachen Banzairufen ruhmlos zusammenbricht, das ist das Völkermordende, die Freiheit und alle Menschenrechte erwürgende, autokratische Rußland, welches nach Völkern und nach den Idealen der Menschheit gierig seine Polypenarme ausstreckt, um alles zu vernichten oder um es mindestens gefnebelt und gebunden unter Knutenstreicheln in den starren Schlaf der Bewußtlosigkeit zu peitschen!

Während Rußlands Fahnen auf den weiten Schlachtfeldern der Mandschurei auf das tiefste gedemütigt werden, Morischall Oyama Sieg auf Sieg dem Kaiser seines konstitutionellen Vaterlandes melden kann, rafft Rußland seine letzten Schiffsreserven, die es nach dem fernen Osten entsenden kann, zusammen, um noch einmal einen Schlag zu führen gegen Feld Loko, den sieggekrönten Paladin des Thrones von der aufgehenden Sonne. In der vorgestrigen Nacht stach das zweite Stille Ozean-Geschwader aus dem Libauer Hafen unter dem Oberbefehle des Admirals Roschdestwensky in die See. Es ist die letzte Seekraft, die Rußland aufbieten kann und auch für sie soll der Tagesbefehl Kuropatkins Geltung haben, — denn wenn auch sie vernichtet werden sollte von der Nation der unbegrenzten Heimatliese, dann hat Rußland in diesem Kriege für immer ausgespielt zur See! Nun zieht Rußlands Armada dem gelben Meere zu, auf dessen

Späte Sühne.

Erzählung von Thomas L. Gottlieb.

I.

Es war ein herrlicher, aber drückend heißer Tag gewesen. Kein Wölkchen hatte sich am Himmel gezeigt, um die stechenden Strahlen der Herbstsonne auch nur ein wenig zu mildern. Nur jetzt, am Abend, nachdem die Sonne ihre Kraft bereits verloren hatte, wehte vom Osten her eine frische, kühlende Brise.

Ruhig und majestätisch lag das Stammschloß der Freiherrn von Wernburg inmitten des herrlichen, waldreichen Parkes da. Zu dem Schlosse führte eine breite, gut gepflegte Fahrstraße, an deren beiden Seiten riesige Pappeln Spalier bildeten. Die altersgrauen Mauern des Gebäudes zeigten, daß dieses den Stürmen der Jahrhunderte Trotz geboten hatte. Nur da und dort zeigten sich einige schadhaft Stellen, die dem alten Schlosse ein noch alterwürdigeres Aussehen verliehen.

Der Stammsitz dieses alten Freiherren-Geschlechtes bestand aus zwei mächtigen, unmittelbar aneinanderliegenden Gebäuden. Das eine wurde vom Gesinde bewohnt, während das andere, vornehmer aussehende dem Freiherrn und seiner einzigen Tochter Etta zum Aufenthalte diente. In diesem letzteren herrschte bereits vollkommene Ruhe. Nur vom Gesindegebäude her konnte man hier und da das Rischen und Lachen einiger Mägde vernehmen, die mit den Knechten beim Einscheuern von Getreide beschäftigt waren. Das Gesinde beilegte sich, die ihm für heute noch übrig gebliebene

Arbeit zu vollenden, denn der im allgemeinen sehr leutselige und gütige Freiherr duldet es nicht, daß bis spät abends gearbeitet wurde. Er liebte die Ruhe und Ordnung. —

Der jetzige Besitzer des Schlosses, Freiherr Egon von Wernburg, war der letzte Sprosse dieses einst so mächtigen, einflussreichen Geschlechtes. Er konnte mit berechtigtem Stolz auf seine Vorfahren zurückblicken, deren Bilder den alten Ahnensaal des Freiherrenschlosses zierten. Freiherr von Wernburg war nicht kinderlos geblieben. Seine nun bereits verewigte Gemahlin hatte ihn mit einem Sohne und einer Tochter beschenkt. Während der Vater mit wahrhaft abgöttischer Liebe an seinem Sohne, dem Stammschloß, hing, sählte sich die Freifrau wieder mehr zur Tochter hingezogen. — So wuchsen die beiden lieblichen Kinder unter der fürsorglichen und zärtlichen Liebe der Eltern heran. Doch nicht allzulange sollte dieses echt häusliche Glück dauern. Freifrau Alice von Wernburg, eine edle, für alles gute sehr empfängliche Dame, zog sich durch Verführung bei einem Abendspaziergange eine heftige Krankheit zu. Alles Bemühen, ihr die Gesundheit zurückzugeben, war umsonst. Berühmte ärztliche Autoritäten wurden herbeigerufen — vergebens. Der unerbittliche Tod raffte die Freifrau dahin. Groß war die Verzweiflung des Freiherrn über den Tod seiner über alles geliebten Gemahlin; jeder Versuch, ihn zu trösten, schien erfolglos. Endlich, nach Jahresfrist, fügte er sich allmählich in das Unabänderliche. Er zog sich von dem Geräusche des öffentlichen Lebens gänzlich zurück und widmete sich nur noch der Erziehung seiner beiden Kinder. Diese gediehen prächtig.

So vergingen Jahre. Othmar von Wernburg war zum jungen Manne gereift und auch Etta hatte sich voll und ganz zur lieblichen Jungfrau entwickelt. Da traf den ohnehin genug gebeugten Freiherrn ein neues, schmerzliches Unglück. Der junge, leidenschaftliche Othmar hatte sich in die hübsche Tochter des alten Försters verliebt und bat nun eines Tages den Vater, seine Einwilligung zur Heirat zu geben. Doch der Freiherr, als gestrenger Aristokrat, wies den Sohn mit kurzen Worten ab und machte ihm klar, daß er sein Jawort zu dieser Mesalliance nie und nimmer geben werde. Er, Othmar von Wernburg, als Angehöriger eines der ersten Geschlechter des Landes, eine Försterstochter zur Frau! Othmar ließ sich jedoch durch die Hartnäckigkeit seines Vaters nicht einschüchtern. Er kam nach einiger Zeit, als sich der Zorn des Vaters einigermaßen gelegt hatte, mit derselben Bitte. So sehr nun auch der Freiherr seinen Sohn liebte, war er doch über diese neuerliche Bitte sehr entrüstet und gab dem Sohne die Antwort, daß er von dieser Sache nie mehr zu ihm, dem Vater sprechen solle. Und Othmar entfernte sich vom väterlichen Schlosse, im Innern einen schrecklichen Entschluß fassend. Nach drei Tagen, in deren Verlauf Othmar noch nicht zurückgekehrt war, tat dem Vater seine Hartherzigkeit doch leid und er ließ Nachforschungen nach dem Verbleib seines Sohnes anstellen. Am fünften Tage ward ihm Othmar zurückgegeben, aber — als Leiche. Er hatte in seiner Verzweiflung Hand an sich selbst gelegt, im Walde fand man ihn mit durchschossener Brust. Keine Feder vermag die furchterlichen Selbstanklagen zu schildern, die der

Grund schon so viele Streiter des Zaren, so viele zerstückte Schiffsleiber liegen. Die Geister der Toten voran, den Tod selber in der Kiellinie der stählernen Schiffskolosse, so wird des Zaren baltisches Geschwader nun Tag um Tag und Nacht um Nacht die ungeheuren Wasserwüsten durchfurchen, bis nach Monden das schreckensvolle Ziel der langen Kriegesfahrt, die um drei Erdteile führt, erreicht sein wird. Und wird dann das slavische Andreaskreuz siegen? Wird es von den japanischen Seehelden auch so zertrümmert werden, wie es der Schlachtflotte von Port Arthur und jener von Wladimostok geschah? Wird dann noch Port Arthur wie ein unbezwungener Felsen stehen oder wird auch dieser Stolz der Zarenwelt dann schon in tausend Trümmer gesunken sein?

Schwere Tage sind es, die hereingebrochen sind über das große, an Ketten und Knuten gemahnende Reich, das sich schon vermaß, der Kulturwelt von Europa Gesetze zu diktiert. Ein kleiner David kam und schlug alles in Scherben; er zeigte, wie hohl der Götz ist, der Jahr um Jahr erneute Furcht um sich verbreitete und der nun kläglich und hilflos, moralisch und materiell verblutet! M. S.

Politische Umschau.

Verhütetes Blutvergießen.

Aus Wien wird gemeldet: Die Statthalterei hat den Umzug, der von den christlichsozialen Parteigängern anlässlich der Feier des 60. Geburtstages Luegers geplant war, verboten, und zwar mit Berufung auf jene gesetzliche Bestimmung, welche die Abhaltung von öffentlichen Aufzügen in den Städten, wo eine gesetzgebende Körperschaft tagt, im Umkreise von zehn Meilen untersagt.

Damit wurde ein Zusammenstoß verhindert, wie ihn Wien vielleicht noch nie gesehen hätte. Die Sozialdemokraten, welche durch die Bemerkung Luegers im Landtage, alle welche am 1. Mai in den Prater ziehen, seien Lumpen, besonders gereizt waren, hatten ihre Partei aufgebieten, damit sie bei dem Lueger-Festzuge ebenfalls auf den Straßen erscheine. Wozu, das ist klar. Es wäre zweifellos zu den erbittertesten Zusammenstößen zwischen den Christlichsozial-Merkmalen und den Sozialdemokraten gekommen.

Der Krieg in Ostasien.

Eine große Schlacht im Gange.

Marburg, 14. Oktober.

General Kuropatkin hat die Offensive gegen die Japaner tatsächlich ergriffen; schon aber scheint sie wieder zerstückt zu sein, scheinen die Russen

Freiherr gegen sich erhob. Er warf sich schluchzend über die Leiche des Sohnes und klagte sich immer wieder an, ihn in den Tod getrieben zu haben — umsonst, der Erbe von Wernburg wurde nicht mehr lebendig. — Noch einmal, bevor Othmar in die Gruft seiner Väter hinabgelassen wurde, beweinete der Vater seinen dahingegangenen Stolz, dann versiegten seine Tränen. Er verwünschte das Schicksal, das sich gegen ihn verschworen. —

Die Uhr am Turme des Herrengebäudes veründete eben die siebente Abendstunde, als auf der bereits verlassenen Fahrstraße ein mit zwei feurigen Pferden bespannter Wagen sichtbar wurde, der sich schnell dem Schlosse näherte. Als das Gefährte am Tore angekommen war und Halt gemacht hatte, sprang ein librierter Diener eilfertig vom Wagen und öffnete die Türe desselben.

Ein elegant gekleideter Herr stieg aus. Derselbe mochte etwa 30 Jahre zählen, doch deutliche Falten und Furchen in seinem Gesichte, die eine stürmisch durchlebte Jugendzeit verrieten, ließen ihn fast älter erscheinen. Besonders fiel sein brennend rotes Haar in die Augen. Er ließ die Glocke ertönen, die schrill im Korridor wiederhallte, worauf er nach einer Weile vom Pförtner, einer alten, ehrlichen Haut, eingelassen wurde.

„Ist dieser Mensch schon wieder hier? Was nur diese seine häufigen Besuche bedeuten mögen? Ich kann ihn nicht ausstehen, er hat etwas falsches, abstoßendes in seinem Blick! Wenn der nicht was ausbrütet, will ich nicht Robert heißen! Doch ich werde auf der Hut sein und meinen gnädigen Herrn zu warnen wissen.“ So murmelte der treue Diener

in gewaltiger tagelanger Schlacht auf seine neue zurückgeworfen zu sein! Die japanische Streitmacht ist in der Linie Santai-Kuanpu-Sianschan entwickelt, so daß Oku den linken (westlichen) Flügel an der Straße, Modzu das Zentrum nördlich von den Kohlengruben und Kuroki den rechten (östlichen) Flügel der Schlachtfront von Montag auf Dienstag bildete. Hiemit ist im Terrain die Grundlage gekennzeichnet, an der sich die Kämpfe mit den nördlich davon entwickelten russischen Divisionen abspielen.

Soweit sich die Gruppierung und Verwendung der russischen Streitmacht überblicken läßt, hat Kuropatkin nach dem Plane disponiert, den japanischen linken Flügel und das Zentrum mit einer Nebenkraft, die sich auf Befestigungen stützt, zu beschäftigen, mit der Hauptkraft die rechte Flanke der Japaner zu umfassen. Der rechte Flügel der japanischen Hauptstellung steht bei Sianschan nördlich von Bönfiku, Detachements befinden sich jedoch noch viel weiter östlich auf den Uebergängen über den Talinkamm und selbst an wichtigen Punkten auf dem Wege nach Sintsintin. Diese von Kuropatkin geplante Umfassung des rechten japanischen Flügels scheint nun nicht gelungen zu sein; nach den vorliegenden Nachrichten gewinnt sogar die Annahme Raum, daß sich wiederum eine schwere Niederlage der Russen vorbereitete. Eine Drahtmeldung des Marschalls Oyama besagt, daß der tagelange Angriff der Russen auf den rechten japanischen Flügel zurückgeschlagen wurde. Mittwoch nachmittags drachte Oyama einen Bericht nach Tokio, in welchem er seine Befriedigung über den Verlauf der Operationen ausdrückt. In dem Kampfe zwischen dem Taitse und dem Hunfluß gewannen das Zentrum und die rechte japanische Armee wesentliche Vorteile, während die linke Armee noch verzweifelt kämpft, um den rechten Flügel der Russen zu umzingeln.

Eine weitere Depesche des Marschalls Oyama meldet: Unsere mittlere Armee erbeutete in dem Gefecht am 11. d. um Mitternacht zwei Feldgeschütze und acht Munitionswagen.

Von der Armee des Generals Oku wurde über Fusan gemeldet, daß die Russen drei Meilen weit zurückgeworfen wurden. Die japanische Infanterie rückte mittags bis 1500 Yards gegen die russische Linie vor und schlug einen heftigen Gegenangriff ab, wobei sie die Angreifer, welche sich dreimal gegen sie geworfen hatten, fast vernichtete. (Da Fusan vom Kampfsplatz 400 Kilometer weit in der Luftlinie entfernt ist, kam es sich nur um ein Gefecht älteren Datums handeln.)

Großer japanischer Sieg!

30 russische Geschütze erbeutet!

Wieder haben die Japaner einen großen Sieg zu verzeichnen. So lauten die knappen Meldungen,

in seinen Bart, während er sich wieder nach seinem Gemache begab. —

„So, Herr von Wernburg, nun habe ich Ihnen genügend erklärt, was mich heute noch zu Ihnen trieb. Ich will Sie nun nicht länger belästigen und gleich zum Schlusse kommen. Wie ich Ihnen bereits gesagt habe, ist es nun uner-schütterlicher Ernst mit meiner Absicht, mich zu vermählen und habe ich diesbezüglich auch schon eine passende Wahl getroffen. Dieselbe ist auf einen holden Engel gefallen, der mir bei einem der letzten Bälle in der Residenz begegnete. Haben Sie vielleicht eine Ahnung, wer meine Auserwählte ist?“ Baron List — so war der Name des Fremden — schaute den Freiherrn erwartungsvoll an.

„Ich wüßte nicht! Davon habe ich keine blasse Idee!“ entgegnete der Gefragte verwundert.

„Nun, ich will Sie nicht länger auf die Folter spannen: Ihre reizende Tochter, Fräulein Erna, ist es! Hiemit erlaube ich mir, ergebenst um ihre Hand anzuhalten.“

Der Baron trat einen Schritt vor, um die Hand des Freiherrn zu ergreifen. Doch dieser, einestheils über die Redeweise, mit welcher der Baron seine Werbung vorbrachte, innerlich empört, andernteils von dem soeben Gehörten unangenehm überrascht, starrte den Sprecher an.

„Meine Tochter — dies unschuldige Kind? Herr Baron, Sie zu beleidigen, steht mir gänzlich ferne. Aber Erna, die kaum den Kinderschuhen entwachsen ist — sie zählt ja erst achtzehn Jahre — wollen Sie doch nicht zur Frau haben? Sie belieben wohl zu scherzen?“ (Fortsetzung folgt.)

welche bis gestern abends über die Ereignisse der letzten Stunden in London eingelangt sind. Die Russen ziehen sich auf der ganzen Linie zurück. General Oku hat dreißig Geschütze erbeutet, und der Rückzug der Russen ging in großer Unordnung vor sich. Weitere Nachrichten aus Tokio melden, die japanische Artillerie führte die Entscheidung der Schlacht bei Santai herbei. In Gruppen von je 100 Geschützen richtete die Artillerie ein entsetzliches Blutbad an. Am Montag waren die Russen zuerst an manchen Orten erfolgreich, aber später wendete sich das Glück. Am Dienstag wurde schwer gekämpft, aber das Ergebnis blieb ungewiß. Beide Teile erlitten schwere Verluste. Die Gesamtverluste der Russen und Japaner werden auf zwanzigtausend Mann geschätzt. Im Kampfe am Mittwoch kämpften die Russen mit dem Mute der Verzweiflung, wurden aber gezwungen, einer japanischen Umgehung weichend, mit großem Verluste sich zurückzuziehen. Zahlreiche russische Offiziere wurden getötet und verwundet.

Die russische Niederlage vollendet!
Marburg, 15. Oktober.

Wiederum ist das russische Heer zusammengebrochen unter den furchtbaren Schlägen der kleinen, aber an Kultur den Russen hundertmal überlegenen japanischen Nation. Immer düsterer werden für Rußland die Bilder, die von der länger als drei Tage währenden Völkerschlacht von Santai nach Europa gelangen. Zertrümmert ist der Tagesbefehl Kuropatkins, der unter der atemberaubenden, ungeheuren Spannung des weiten russischen Reiches die Aufnahme der Offensive gegen die Japaner und die Vernichtung des japanischen Heeres ankündigte. Die Russen befinden sich nach den mörderischen Schlachttagen von Santai in voller Flucht nach dem Nordwesten und lauter schallt das japanische „Banzai! Banzai!“ über die Gefilde der Mandschurei!

Es ist uns mit Rücksicht auf den beschränkten Raum natürlich nicht möglich, an der Hand der Karten und der heute vorliegenden unterseeischen Drahtnachrichten ein auch nur annähernd ausführliches Bild des großen Schlachtens zu entwerfen; einige wenige Zeilen müssen genügen.

Die Höhen, welche die Kohlenminen von Santai in ihrem Schoße bergen, sind von hervorragender strategischer und taktischer Bedeutung. Sie bilden gleichsam eine natürliche Zitadelle, die nicht nur den Raum zwischen den beiden vielgenannten Flüssen Taitse und Hun, sondern auch die Straße und die Eisenbahn zwischen Liaojang und Mukden und somit die Zugänge zu diesen beiden Städten beherrscht, welche die Operationsziele der beiden feindlichen Armeen bilden. Um diesen Besitz tobt tagelang der Kampf der Völker und er endete, trotzdem die russische Artillerie, welche das neue Butilow-Rohrrücklaufgeschütz besitzt, während die Japaner noch keine Rohrrücklaufgeschütze haben und trotzdem die Russen seit Liaojang durch 6 Wochen hindurch täglich Verstärkungen erhielten, mit einer neuen, schweren Niederlage der Russen! Selbst die russischen Blätter müssen diese, mehr noch nach der moralischen als nach der strategischen Seite hin furchtbare Niederlage zugestehen. Das Tokioer Blatt „Jiji“ aber meldet kurz und bündig: „200.000 Russen sind von den Japanern besiegt worden und auf der Flucht nach Mukden!“ Ein Bericht des Marschalls Oyama besagt, daß die Japaner 37 russische Geschütze erbeuteten und daß sein Heer die Russen verfolgt.

Die englischen Berichterstatter melden, daß die Disziplin der japanischen Truppen wieder bewundernswürdig war, und daß hiedurch die Ungleichheit des Artilleriematerials ausgeglichen wurde. Der Kampf wird als der blutigste des ganzen bisherigen Feldzuges bezeichnet. Man ist auf große Verlustziffern gefaßt.

Tagesneuigkeiten.

(Ein kleiner Irrtum.) Man erzählt der „Tägl. Rundschau“: Der alte Geheimrat J., ein seinerzeit berühmter Chirurg, dessen sich ältere Ärzte in B. noch gut erinnern werden, war außerordentlich überzeugt von seiner Bedeutung. Die Sicherheit seiner Diagnosen war verblüffend, wobei bemerkt werden muß, daß es schwierig war, sie auf ihre Richtigkeit hin zu untersuchen, denn meistens lebten die Operierten nicht mehr allzulange nach dem chirurgischen Eingriff, und mit der pathologischen Anatomie sah es damals noch trübe aus. Ein Irrtum passierte daher dem alten Herrn sehr, sehr selten.

Aber einmal kam doch einer vor, und dieser war dem Herrn Geheimrat umso unangenehmer, als seine Zuhörer tüchtig gelacht haben bei der Gelegenheit. Er war gerade mitten in einem Vortrage begriffen, als die Türe zum Wartezimmer der poliklinischen Abteilung sich öffnete und ein Mann in gewöhnlicher Arbeitskleidung, dem Anscheine noch ein Maurer, hereintrat. „Halt!“ rief der Geheimrat und winkte dem Maurer zu, stehen zu bleiben, „sehen sie sich den Mann an, meine Herren!“ Die Köpfe sämtlicher Zuhörer wandten sich nach der Tür. „Nun Herr X.“, wandte sich der Geheimrat an einen der Zuhörer, „was fehlt diesem Mann?“ Der Angeredete wollte sich dem Maurer nähern, um ihn zu untersuchen, aber der Geheimrat hielt ihn zurück. „Von hier aus auf den ersten Blick müssen sie die Diagnose stellen. Wenn Sie diese Schädelbildung, dieses Gesicht, diese Haltung sehen, müssen Sie wissen, was dem Mann fehlt, und Sie würden es wissen, wenn Sie über meine Erfahrung verfügten.“ Der Student versügte nicht über diese Erfahrung und schwieg daher. Ein zweiter und ein dritter Zuhörer tat desgleichen. „Nun, meine Herren“, sagte der Geheimrat mit erhobener Stimme, „auf den ersten Blick müßten Sie sehen, daß der Mann dort taubstumm ist.“ Er verschwieg allerdings, daß er diesen Patienten schon oft gesehen hatte. Umso größer war sein Entsetzen, als der Mann jetzt plötzlich erwiderte: „Ne, Herr Geheimrat, det is mein Bruder, der taubstumm is, aber er sieht mir sehr ähnlich!“

(Eine aufgehobene Lasterhöhle.) Die Polizei in Lemberg nahm am 11. d. in einer auf dem Ringplatze gelegenen eleganten Wohnung zahlreiche Verhaftungen vor. Es handelt sich um eine überaus schmutzige Angelegenheit, deren Aufdeckung immer größeren Umfang annimmt. In der bezeichneten Wohnung gaben sich Damen und Herren „der besten Gesellschaftskreise“ ständig Stelldichein. Die dort verkehrenden Frauen nahmen zu den Orgien wiederholt ihre jüngeren Schwestern und andere weibliche Verwandte mit. Von den Herren wurde geradezu eine Ausnahmestage von 200 R. eingehoben. Vorläufig wurden sechs Personen verhaftet, doch stehen weitere Verhaftungen bevor. Das Gebäude wurde polizeilich gesperrt.

(Aufsehenerregender Mord.) Im Wiener Bezirk Mariahilf wurde seit einigen Tagen der dort wohnhafte Fabrikant Klein neben seiner Frau vermißt. Als die Wohnung des Ehepaares polizeilich geöffnet wurde, zeigte sich, daß dieses verschwunden war, dagegen wurde die Leiche des 73jährigen Armenrates Sitora gefunden, dessen Körper zerstückelt in einen Sarg gesteckt unter dem Bette entdeckt wurde. Die Frau des Klein führte einen unsittlichen Lebenswandel, die Polizei nimmt an, daß sie den Sitora in die Wohnung verschleppt hat, wo er getötet und beraubt wurde.

(Sensationeller Mordprozeß.) In Turin begann der Prozeß gegen die Mörder des Grafen Bonmartini. Des Mordes angeklagt sind Advokat Tullio Murry, der Sohn des berühmten Professors, und der Dr. Raldi: der Beihilfe die Gräfin Linda Bonmartini, die Tochter des Professors Murry, sowie deren Geliebter Siechi und Rosina Bonetti, die Geliebte Tullios.

(Wie drei Rosaken schweigen lernen.) Ein ergötzliches Rosakenstückchen, das ein russisches Blatt getreu nach den Worten eines Rosaken erzählt, sei hier um des naiven Humors willen wiedergegeben. Der Rosak erzählt: Wir befanden uns mit der ganzen Division auf dem Rückzuge von Saimaissi. Nachdem wir einen Tagesmarsch gemacht hatten, lösten wir uns in kleinere Abteilungen auf. Dudakow, Panas und ich wurden zu einer Rekognoszierung abkommandiert. Die Sonne begann bereits unterzugehen, als wir Halt machten und uns, so gut es ging, besetzten. Nings um uns duftete und blühte es. Die Mandschurei ist wohl ein heidnisches Land, aber schön ist sie doch. Ehe wir uns zur Ruhe niederlegten, wollten wir in einem kleinen Flüßchen, das dort vorbeifloß, ein Bad nehmen. Wie wir einige Schritte gegangen sind, bemerkten wir ungefähr zwölf schlitzäugige Gelbhäute. Wie aus der Erde gestampft waren die verfluchten Kerle plötzlich da. Wahr ist es, die Gelbhäute sind nicht die schlechtesten Soldaten, so schlau sind sie und gerieben. Angst hatten wir gerade nicht, als wir den überlegenen Feind erblickten, aber etwas ungemütlich wurde es uns doch, als der Feind im scharfen Trabe direkt auf uns zusprengte! Was war zu machen? Unsere Gewehre und Bajonette hatten wir auf dem Lagerplatz zurückgelassen. Es half nichts, wir mußten die Gelbhäute zu überlisten

suchen. Als die Japaner für kurze Zeit in einer Schlucht verschwanden, versteckten wir uns. Panas kletterte auf einen großen Baum und verschwand in dem dichten Gezweige; ich kroch in einen großen Strauch, und Nikifor lief zum Flußufer und drückte sich an das Gerölle so gewandt, daß er kaum bemerkt werden konnte. Kaum hatten wir uns versteckt, so waren auch die Schlitzäugigen da und machten gerade vor dem großen Strauche, in dem ich mich befand, Halt. Darauf hielten die Kerls in ihrer heidnischen Sprache, die kein ehrlicher Christenmensch versteht, einen Kriegsrat ab. Ehe ich drei Vaterunser beten konnte, waren die gelben Teufel einig geworden. Neun Mann ritten in verschiedenen Richtungen davon, während sich der zehnte, offenbar der Befehlshaber, so dicht vor meinem Strauche hinsetzte, daß ich ihn fast mit Händen greifen konnte. Verdammt, daß ich nicht einmal mein Bajonett zur Hand hatte, es wäre eine Kleinigkeit gewesen, dem Kerl mit einem Stich den Garaus zu machen. Ich wage kaum, zu atmen, und beobachtete neugierig den Feind. Plötzlich greift der Japaner in die Tasche, zieht ein Stück Papier hervor und entfaltet es. Weiß der Teufel, im Moment hatte er das Papier in ein Trinkgefäß verwandelt. Er stand auf, näherte sich dem Fluß, atmet tief auf und füllt seinen Papierbecher mit Wasser, um es zu trinken. Wie ich sehe, daß es ihm so sehr schmeckt, muß ich ihm nach guter Christenliebe ein „Zur Gesundheit“ zuzurufen. Gott im Himmel, welche Folgen hatte mein Ruf! Der Japaner zieht eine Pfeife aus der Tasche, läßt einen schrillen Pfiff ertönen, und im Nu springen von allen Seiten seine Kameraden heran. Ich werde aus dem Strauch gezogen und gefesselt. Während ich überlege, durch welche List ich mich freimachen könnte, ruft mir Nikifor vom Flußufer zu: „Swan, du wirst dich doch diesen Kerls nicht ergeben!“ Diese Dummheit von dem Nikifor! Wenn er sich nicht selbst durch seinen dummen Zurschvattern hätte, wäre er nie von den Japanern bemerkt worden. So aber wurden sie auf ihn aufmerksam und nahmen auch ihn gefangen. Ja, wenn der Mensch keinen Verstand besitzt! Wie wir beide nun von den Japanern fortgeführt werden, ruft uns Panas vom Baumgipfel höhnisch zu: „Ihr Dummköpfe, wenn ihr doch geschwiegen hättet!“ Weiß der Ruckuck, während wir uns über den Hohn des Kameraden zu Tode ärgerten, brachen die gelben Heiden in ein teuflisches Gelächter aus und schüttelten den Panas vom Baume herunter. Doch nicht lange konnten sich die Japaner mit uns freuen, denn schon am nächsten Tage gelang es uns, zu entfliehen. So, genau so, verhält sich die Geschichte.“ — schloß der biedere Rosak seine Erzählung. Als es ihnen nun wirklich gelungen war, zu entfliehen, da hatten sie ihren Zweck lediglich dadurch erreicht, daß sie ausnahmsweise einmal — den Mund gehalten hatten. Das hatten sie bei der Affaire wenigstens gelernt.

(Der Pfarrer Küble) in Mureichen wurde vom Augsburger Bischofe seines Amtes entsetzt; er ist flüchtig. Ursache? — Na ja — wie gewöhnlich: Schwere Sittlichkeitsverbrechen.

(Man kann sich's beiläufig denken.) Das „Vaterland“ berichtete darüber, daß dem Deutschen Volkstheater die Aufführung des Dramas „Die Brüder von St. Bernhard“ verboten wurde. Nachdem es als vermutlichen Grund des Verbotes die Tendenz gegen das Klosterleben angegeben, schließt es: „Der Verfasser des sogenannten Dramas ist, wenn wir nicht irren, ein entsprungener Klosternovize; man kann sich's beiläufig denken, wie er das „Klosterleben“ schildert, nachdem er sich des Schutzes der gesamten Judenpresse erfreut.“ Dazu bemerkt die „Arbeiter-Zeitung“: „Der Autor ein früherer Klosternovize? Da schreibe also eigentlich ein erfahrener Sachverständiger über das Klosterleben? Unter solchen Umständen glauben wir wirklich, daß das „Vaterland“ gegen das Stück eine so starke Abneigung hat. Man kann sich's „beiläufig denken“, wie der das Klosterleben schildert.“

(Eilige Geldmünzen.) In Frankreich hat dieser Tage der alte Sah vom rollenden Gelde seine Gültigkeit verloren, wenigstens äußerlich. Die neuen 25 Centimesstücke sind nicht mehr rund, sondern eckig geprägt. Im übrigen rollt das Geld in Frankreich noch ebenso, vielleicht noch besser, wie in anderen Ländern. 22 Ecken hat die neue Münze, die einen zwar etwas ungewohnten, sonst aber sehr netten Eindruck macht. Das neue 5-Soustück, wie es allgemein genannt wird, hat seinen Einzug in die Hauptstadt Frankreichs in einer Auflage von

5 Millionen Stück gehalten. Bis Mitte Dezember wird die Münze weitere 11 Millionen liefern. Von den alten erst vor Jahresfrist ausgegebenen 25-Centimesstücken befinden sich noch etwa 16 Millionen im Umlauf und werden mit ihren jungen Geschwistern eifrig weiter kursieren.

Steiermärkischer Landtag.

Die letzten Sitzungen wurden ebenfalls ausgefüllt mit einer Anzahl von Anträgen. Daß deren Bewältigung einfach unmöglich ist, liegt auf der Hand. Wenn jene Herren Abgeordneten, die im klerikalen oder windischen Lager stehen, lieber zu einer großzügigen Wirtschaftspolitik beitragen würden, statt eine Anzahl Demonstrations-Anträge einzubringen, die schließlich nur darauf hinauslaufen, manchen Bevölkerungsschichten über ihre wahre „volksfreundliche“ Gesinnung etwas Blaues vorzumachen, so würden sie für das Gemeinwohl entschieden nützlicher handeln. Die gestrige Sitzung verlief in derselben Weise. Zuerst wurden gewählt in den Weinkultur-Ausschuß: Graf Stürckh, Feh. v. Moscon, v. Rodolitsch, Stiger, Reitter, Benko, Ornig, Pirmer, Schweiger, Dr. Furtela, Ročvar und Dr. Bloj.

Abg. Gerlich begründet sodann seinen Antrag auf Vermehrung des technischen Beamtenpersonales im Landesbauamt mit dem Hinweis darauf, daß das Landesbauamt mit Arbeiten überbürdet sei, worunter die Erledigung dringender Arbeiten leidet. Abg. Schweiger bespricht Notstandsangelegenheiten der Bezirke Deutsch-Landsberg und Leibnitz; Abg. Ros (Windischer) bringt seine Schmerzen zur Kenntnis des Hauses, die nur durch Errichtung einer — windischen Bürgerhülle (!) in Trisail geheilt werden könnten. Der Abg. Kern (ein Klerikaler) stellte einen Antrag auf Abänderung des § 75 der Schulgesetznovelle vom 2. Mai 1883, dem merkwürdigerweise auch einige „Deutschfreiheitliche“ zugestimmt haben müssen, da für ihn eine allerdings etwas zweifelhafte Mehrheit stimmte. Der Antrag wurde dem Unterrichtsausschuß zugewiesen. Es werden hierauf folgende Beschlüsse gefaßt: „Der Ortsgemeinde Padeschberg im Gerichtsbezirke Gonobitz wird zur Deckung der Gemeindebedürfnisse für das Jahr 1904 eine 124prozentige Gemeindeumlage, der Ortsgemeinde Kumen im Gerichtsbezirke Marburg eine 120prozentige Gemeindeumlage, der Ortsgemeinde St. Lorenzen ob Marburg im Gerichtsbezirke Marburg eine 125prozentige Gemeindeumlage und der Ortsgemeinde St. Kunigund im Gerichtsbezirke Gonobitz eine 200prozentige Gemeindeumlage auf sämtliche, in der Gemeinde vorgeschriebenen direkten landesfürstlichen Steuern, mit Ausnahme der Personaleinkommensteuer, bewilligt.“

Hierauf werden einige Anfragen und Anträge eingebracht, darunter ein solcher des Abg. Erber, Notstandsunterstützungen im Bezirke Mahrenberg betreffend.

Eigen-Berichte.

Pettauer Nachrichten.

Pettau, 13. Oktober.

(Eine neugierige Fragerin) ist das Marburgerdeutschgeschriebene windische Denunziantenblatt, die „S. P.“ Was hat diese windisch-klerikale Tratschen nicht alles über uns zu fragen! Zwar wäre es weit besser, wenn sie nach gewissen himelsschreienden windischen Dingen fragen würde, wenn sie sich z. B. in ihren Kreisen die Frage vorlegen täte, woher es kommt, daß seit jeher das Marburger und das Giller Kreis- und Schwurgericht die Schoupläge von „Reproduktionen“ zahlloser Morde und Totschläge sind, die immer das gleiche Ursprungszeichen an der Stirn tragen, die immer aus denselben Kreisen hervorstechen und unseren untersteirischen Schwurgerichten einen „Namen“ gemacht haben, den kein einziges Gericht in der ganzen Kulturwelt besitzt! Und sie könnte weiters fragen nach dem Gesundheitszustande eines zur rechten Zeit irrsinnig gewordenen windischen Notars, der eine hervorragende Rolle in ihrem Parteilager innehatte, sie könnte fragen nach den Verhältnissen in so manchen, von „Hochwürdigem“ geleiteten windisch-klerikalen Konsumvereinen, nach dem Entschlusse des Dr. Dečko, betreffend die Ersetzung der der Giller Bezirksvertretung gestohlenen Gelder, nach dem weiteren Fortkommen jenes „Hochwürdigem“, dessen Standal in unserer Stadt seinerzeit das Tages-

gespräch bildete u. s. w., endlos, unaufhörlich. Aber nach all dem fragt das ehrenwerte Blatt windischer „Hochwürdiger“ wohlweislich nicht, dafür richtet es es seine dummdreisten Fragen immer gegen unsere deutsche Stadt und unsere Stadtvertretung. Und weil unser Bürgermeister natürlich auch ein deutschgefinnter Mann ist, so fällt jenes ausgepöchte Lügenblatt auch über ihn her — einem anderen Bettauer Bürgermeister würde es natürlich genau so ergehen. In seiner gestrigen Nummer richtet jenes Hefz- und Lügenblatt an unseren Gemeinderat wiederum die Frage, wieso es möglich sei, daß die im „Slov. Narod“ und „Slov. St.“ gegen den Bürgermeister Demig vorgebrachten schweren Beschuldigungen denselben in den Augen aller anständigen Menschen nur noch achtbarer machen können, während die seinerzeit in der „Südt. Pr.“ und dem „Slov. Gosp.“ veröffentlichten geringen (?) Beschuldigungen geeignet waren, den Bürgermeister Demig in seiner Ehre zu kränken und herabzuwürdigen.“ — Das ehrenwerte Blatt fügt dem noch bei, daß es auf die Beantwortung dieser Frage „wirklich sehr neugierig“ sei. Wir wollen der windisch-kerikalen, durch ihre oftmaligen Abstrafungen schon sehr vorsichtig gewordenen Preßragerin diesmal noch mit einer Antwort aufwarten. Diese ist sehr einfach. Die gegen unseren Bürgermeister gerichteten perverbalischen Beschimpfungen machen ihn unter allen Umständen achtbarer, ob sie nun vom Laibacher, Marburger oder Eißler windischen Preßgeliichter ausgehen. Denn von dieser Gesellschaft beschimpft zu werden, ist allemal eine Ehre. „Die schlechtesten Früchte sind es nicht, woran die Wespen nagen“. Allein deshalb wird man diesen Wespen dennoch einen Klopß geben, wenn man sie erwischt und eine Beschimpfung, wenn sie den Angegriffenen in den Augen aller anständigen Menschen auch ehrt, muß dennoch nicht straflos bleiben. Die Laibacher verlogene Hefzpresse kann aber nicht belangt werden — es wurde in unserem letzten Berichte auseinandergelegt, warum dieser Verleumdungspreß jeder Ehrenmann vogelfrei und schutzlos gegenübersteht — wohl aber unsere untersteirischen windischkerikalen Hefzblätter, weil wir hier eben keine Laibacher Verhältnisse haben. Ist dem Marburger Pervalkenblatte diese Antwort klar genug?

(Leichenbegängnis.) Wie bereits mitgeteilt wurde, fischte ein Bauer aus St. Margen vor einigen Tagen die Leiche des am 8. August in der Drau ertrunkenen Handelsakademikers Franz Kaiser, des Sohnes unseres Vizebürgermeisters, aus dem Strome. Gestern fand die Beerdigung der Leiche statt. Aus allen Schichten der Bevölkerung waren zahlreiche Leidtragende am Friedhofe erschienen, dem von den tüdischen Drauwellen Dahingeroffenen das letzte Geleite gebend. Ein reicher Blumen schmuck hüllte den Sarg ein, welcher den Toten nun für immer birgt. Nach der Einsegnung richtete der Propst Josef Fleck einige Trostesworte an die vom Schmerze gebeugte Familie.

Hochwürdiges Lizenzverbot in Deutschach.

Deutschach, 14. Oktober.

Was unsre Dechant eigentlich glaubt? Meint er denn, wir sind noch in jenem Zeitalter, in welchem Pfaffengebot mehr galt als die Gesetze des Staates? Es scheint so, denn sonst könnte er sich nicht das Stücklein leisten, welches hier zu Ruh und Frommen aller Freunde des Humors mitgeteilt werden soll. Die Sache ist also die: unser Dechant glaubte etwas dazu tun zu müssen, daß in „seinem“ Gebiete die Bevölkerung recht eindrucklich daran gemahnt wird, daß die römische Kirche eine der vielen von den Päpsten veranstalteten Jubiläen feiert, welche regelmäßig viel Geld nach Rom bringen. Diesmal war es das Jubiläum des Dogmas von der „unbefleckten Empfängnis“, welches unser Dechant der Bevölkerung recht unangenehm beibringen wollte. Er ging nämlich zu unserem Herrn Gemeindevorstand und „beauftragte“ ihn, den Wirten solange keine Musik- und Tanzlizenzen zu geben, bis die Zeit wieder gekommen sein wird, in welcher die etwas langwierige Jubelfeier zu Ende sein wird. Durch keine Musik, durch kein Tanzvergnügen darf die lange Jubiläumzeit des Dogmas der Unbeflecktheit länderhaft befleckt werden! Und was unser Dechant unserem Herrn Gemeindevorstand auftrug, das gebot er auch sämtlichen Gemeindevorstehern der ganzen Umgebung soweit sein kirchliches Gebiet reicht! Alles sollte schweigen und stille sein in Deutschach und in der Umgebung und die Wirte sollten Trübsal blasen statt Geld einnehmen. Aber unser Dechant hat sich offenbar

im Jahrhundert geirrt, in dem er lebt! Wir befinden uns — lassen Sie sich das gesagt sein, lieber Dechant! — nunmehr im zwanzigsten Jahrhundert und da tanzt die Bevölkerung nicht mehr so, wie die Hochwürdigsten pfeifen! Es wuchs auch für unseren Dechant ein schreckliches Blamorum aus der Geschichte heraus; unser Herr Gemeindevorsteher kümmerte sich natürlich nicht im geringsten um das köstliche Gebot des Dechants und die Gemeindevorsteher der Umgebung ebenfalls nicht! Die Lizenzen wurden und werden nach wie vor gegeben, ohne die geringste Angst, daß deshalb unseren Dechant der Schlag treffen könnte, wenn er sieht, daß seine „Befehle“ gänzlich unbeachtet bleiben und lächerlich gemacht werden. In Deutschach, in Schloßberg, in Glanz zc. überall faßt man das klerikale Gebot nur von der heiteren Seite auf. Nur der Gemeindevorstand von Eichberg — der ist ein ganz Frommer, ein Tieffschwärzer! — der gibt den Wirten keine Lizenz, weil — nun weil dort eben kein Wirt ist! Wie ist's, Herr Dechant, werden Sie uns bald wieder so ein lustiges Stückel zum Lachen verschaffen?

Leibniz, 13. Oktober. (Verschollen) ist seit Montag, den 10. Oktober abends der hiesige Gastwirt und Hausbesitzer Herr Gottfried Simperl. Herr Simperl war mit einem braunen Lederkostüm, mit grünem Passpöhl bekleidet, besaß eine silberne Taschenuhr mit Panzerkette und hat schwarze Schnürschuhe an, ein blaugestrichenes Touristenhemd und rote Stoffkravatte, ein Sack mit G. S. gemerkt. Er hat weißes Haar und solchen Schnurrbart. Er dürfte im Wasser verunglückt sein. Derjenige, der ihn auffindet, erhält eine Belohnung von 50 R. und hat sich sofort an Fel. Marie Simperl telegraphisch in Leibniz zu melden. — (Bereits in unserer vorigen Nr. sprach ein Leibnitzer Bericht die Vermutung aus, daß Simperl in der angeschwollenen Sulm ertrunken ist. — Anm. d. Schriftl.)

Ueberschwemmungsnachrichten.

Marburg, 15. Oktober.

Gestern wurde die zwischen Radkersburg und Luttenberg bestandene Verkehrsstörung behoben und der Verkehr mit Zug Nr. 1814 wieder aufgenommen. Darnach wurde die zur Beförderung der Post zwischen Luttenberg und Radkersburg eingerichtete Postbotenfahrt eingestellt. Die Ueberschwemmungen im Pöbznitztal.

Wir wurden von unterrichteter Seite ersucht, zu dem in unserer letzten Nummer enthaltenen Berichte über die Ueberschwemmung des Pöbznitztales nachstehende Richtigstellung aufzunehmen u. zw. mit der Begründung, weil der uns zugegangene Bericht an mehreren Stellen den Tatsachen nicht entspricht. Die uns zugekommene Richtigstellung lautet:

„Die Angabe, daß die Gemeinden schon oft angesucht hätten, man möge an fünf Stellen breite Durchlässe anbringen und zur Orientierung bei Wasser und Schnee diese Stellen mit Schranken versehen, ist nicht richtig. Von keiner Gemeinde ist bis nun eine solche Eingabe an den Bezirksausschuß Marburg gelangt.“

Bei der Wiese des Herrn Götz, bezw. Serić befinden sich schon lange Sicherheitsgeländer und Randpfähle, welche letztere 70 Centimeter hoch sind. Die Durchlässe unter St. Margarethen sind in dieser kurzen Strecke zusammen 11 Meter breit, jedoch sind die Bodenverhältnisse derart, daß bei solch außerordentlichen und so plötzlich eintretenden Hochwässern, wenn auch die ganze Strecke ein Durchlaß wäre, er die Fluten nicht fassen könnte. Die Bemerkung: „Leider, der Herr Hengel bewilligt das nicht. (Warum nicht?)“ beruht wohl auf der Unkenntnis der Verhältnisse seitens des Einsenders. Herr Hengel hat in derlei Angelegenheiten nichts zu bewilligen. Er hat nur das zu tun, was ihm vom Bezirksausschuße angeordnet wird und der Bezirksausschuß ist wieder an die Weisungen des Landes-Ausschusses bezw. Landes-Bauamtes gebunden, weil die St. Leonharder Straße eine Bezirksstraße 1. Klasse ist.

Der Herr Berichterstatter scheint sich eben in amtlichen Verhältnissen nicht gut auszukennen. Wir können ihm zur Beruhigung nur mitteilen, daß der Bezirksstraßenmeister Hengel stets das tut, was ihm befohlen wird und schon seit dem Jahre 1867 zur vollsten Zufriedenheit dem Bezirke dient und es ihm gar nicht in den Sinn kommen würde, seinen Vorgesetzten zu sagen: dies bewillige ich nicht. Der Bericht über das verunglückte Pferd ist beinahe ganz unrichtig. Dort wo der Unfall geschah, floß

das Wasser nur 40 Centimeter hoch über die Straße. Der Straßengraben ist nur 30 Centimeter tief. Der wahre Sachverhalt ist folgender: Zwei Fuhrleute fuhrten anstandslos über die überflutete Straße. Sie waren eben nüchtern. Der dritte war berauscht, saß am Wagen und lenkte seine Pferde in den Graben, wobei das rechtsseitige stürzte. Der Wagen blieb bei einem Baum angelehnt stehen. Es kamen sofort mehrere Leute herbei und wollten die Stränge abschneiden, um das Pferd zu retten. Damisch war eben zu viel damisch, ließ die Stränge nicht abschneiden und während des Hin- und Herstreitens erkrank das Pferd. Derselbe ließ das ertrunkene Pferd liegen, seinen Wagen stehen und begab sich mit dem anderen Pferde nach St. Margarethen. Es ist demnach nicht wahr, daß Pferd, Wagen und der Fuhrmann in dem Strom lagen. Damisch liegt erst dann vom Wagen als sein Pferd bereits im Wasser lag. Das Pferd hätte leicht gerettet werden können, wenn der Fuhrmann sofort vom Wagen gestiegen wäre.

Straßenmeister Hengel (nicht Hengel) leitete in St. Margarethen die Sicherheitsvorkehrungen und es war ihm die dort befindliche k. k. Gendarmerie in lobenswerter Tätigkeit behilflich. An den überschwemmten Straßenstellen wurden während der Nacht Wächter mit Lichtern aufgestellt. Wegen der entseffelten Elemente kämpften die Menschen verzweifelt. So werden z. B. die Bahnbauten doch meist auf das stärkste hergestellt und trotzdem treten bei derlei Elementareignissen vielfache Beschädigungen auf; es werden Bauten, die Hunderttausende gekostet haben, in erstaunlich kurzer Zeit vernichtet.“

Luttenberg, 12. Oktober.

Infolge des anhaltenden Regens sind der Stainz- und Globetkaba im Bezirk Luttenberg im Laufe der letzten Tage, namentlich gestern derart gestiegen, daß alle an diesen Bächen gelegenen Auen und Niederungen inunndiert sind. Das Tal von Luttenberg bis Pristova gleicht durch das Hochwasser, welches nur schwer einen Abfluß finden kann, einem See. In letztgenannter Ortschaft, woselbst das Wasser bereits in Ställen und Wohnungen eindringt, mußte die k. k. Bezirkshauptmannschaft wegen Delogierungen und Sicherstellung von Bereitschaften Vorkehrungen treffen. Die Bezirksstraße ist streckenweise knietief überflutet. Der Verkehr zum Bahnhof ist durch Wagen aufrechterhalten. Der Schaden an Feldfrüchten ist noch nicht zu ermessen.

Radkersburg, 13. Oktober.

Auch bei uns haben die letzten Regengüsse orge Ueberschwemmungen und Schäden im Gefolge gehabt. Vom Schloßberge aus bietet sich ein düsteres Bild Ueberschwemmung ringsum und Ueberschwemmung auch in der Stadt! So arg war das Hochwasser der Mur weder im Jahre 1874 noch 1894. In das allgemeine Krankenhaus und in viele Häuser unserer Stadt drang das strömende Wasser ein. Die obere und die untere Langgasse, der Hauptplatz, die Kirchengasse, der Platz vor der Bürgerschule waren ebenfalls überschwemmt. Die Fußgänger mußten beim Fluchtschen Hause, dann am Hauptplatze und bei „Oesterreich“ das Wasser über Kopfstege passieren. Die beiden Anstaltsärzte Dr. Kamnitzer und Dr. Kuras konnten den Kranken dienst nur dadurch verrichten, daß sie sich mit Lebensgefahr auf Rähnen von und zum Krankenhaus führen ließen. Der Verkehr mit dem Bahnhofe war selbst für Wagen eingestellt, da von der städtischen Wage bis zur kleinen Murbrücke und von dort fast bis zur Bahnüberführung das Wasser in reißenden Strömen flutete. Besonders arg war der Wassereintrich beim Hotel „Oesterreich“; sowohl das Hotel als auch der anstoßende Garten standen unter Wasser. Beim Haustore, dann bei den Gittertüren strömte das Wasser in förmlichen Bächen auf die Gasse. Gestern früh 2 Uhr kam die Sögersdorfer Schiffmühle angetrieben. Sie zerstückelte an der großen Murbrücke. Zwei Mühlenschiffe blieben an einem Brückenjoch hängen, wo sie sich noch heute befinden. Um 5 Uhr früh ertönten die Hornsignale der Feuerwehr, die zu Rettungsarbeiten in die umliegenden Ortschaften gerufen wurde. In Laasfeld, Mitterling, Sichelndorf, Alt-Neudörf, Glasbach und anderen Orten mußten viele Bewohner, um das nackte Leben zu retten, in der Nacht auf die Dachböden fliehen, von wo sie mit Rähnen in sicheren Gewahrsam gebracht wurden. In der eifrigsten Weise beteiligte sich der Bezirkshauptmann Graf Stürgkh an den Rettungsarbeiten. Er besuhr auf schwankendem Rähne mit eigener Lebensgefahr

die ganze Nacht hindurch die am meisten gefährdeten Ortschaften, tröstete die geängstigten und verzweifelten Bewohner und ließ ihnen auf seine Rechnung Speise und Trank zuführen. Bei der Rettung der Haustiere griff er selbst zu und rettete im Vereine mit dem Sektionsingenieur der Murregulierung, Herrn Ribitsch, der den Großen auf dessen gefährlichen Fahrten begleitete, eigenhändig mehrere Haustiere. Sehr verdient haben sich auch gemacht die Herren Gemeinderat Merkini, Ing. Tragge und Gemeindebeamte Nowak; vergessen soll auch nicht werden auf die aufopfernde Arbeit der Gendarmerie.

Rann, 14. Oktober.

Die Folgen des andauernden Unwetters sind schon in manchen Gegenden bemerkbar. In der Nacht zum 11. d. regnete es ununterbrochen in der hiesigen Gegend. Im Gabrovicer Walde der Herrschaft Mokriz in Krain, nächst der kroatischen Grenze, ging in derselben Nacht eine mehrere Tausend umfassende, mit schönem Fichtenwald gedeckt gewesene Berglawine nieder. Der Schaden ist sehr groß. Unterhalb des Berges stand ein Jägerhaus der besagten Herrschaft, in welchem der Forstwart Skudnik mit seiner 10 Köpfe zählenden Familie wohnte. Das Haus ist samt den Bewohnern verschüttet und die Rettungsarbeiten haben bis nun kein positives Resultat geliefert. In der Ortschaft Breganisko des Utschengebirgs, unweit der vorbeschriebenen Erdbaustrichung, ist der Bach Breganja ausgetreten und hat enormen Schaden angerichtet. Es sind mehrere Häuser, viele Wirtschaftsgelände und viel Vieh weggeschwemmt worden. Es wird auch eine Frau, deren Haus weggeschwemmt worden ist, vermisst.

Marburger Nachrichten.

(Promotion.) Gestern wurde in der Aula der Grozer Universität Herr cand. Wilhelm Kolenz aus Pettau zum Doktor beider Rechte promoviert.

(Todesfälle.) Heute ist hier der Südbahn-Oberoffizial i. P. Herr Philipp Kratochwil im 60. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet Sonntag um halb 5 Uhr vom Hause Nr. 30 in der Mellingerstraße nach dem Stadtfriedhofe statt. — Gestern ist in Gili Frau Stephanie Taubé geb. Althaler, die Gemahlin des dortigen Apothekers Herrn Adolbert Taube, nach kurzem, schwerem Leiden im 35. Lebensjahre verschieden.

(Vom politischen Dienste.) Der Statthalter hat den Bezirkskommissär Oskar Freiherrn v. Warsberg der Bezirkshauptmannschaft Gili und an dessen Stelle den Statthalterei-Konzipisten Dr. Erwin Lauppert v. Beharnik der Bezirkshauptmannschaft Pettau zugewiesen.

(Marburger Schützenverein.) Trotz ungünstiger Witterung wurde das Kränzelschießen am vergangenen Mittwoch recht gut besucht, es wurden über tausend Schüsse abgegeben. Bestgewinner waren auf der Standscheibe: Ziesschuß: 1. Herr Baron Richard Vasso-Gödel, 2. Herr Johann Schwan; Kreisschuß: 1. Herr Baron Richard Vasso-Gödel, 2. Herr Rudolf Straßmayer; Feldscheibe: Armeegewehr, Ziesschuß ist noch unentschieden; Kreisschuß: Herr Julius Ruppert mit 170 Kreisen, die höchste bisherige Leistung. — Das Schlußschießen findet bei schönem Wetter statt und wird der Tag rechtzeitig mitgeteilt werden. Hinsichtlich des Kapselschießens wurde vereinbart, selbes wieder an einem Freitag in der Kasino-Gastwirtschaft abzuhalten und wurde der Beginn desselben am 4. November, 8 Uhr abends, festgesetzt.

(Der deutsch-völkische Turnverein „Jahn“ Marburg [Deutscher Turnbund Alpenturngau]) veranstaltet Sonntag, den 16. d. M. einen Turnermarsch nach St. Urbani. Abmarsch 2 Uhr Herrngasse—Ecke Hauptplatz.

(Kernstock-Denkmal.) Wir machen die Leser unseres Blattes auf den bereits wiederholt erschienenen Aufruf zur Errichtung eines Kernstock-Denkmales aufmerksam. Alle jene, welche des Dichters treue Gemeinde bilden, werden gewiß freudig bereit sein, dem schönen Zwecke — der Würdigung unseres hochgeschätzten, wackeren Landsmannes — ihre Mithilfe zu leihen. Spenden sind an die hiesige Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe des Vereines „Südmart“ zu richten. Auch hat Herr Max Wolfram, Herrngasse, sich bereit erklärt, in seinem Drogengeschäft einen Spendenbogen aufzulegen und bei ihm abgegebene Beiträge für das

Denkmal entgegenzunehmen. Die Spenderliste gelangt seinerzeit in unserem Blatte zur Veröffentlichung.

(Die Landwirtschaftliche Filiale Marburg) überläßt den Mitgliedern eine Dampfmühle, mittels welcher in der Stunde 1500 Liter Obst gemahlen werden können, auch leihweise in der Reihenfolge der bei den Säckelwarte Herrn Fischer, Schillerstraße 8, erfolgten Anmeldungen. Die Obstmühle wiegt 190 Kilo, kann daher nicht getragen werden.

(Spenden für die Marburger Armen.) Frau Pauline Tobis, Hausbesitzerin in Marburg, wohnhaft in Wien, spendete für die Armen der Stadt Marburg 100 K., der Fabrikbesitzer Erwin von Fabrico in Josefsthal aus dem Verlasse nach Herrn Julius von Gasteiger 200 K., wofür den edlen Spendern hiemit der beste Dank ausgesprochen wird.

(Aus der Theaterkanzlei.) Wie bereits mitgeteilt, gelangt heute Sonnabend, den 15. d. M. das effektvolle Schauspiel „Der Hüttenbesitzer“ zur Aufführung. Morgen Sonntag, den 16. d. nachmittags 3 Uhr geht die romantische Operette „Der Herr Professor“ bei ermäßigten Preisen und völlig unverkürzt wie bei den Abendvorstellungen in Szene. Die Direktion bringt das melodische Werk nachmittags zur Aufführung, um auch der Umgebung Marburgs Gelegenheit zu geben, dasselbe kennen zu lernen. Abends halb 8 Uhr kommt die zugkräftige Gesangsburleske „Ein Böhm in Amerika“ zur Aufführung, worin das ganze Personal auftritt. Für Dienstag steht das amüsante Vaudeville „Mamzelle Ritouche“ auf dem Spielplan. Fel. Bernauer und Herr Kumpa haben die Hauptrollen inne. In Vorbereitung befinden sich „Der Zigeunerbaron“, „Frühlingsluft“ und „Liebeslinden“.

(Warum der Stadtarzt Herr Dr. Frank seine Stelle niederlegt.) Das sagte er in einer an den Gemeinderat gerichteten Eingabe, die wir bereits in der letzten Nummer im Gemeinderats-Sitzungsberichte erwähnten. Dr. Frank wies in seiner Eingabe darauf hin, daß er der Fülle seiner Aufgaben nicht gerecht werden könne, da er infolge der durchaus nicht glänzenden Honorierung der Stadtarztsstelle auch die Privatpraxis betreiben muß. In seiner Eingabe erläutert Herr Dr. Frank die Aufgaben des Stadtarztes wie folgt: Der Stadtarzt besorgt die Armenpraxis in der inneren Stadt, Grozer- und Mellingervorstadt und die Ueberwachung des Pflegekinderwesens; er teilt sich mit dem Kommunalarzt in die Behandlung der Polizeiwachleute und der städtischen Diener, an welche sich noch deren zahlreiche Familienangehörige anschließen; er amtiert wie der Kommunalarzt bei allen öffentlichen Unglücksfällen und untersucht die Irren, die in die Beobachtung abgegeben werden sollen; er ist bei der Hälfte der Bau-, Gewerbe-, Sanitäts- und Unfallkommissionen, wobei es häufig vorkommt, daß an einem Nachmittage eine Unfallkommission am Rärntnerbahnhofe, eine Baukommission in Melling, endlich um 5 Uhr eine Armenrats- oder eine andere Sitzung stattfindet, zu welcher der Stadtarzt erscheinen soll. Alle diese Kommissionen sind natürlich zu vorbestimmter Stunde, ebenso muß die Armenordination täglich zu bestimmter Stunde stattfinden, so daß die ganze Zeit im voraus für die städtischen Geschäfte beschlagnahmt ist und die Privatpraxis mühsam dazwischen eingeteilt werden muß. Der Stadtarzt hat bei einer Hauptstellung und zehn Nachstellungen zu intervenieren, er muß bei den Apothekerevisionen zugegen sein, macht die Saccharinrevision in den Apotheken und Drogen und begleitet den Landes-Sanitätsinspektor bei den häufigen, tagelangen sanitären Inspektionen. Der Stadtarzt soll alljährlich sämtliche Fabriken und Kleingewerbe revidieren, was er wegen Zeitmangel allerdings nur im geringen Maße tun konnte. Er hat die Ueberwachung der Hebammen und die Abhaltung der Hebammenlehrlinge zu besorgen, er sollte jeden an einer infektiösen Krankheit Leidenden regelmäßig besuchen, die Durchführung der von ihm anzuordnenden Desinfektions- sowie die Isolierungsmaßregeln überwachen; auch zur vollständigen Durchführung dieser Forderung der Statthalterei gebracht es vielfach an Zeit. Der Stadtarzt hat ferner bei jedem Brande in der Stadt zu erscheinen, abwechselnd mit dem Kommunalarzt die Zirkusvorstellungen wegen etwaiger Unglücksfälle zu besuchen und den Amtsärzten in Graz beizuwohnen. Im außerordentlichen und stets zunehmenden Maße ist der Stadt-

arzt mit Schreiberei belastet. Außer den unzähligen, gewiß über 1500 betragenden Schul- und Armen-unterstützungs-Zeugnissen hat er eine große Anzahl von Sanitätsberichten zu verfassen, die das ganze Jahr hindurch die Arbeit der Abendstunden, teils der Nachtstunden, beanspruchen. Der Jahresbericht besteht aus 28 Tabellen und einem schriftlichen Bericht über die sanitären Verhältnisse im Umfang von 25 bis 30 Bogenseiten. Alle 4 Wochen ist ein Bericht über die Infektionskrankheiten, alle Vierteljahre der statistische Bericht über die Bewegung der Bevölkerung zu liefern, zweimal im Jahre der Bericht über die Geburten, im Herbst der eine mehrwöchentliche Arbeit beanspruchende Impfbericht, am Ende des Jahres der Bericht über Affanierungen und über die Revision der Fabriken und Handwerksbetriebe. Zwischen diese sind noch eine Anzahl anderer kleinerer Berichte eingelegt, so daß ein eigenes Kalendarium dazu gehört, um jeden Bericht rechtzeitig zu verfassen. Die Statthalterei hält auf die genaueste Einhaltung der Vorlagstermine; daß sie aber die mühevollen Berichte bloß zur Vermehrung der Registratur verwendet, ist daraus zu ersehen, daß jedesmal, wenn die Statthalterei sich für irgend einen sanitären Gegenstand interessierte, sie sich nicht aus den ihr ohnehin vorliegenden Berichten unterrichtete, sondern neuerlich über den schon berichteten Gegenstand beim Stadtrate anfragt. — Wir glauben, daß auch jeder Laie es begreifen muß, daß eine solche Arbeitsfülle im Interesse der gesamten Bevölkerung eines Stadtarztes bedarf, der von der Gemeinde materiell derart gestellt wird, daß er auf die Privatpraxis verzichten und sich ganz seinem verantwortungsvollen Beruf als Stadtarzt widmen kann!

(Eine Nachübung der Freim. Feuerwehr.) Die hiesige Wehr hielt kürzlich beim Theatergebäude unter dem Kommando des Hauptmannes Herrn Josef Ratzel eine Nachübung ab, welcher der Obmann des Kasinovereines Herr Julius Pfriemer mit mehreren Ausschußmitgliedern beizuwohnte. Die Übung fiel zur allgemeinen Zufriedenheit aus, worauf Herr Pfriemer für die ausgerückten Wehrmänner einen halben Hektoliter Bier spendete. — Frau Josefa Hartl, zu welcher die Feuerwehr anlässlich der Ueberschwemmung ihres Kellers ausgerückt war, ließ den Feuerwehrmännern für einen Labetrunk den Geldebetrag von 10 Kronen zukommen. — Den edlen Spendern wird hiermit im Namen des Wehrausschusses der herzlichste Dank ausgesprochen.

(„Deutscher Bote“, Kalender für 1905.) Derselbe hat bereits die Presse verlassen und wird in den nächsten Tagen im Verlage von L. Kralik zu haben sein. Als Titelbild ziert den 12. Jahrgang eine Ansicht des deutschen Studentenheims; das Tappeiner-Denkmal findet sich beim betreffenden Aufzuge abgebildet. Die Entstehung des nun 40 Jahre alten Theater- und Kasinovereines, bemerkenswertere Vorkommnisse während des letzten Jahres mit einer Liste in dieser Zeit verstorbener bekannterer Personen, dann das Adressenverzeichnis nach den Genossenschaftsregistern vom August 1904 bilden den lokalen Teil, an den sich die Erzählung „Der Goldbauer oder Zigeunerrache“, die Humoreske „Der Strohsack“, „Ja dann!“, buntes Allerlei, die üblichen Kalenderbeigaben über Post, Stempel, Lotto usw., ein Taufnamen-Verzeichnis, die mit Bildern geschmückte Jahresrückschau und das Märkteverzeichnis anschließen. Auch die zahlreichen Ankündigungen der Geschäftswelt wollen wir zu erwähnen nicht vergessen. Der geringe Preis des Kalenders (60 Heller) wird ihm sicher auch heuer wieder zahlreiche Abnehmer gewinnen.

(Neue Postablage.) Am 16. d. tritt in Nazareth bei Praßberg, Post Praßberg, eine Postablage in Wirksamkeit, die die täglich zweimalige Verbindung mit dem zuständigen Postamt in Praßberg, und zwar einerseits mittels der zwischen Praßberg und Oberburg durch das Driettal unterhaltenen Botenfahrt, andererseits mittels des zwischen Nazareth und Praßberg besorgten besonderen Botenganges erhält.

(Vom Zentral-Komitee der österreichischen Obst-Ausstellung.) Die sich im schönen Prachtpavillon für Sonder-Ausstellungen auf der internationalen Obstausstellung in Düsseldorf befindet, erhalten wir folgende Nachricht: Unter allen Ländern, die an dieser Ausstellung Obst zur Schau brachten, bietet das Bild von Österreich, sowohl was Leistungsfähigkeit betrifft, die Schönheit und Größe der Früchte anbelangt, vollste Befriedigung, wie dies auch allgemein von den Be-

fuchern und zwar auch von den hervorragendsten Pomologen anerkannt wird. Steiermark, Tirol und Böhmen haben in Massen die im Lande gezüchteten und hervorragendsten Sorten nebst dem Landesnormalsortiment ausgestellt. Die übrigen Kronländer nur die bezüglichen Normalsortimente. Der Landesauschuß von Steiermark und die Privataussteller haben dadurch, daß sie sich an dieser Obstausstellung mit so großen Mengen gangbarer Sorten, handelsmäßig verpackt, beteiligt haben, nahezu die sichere Möglichkeit eines ausgiebigen Absatzes auch nach Westdeutschland und dem Rheinlande geschaffen. Steiermark wirkt mit seiner Massenbeschickung wuchtig. Das Opfer, welches daher das Land und die einzelnen Privataussteller durch die Beschickung der in Rede stehenden Ausstellung brachten, erscheint von den besten Erfolge gekrönt zu sein. Die am Ausstellungsorte an die Interessenten zur Verteilung gelangende Landesobstbaumonographie von mehreren 1000 Exemplaren wird wesentlich mit beitragen, den Ruf des steirischen Obstes zu verbreiten. Die vom Landesauschuße in Steiermark entsendeten Fachorgane haben, nebenbei bemerkt, ihre nicht leichte Pflicht in vollem, hingebendsten Maße erfüllt.

(Die Neuwahlen für den Vorstand der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt.) Das Präsidium der Handels- und Gewerbekammer in Graz gibt bekannt, daß im Einvernehmen mit dem Präsidium der Handels- und Gewerbekammer in Leoben folgende Bewerberliste der Unternehmergruppe für die am 4. November d. J. stattfindende teilweise Neuwahl des Vorstandes der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Steiermark und Kärnten aufgestellt wurde: Aus der 2. Kategorie (Berg- und Hüttenwesen, Metallverarbeitung usw.) als Mitglied Herr Hermann Bührlen, Fabrikbesitzer in Warberg im Mürztal, und als Ersatzmann Herr Richard Nobathin, Fabrikant in Graz; aus der 4. Kategorie (Steine und Erden, Baugewerbe usw.) als Mitglied Herr Johann G. Wolf, Stadtbaumeister in Graz, und als Ersatzmann Herr G. Hönel, Stadtbaumeister in Graz; aus der 6. Kategorie (Papier, Leder und Gummi, Holz und Schnitzstoffe usw.) als Mitglied Herr Anton Steiner, Fabrikbesitzer in Graz, und als Ersatzmann Herr Valentin Leitgeb, Sägebesitzer in Rühnsdorf. Man bemerkt hiezu, daß von den wahlberechtigten Herren Betriebsunternehmer die zuverlässige Abgabe ihrer Stimmen im bezeichneten Sinne erwartet wird, und daß die ausgefüllten und unterfertigten Stimmzettel entweder der zuständigen politischen Bezirksbehörde bis zum 25. Oktober 1904 zu überreichen oder rechtzeitig in geschlossenem Kuvert mit der Adresse: „An die Wahlkommission der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Steiermark und Kärnten in Graz, Hans Sachs-Gasse Nr. 1“, frankiert einzusenden sind und zwar derart, daß die Kommission bis längstens 4. November 1904, 4 Uhr nachmittags, in deren Besitz gelangt. Unfälle Beschwerden betreffend die noch nicht erfolgte Zustellung der Stimmzettel sind bei dem zuständigen Gemeindeamte vorzubringen.

(Der Kohn — in Untersteiermark.) Der abgesetzte jüdische römisch-katholische Erzbischof von Olmütz, Dr. Kohn, hat das Schloß Ehrenhausen angekauft und zu seinem ständigen Wohnsitz ausserkoren. Der hat uns noch gefehlt. Die Glücke so vieler Armer, welche dieser habgierige jüdische Mann in den Kerker bringen ließ, weil sie, die vom Kohn einige Sechserln Tagelohn erhielten, im harten Winter einige Reislein Holz aus den bischöflichen Wäldern nach Hause trugen, folgen diesem Menschen nach bis zu uns! Erbaut wird das ganze Land nicht sein durch die Anwesenheit dieses Mannes, der aus Mähren flüchten mußte.

Schaubühne.

Am 12. d. ging „Die goldene Eva“ über unsere Bühne und mit vollster Zufriedenheit konnte man ihr folgen von Akt zu Akt. Wir meinen nicht bloß die Trägerin dieses Namens, sondern

das ganze Stück, das mit einem Kunstverständnis gespielt wurde, um welches unsere Bühne von vielen, vielen anderen Provinzbühnen beneidet werden kann. Es wird immer klarer: Die Direktion Richter bedeutet mit ihren Kräften wahrhaftig einen prächtigen Gewinn für unsere Stadt. Wir haben vor allem ausgezeichnete Sprecher und Sprecherinnen. Das haben wir bei der „Goldenen Eva“ wieder aufs neue. Wie die Verse dieses Lustspiels gemeistert wurden! Kein Ueberhasten, kein Lautverschlingen, — wohlklingend und deutlich klangen sie von der Bühne ins vollbesetzte Haus. Die „goldene Eva“ selber, Fräulein Andrea Jensen, bot die schönste Verkörperung der jungen Goldschmiedswitwe. Wie sie es verstand, aus der Abwehr gegen den jungen Goldschmiedesellen und aus der Abwehr gegen sich selber das Herzensverhängnis herausglänzen zu lassen, welches die widerstrebende und nach hohem verlangende Eva endlich doch in die Arme des prächtigen Peter treibt, das allein schon war ein künstlerischer Genuß. Und ein anderer, köstlicher Genuß war dieser prächtige Peter, den Herr Direktor Richter auf die Bühne stellte. Zwar schien es uns anfangs, als ob er zu wenig von den Mitteln gäbe, die er besitzt, als ob die natürliche Frische und das Gold seines Wesens nicht in dem Maße hervorträten, als man von diesem Peter erwarten konnte; allein es war ein vortreffliches Haushalten, welches mit den fliehenden Akten, von Szene zu Szene immer mehr und mehr Kunst und Empfinden zutage förderte und wie die hinreichende Leistung des Künstlers wuchs, so schwoll auch der ehrliche Beifall an, der ihn bedeckte. Das klang wahrhaftig sonnig und wonnig, als dieser Peter sein Herz überquellend ließ und seine Gefühle in dem Rufe: „Herr Kaiser! Herr Kaiser! Wir haben keine Zeit!“ Mit dieser Rolle hat Herr Richter wohl jedes Herz erobert! Und was sollen wir von den anderen Mitwirkenden sagen? Gruppierte sich diesmal nicht alles in vollendetster Weise um die beiden Hauptfiguren? Die Wirtschafterin Barbara hatte ein außerordentliches Glück — sie wurde gespielt von Frau Franzl Pichler und die war tadellos und ausgezeichnet in ihrer Rolle. Auch der Ritter Hans von Schwetzingen (Herr Josef Richter) konnte vollauf zufrieden sein mit dem Erfolge, den er errang und Herrn Zettls Bemühen um den Grafen von Zed soll gleichfalls nicht vergessen sein. Wir hatten — dies der Eindruck der ganzen Vorstellung — wieder einmal einen außerordentlich gelungenen, genußreichen Abend, den wir der Direktion Richter zu danken haben. N. S.

Eingekendet.

Zur Aufklärung.

Von einer Reihe alter Kunden wurde mir wiederholt das Erstaunen zum Ausdruck gebracht, daß ich hier am Platze noch ein Geschäft habe, mit dem Hinweis darauf, daß denselben von unberufener Seite zu wiederholten Malen die Mitteilung gemacht wurde, daß ich keinerlei Geschäft in Marburg mehr besitze, sondern vielmehr, daß ich privat lebe usw. usw.

Um diesen verschiedenen Gerüchten die Spitze abzubringen, sehe ich mich bemüht, meinen hochverehrten Kunden aufklärend zur Kenntnis zu bringen, daß ich wohl mein Haus, Herrengasse 10 „zur Sonne“, samt dem darin von mir seit dem Jahre 1868 betriebenen Manufakturwarengeschäft, an Herrn Andr. Ruchar, Villach, verkauft habe und daß dieses Geschäft nun wohl unter der Firma „Joh. Grubitsch“ Nachfolger Karl Worsche“ von Herrn Karl Worsche betrieben wird, und ich aber in meinem Hause, Tegetthoffstraße Nr. 11 (altes Bezirksgerichtsgebäude) ein neues Manufakturgeschäft unter meiner alten Firma „Joh. Grubitsch“ betreibe und nach wie vor bestrebt sein werde, meinen hochverehrten Kundenkreis in gewohnter Weise stets reell zu bedienen.

Ich erlaube mir daher nochmals, um Verwechslungen vorzubeugen, zu betonen, daß das von Herrn Karl Worsche unter der Firma „Joh. Grubitsch“ Nachfolger Karl Worsche“ betriebene Manufaktur-

geschäft mit meiner Person in keinerlei Zusammenhang steht und ich vielmehr unter meiner Firma „Joh. Grubitsch“ ein vollkommen selbständiges Geschäft in der Tegetthoffstraße Nr. 11 führe. Hochachtungsvoll

Johann Grubitsch.

An meine geehrten Gäste und das P. T. Publikum!

Erlaube mir die von meinem verrechnenden Wirte Herrn Johann Raidl ausgestreuten unwahren Angaben wie folgt richtig zu stellen:

Unwahr ist, daß Herr Raidl mein Pächter ist und monatlich 60 Gulden Pachtzins bezahlt; wahr ist vielmehr, daß Herr Raidl nur mein verrechnender Wirt ist und als solcher nicht einen Kreuzer Zins zahlt, weder für das Geschäft noch für seine Wohnung; wahr ist weiter, daß er so wie jeder verrechnende Kellner für den Ausschank von 1 Liter Wein 4 Kreuzer und 1 Liter Branntwein 6 Kreuzer erhält; wahr ist, daß er für den Ausschank von 1/4 Hektoliter Bier 50 Kreuzer an mich zurückzuzahlen hat, und wahr ist schließlich, daß der Erlös von Gebäck und Küche ihm gehört.

Nachdem derselbe nun seinen Kontrakt in punkto Leistung der vorgeschriebenen Kautions- und Vorauszahlung des ihm in Fässern übergebenen Weines nicht eingehalten hat, wurde ihm bereits von mir gekündigt. Hochachtungsvoll ergebnist

Franz Marzitsch,

Besitzer der Restauration „Transvaal“ beim Kärntnerbahnhofe.

König Georg von Sachsen †.

Dresden, 15. Oktober, 3 Uhr morgens. König Georg von Sachsen ist soeben im Schlosse Pillnitz verschieden.

König Georg war am 8. August 1832 als zweiter Sohn des Königs Johann geboren. Er nahm am Kriege von 1866 teil. Im Kriege von 1870/71 stand er an der Spitze der 23. Division und zeichnete sich im hohen Grade aus. In erster Linie Soldat, fanden trotzdem auch die Künste des Friedens an ihm einen warmen Freund und Förderer. Am 19. Juni 1902 bestieg er nach dem Ableben seines Bruders Albert den Thron. Auf dem Königssthrone bewährte er sich ebenso reichstreu wie sein Vorgänger. Seit längerer Zeit wurde er von einem schweren Leiden heimgesucht. Sein Nachfolger, der nunmehrige König Friedrich August, steht im 40. Lebensjahre.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Am 17. Okt. zu Spielfeld** im Bez. Leibnitz; Philipp** im Bez. Drauzburg; Pristova** im Bez. St. Marein b. G.; Schöder** im Bez. Murau; Pischelsdorf** im Bez. Gleisdorf.

Am 18. Okt. zu Hochenegg* im Bez. Gmünd; Pragerberg** im Bez. Oberburg; Trisail; Dreikönig** im Bez. St. Leonhard, W.-B.; Friedau (Schweinemarkt); Hörberg** im Bez. Drauzburg.

Am 19. Okt. zu Bruck a. M.; Peggau** im Bez. Frohnleiten; Pettau (Pferde-, Rindvieh- und Vorstenviehmarkt); Stadelhof im Bez. Drauzburg (Vorstenviehmarkt).

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 16. Oktober 1904 nachmittags 2 Uhr, ist der 2. Zug kommandiert. Zugführer: Herr Martin Ertl.

Verstorbene in Marburg.

6. Oktober. Pfeiffer Franziska, Bahnschlossergattin, 62 Jahre, Redtenbacherstraße, Gehirnschlagfluß. — Racher Johann, gew. Bahnschlosser, 78 Jahre, Eisenstraße, Altersschwäche.

Dr. Thalmann
ist zurückgekehrt.

3369

Marx' Email für Fussböden, Marx' Email, weiss u. färbig,

Farbe und Glanz in einem Strich,

aus der Lackfabrik von **Ludwig Marx** in **Wien, Mainz** und **St. Petersburg.**

Rasch trocknender, dauerhafter Anstrich, von jedermann ausführbar, für Fussböden, Küchenmöbel und Hauswirtschaftsgegenstände jeder Art aus Holz, Blech oder Eisen. — Vorzüglicher, waschbarer Wandanstrich an Spülstellen in Küchen.

Depot bei: **O. Billerbeck in Marburg.**

Winzerbücher

in Taschenformat, zur Kontrolle über dessen Arbeitsleistung, gebunden à 70 Heller, vorrätig in der

Buchdruckerei L. Kralitz

Butterick's Schnittmuster

einzig und allein zuverlässig, ermöglichen spielend leicht Selbstanfertigung aller Kleider.

Butterick's Modenblatt gratis

verabfolgt monatlich unsere Alleinvertretung

Firma Gustav Pirchan, Marburg.

Liebwerte Volksgenossen!

Deutsche Frauen und Mädchen, Männer und Jünglinge!

Ottokar Kernstock, die wehrhafte Nachtigall in der steirischen Bergsamkeit, deren Sprach- und Sangesgewalt aus dem Zwingergrätlein der Festenburg und den Münchner Fliegenden Blättern weihervoll und freudig an tausend deutsche Herzen klingt, soll durch die Errichtung eines künstlerischen Gedenkzeichens in seiner Vaterstadt Marburg a. d. Drau geehrt werden. Die Schaffung dieses sichtbaren Denkmals warmergeiziger Verehrung wird nicht allein den innigen Dank für die Entfaltung eines reichen deutschen Innenlebens künden, sie wird auch von Geschlecht zu Geschlecht der Festigung des germanischen Selbstbewusstseins im vielbedrohten deutschen Süden neue Nahrung bieten.

Denn der starkherzig männliche Sänger im Mönchsgewand hat uns weit mehr geboten als bloß sonnige Gaben eines gottbegnadeten Dichtertums. Der tapfern Vorzeit eingedenk hat er, wie kein zweiter, den vollen, schwer bewegten Pulsschlag des deutschen Volkes in Oesterreich erfasst und sein freies, frommes Saitenspiel in den Dienst der Aufwärtung und Verinnerlichung deutscher Art gestellt. Kraftvoll und blühend wächst an der flammenden Wärme seiner Poesie unsere Liebe zum deutschen Volke heran und verleiht dem gedrückten Lebensnerv unablässig frischen Schwung.

Solange dem Stamm, der den Grenzwall betreut, solche aufrechte, tiefgründende Dichtergestalten erstehen, ist trotz stürmisch-feindlicher Umtozung an ein Niederringen deutschen Wesens nicht zu denken.

Und eben darum hoffen wir zuversichtlich, daß dieser Ruf nach einer verdienten und schönen Würdigung eines echt deutschen Mannes und Dichters lebendig in alle Lande klingen und helle Begeisterung und freudige Mithilfe wecken wird.

Die Gaben für das Denkmal, das ganz im Geiste des verehrten Meisters mitten in den herrlichen Anlagen des Marburger Stadiparkes entstehen soll, sind an die Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe des Vereines Südmärk in Marburg a. d. Drau zu richten.

Marburg, im Weinmond des Jahres 1904.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Für die Männer-Ortsgruppe Marburg des Vereines Südmärk:

Edmund Schmid
Obmann.

Mois Waidacher
Schriftführer.

Für die Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe Marburg des Vereines Südmärk:

Johanna Leidl
Obfrau.

Emma Köhler
Schriftführerin.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr **Dr. Amand Rat.**

Gäsen, Schlangen, Kurchen, Fische und Weichiere im lebenden oder möglichst frischen Zustande wollen für das Museum bei Herrn **Dr. Hermann Krauß**, Herrrengasse 2, abgegeben werden.

Literarisches.

(„Der Stein der Weisen“) enthält in seinem 14. Hefte (des 17. Jahrganges) eine Reihe sehr lehrreicher Beiträge, von welchen wir besonders hervorheben möchten: Das Problem der Weltprache, Wesen der Röntgenstrahlen, Sprosspilze, Herstellung der Trikotwaren, Behandlung des Automobils, Das Nilstauwerk, Hallstatt (die berühmte prähistorische Fundstätte). Diesen Aufsätzen sind über 30 Abbildungen zur Erläuterung des Textes beigegeben. Auch viele Bücherbesprechungen und eine Karte des Sternhimmels im Monat Oktober enthält das vorliegende Heft. (A. Hartlebens Verlag, Wien und Leipzig.)

(„Oesterreichs Illustrierte Zeitung.“) In prachtvoller Ausstattung und mit einer Ueberfülle an reichhaltigstem Material erschien Nr. 2 des 14. Jahrganges von „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“, dadurch aufs neue den Beweis

erbringend, daß das genannte Familienblatt tatsächlich das vornehmste aller einheimischen Journale dieses Genres ist. Text, sowie Illustrationen sind dem Besten zuzuzählen, das die Gegenwart auf diesem Gebiete hervorzubringen imstande ist. Trotz alledem beträgt der Abonnementspreis für ein Quartal-Abonnement nur 4 Kronen, außerdem erhält jeder neu eintretende Abonnent 100 Künstlerpostkarten gratis, zuzüglich 30 Hellern Besondere. Probehefte auf Verlangen gratis und franko durch die Administration, Wien, 6. Barnabitenng. 7.

(„Zur guten Stunde.“) Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf. Deutsches Verlagshaus Bong & Komp., Berlin W. 57. — Die beiden großen Romane „Lo Micó“ von E. Vely und „Wiener Lust“ von Theodor von Sosnosky halten den Leser dauernd in Spannung, während Dr. med. Lewinski in einem Schlusssatze über „Die Kunst das Leben zu verlängern“ noch eine ganze Reihe beherzigenswerter hygienischer und diätetischer Verhaltensmaßregeln gibt. Reich wie immer, farbenprächtig und anschaulich ist auch diesmal wieder der künstlerische und illustrative Schmuck des schönen Heftes. Den neuesten Erfindungen und Entdeckungen auf technischen und naturwissenschaftlichen Gebieten, den Interessen der Frauenwelt sind auch in dem neuesten Heft wieder zwei besondere Abteilungen gewidmet, die sich durch vortreffliche Illustrationen und anregende Beschreibungen rühmlich auszeichnen.

(Die Verteuerung der Lebensmittel.) Es wurde kürzlich von behördlicher Seite berechnet, daß die allgemeine Verteuerung der Lebensmittel einen bürgerlichen Haushalt mit 8—10% belastet. Unter so schweren Umständen ist es für jede Hausfrau doppelt notwendig, bei den Ausgaben für Toiletten, Wäsche, Kinderkleider usw. zu sparen. Wer dies tun will, ohne deshalb weniger elegant auszusehen, ziehe die „Wiener Mode“ zu Rate, die durch die neue Beilage „Die praktische Wiener Schneiderin“ noch mehr als bisher die Hauschneiderin erleichtert. Das soeben erschienene 2. Heft des 18. Jahrganges bietet wieder eine überraschende Fülle von Mustern aller Art sowie einen reichhaltigen Handarbeitsteil und eine sehr unterhaltende belletristische Beilage.

Vielseitige Anwendung. Es gibt wohl kein Hausmittel vielseitiger Verwendbarkeit als „Moll's Franzbrantwein u. Salz“ der ebenso als schmerzstillende Einreibung bei Gichtreissen als feiner Muskel- und Nervenstärkenden Wirkung wegen als Zusatz zu Bädern u. mit Erfolg gebraucht wird. Eine Flasche K 1.90. Täglicher Versand gegen Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Überall zu haben.

Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Bei außerordentlicher Säurebildung, die durch Zuführung gewisser Nahrungsmittel hervorgerufen wird, entstehen häufig schmerzvolle Magenbeschwerden. Zur Behebung derselben eignet sich die Verwendung des Dr. Rosas Balsam für den Magen aus der Apotheke des B. Fragner, k. k. Hoflieferanten in Prag. Erhältlich in den hiesigen Apotheken. — Siehe Inserat!

Viel Geld

ersparen Sie, wenn Sie Ihre Kleider, Blusen, Bänder, Vorhänge, Strümpfe, Kinderanzüge u. c. zuhause färben. Das Färben ist ohne jede Mühe in einigen Minuten geschehen, das Resultat verblüffend schön und kostet sozusagen gar nichts, wenn Sie zu diesem Zwecke die geschäftlich geschützte „FLOX“-Stofffarbe nehmen. Probepäckchen à 20 Heller, Originaltube in jeder Farbe à 70 h, (schwarz- und tegethofsblau 10 h mehr). Probepäckchen sind gratis, da die dafür erlegten 20 h beim Einkauf einer Originaltube in Abzug gebracht werden. „FLOX“, Stofffarben-Unternehmung, Wien, VI., Wallgasse 34. 3913

„Le Délice“

Zigarettenpapier — Zigarettenhülsen.

Überall erhältlich.

General-Depot: Wien, I., Predigergasse 5.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.

Spezialität: **Seidenstoffe** für Gesellschafts- Braut-, Ball- und Strassen-Toiletten und für Blusen, Fatter etc. Wir verkaufen **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- und portofrei** in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern 0 71

(Schweiz)

Seidenstoff-Export — Königl. Hofliefer.

(Apotheker Julius Schaumanns Magen-salz) hat sich seit mehr als 20 Jahren einen ausgezeichneten Ruf als diätetisches Präparat erworben, was durch zahllose Anerkennungs-schreiben bestätigt wird. Es wirkt prompt und verlässlich bei mannigfachen Störungen der Verdauung, bei Magenbeschwerden, Säurebildung, Aufstoßen u. c., so daß es sich als bewährtes Hausmittel großer Verbreitung und Wertschätzung erfreut. Seine vorzügliche Wirkung verdankt es der rationellen Zusammensetzung.

(Bei hohen Preisen für Fleisch und Gemüse) ist die sorgsame Hausfrau froh, ein Mittel zu kennen, um mit möglichst wenig Zutaten gut und schmackhaft zu kochen. Sie erreicht dies am besten durch Verwendung der altbewährten Maggis Würze. Eine kleine Beigabe ist genügend, um den einfachsten Wassersuppen, schwachen Bouillon, Saucen u. c., augenblicklich kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. Bei der Zubereitung von Gemüse kann die kostspielige Fleischbrühe erspart werden, indem man an deren Stelle kochendes Wasser nimmt und das Gemüse beim Anrichten mit einigen Tropfen Maggis Würze durchzieht. Immer erst beim Anrichten beifügen, nie mitkochen.

Geehrte Hausfrau!

Wünschen Sie viel Arbeit und Ärger zu ersparen;
Wünschen Sie viel Wasch- und Heizmaterial zu ersparen;
Wünschen Sie schneeweiße Wäsche;
Wünschen Sie lange Haltbarkeit der Wäsche;

So verwenden Sie!

Schicht's
Zum Einweichen
der Wäsche:
Waschextrakt
Marke „Frauenlob“

Schicht's
Zum Einseifen:
Kernseife
Marke „Hirsch“

Schicht's
Oder noch besser:
feste Kaliseife
Marke „Schwan“

Schicht's
Zum Kochen besonders
geeignet:
Bleich-Seife
Marke „Schwan im Stern“

Schicht's feste Kaliseife
Ist auch das beste Reinigungsmittel
für Woll-, Seiden- u. farbige Wäsche,
Spitzen, Gardinen, Stickereien u. dergl.

GEORG SCHICHT, AUSSIG.
Grösste Fabrik ihrer Art auf dem
europäischen Festlande.

Es gibt nichts Besseres und im Gebrauch Billigeres!

Ersparnisse

Zu haben in allen Kolonial-, Delikatesswaren-Geschäften und Drogerien in Flaschen von 50 Heller an (nachgefüllt von 40 S. an).

machen und doch gut kochen, das kann jede sorgsame Hausfrau mit **MAGGI** altbewährt. Suppen- u. Speisewürze preisgefr. denn wenige Tropfen, nach dem Anrichten beigelegt, genügen, um schwachen Suppen, Saucen, Gemüsen u. s. w. augenblicklich überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen.



!!! Wegen gänzlicher Auflösung des Detail-Geschäftes !!!
behördlich bewilligter

Ausverkauf

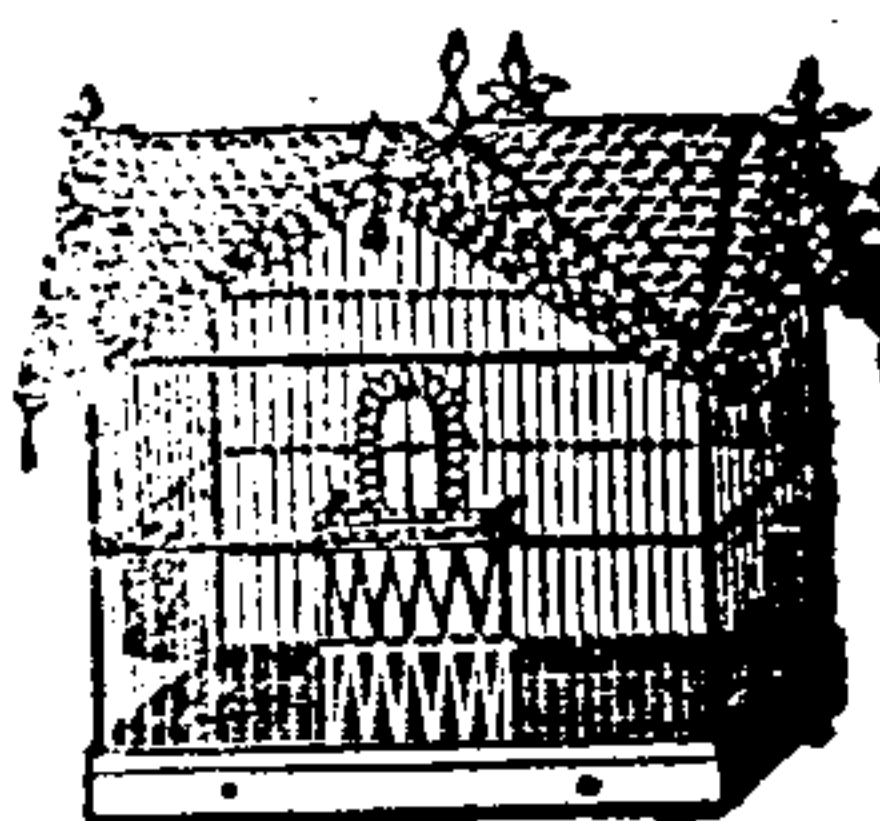
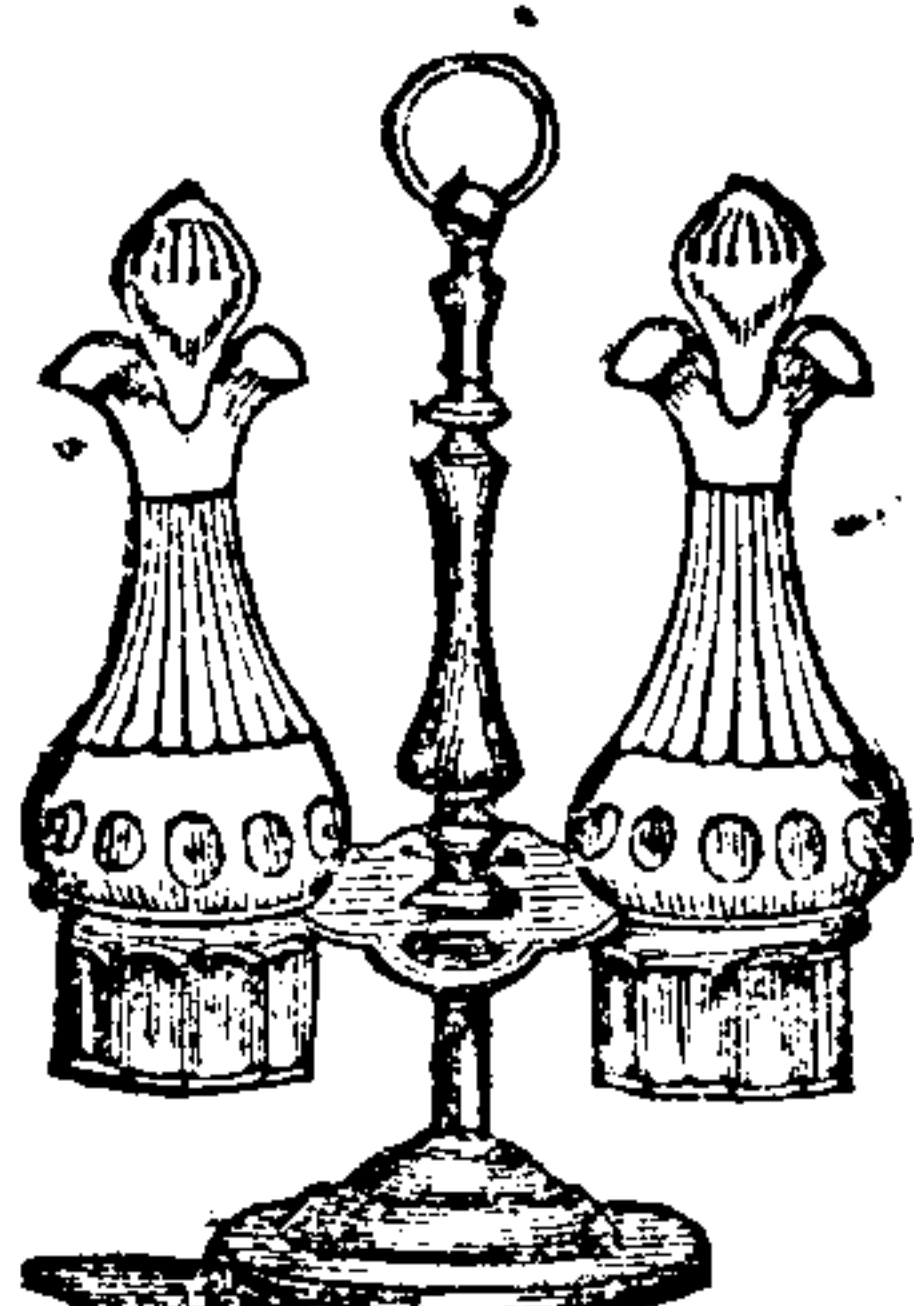
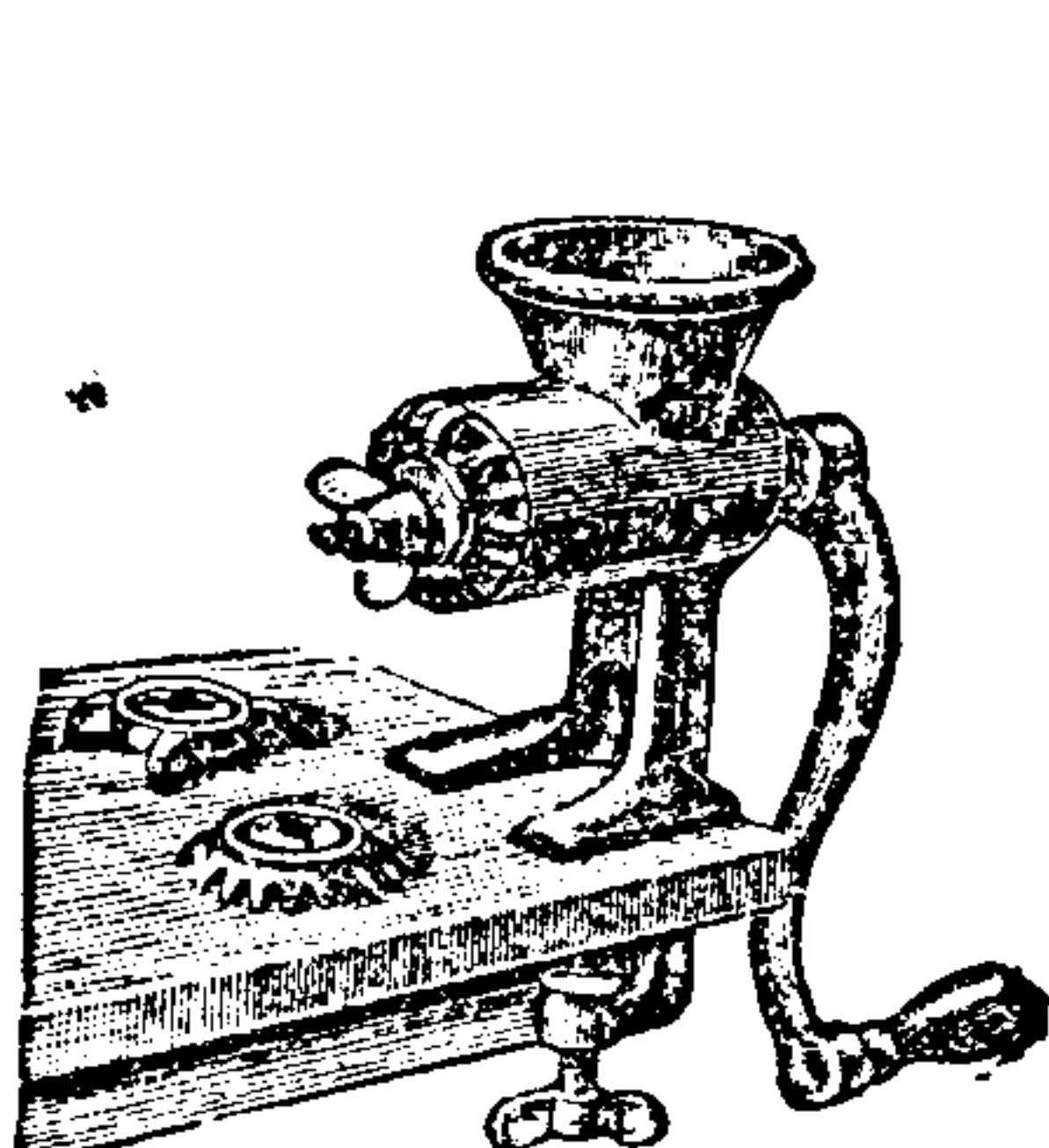
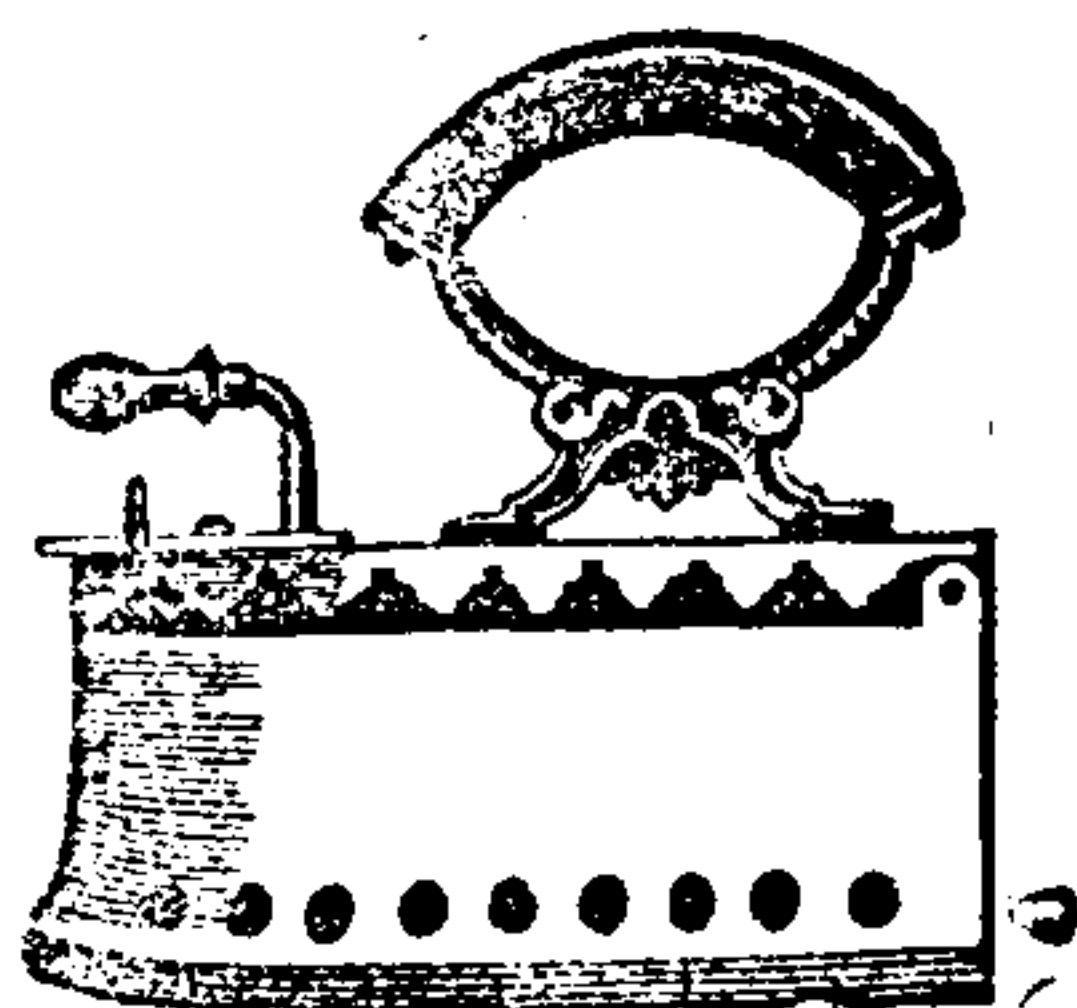
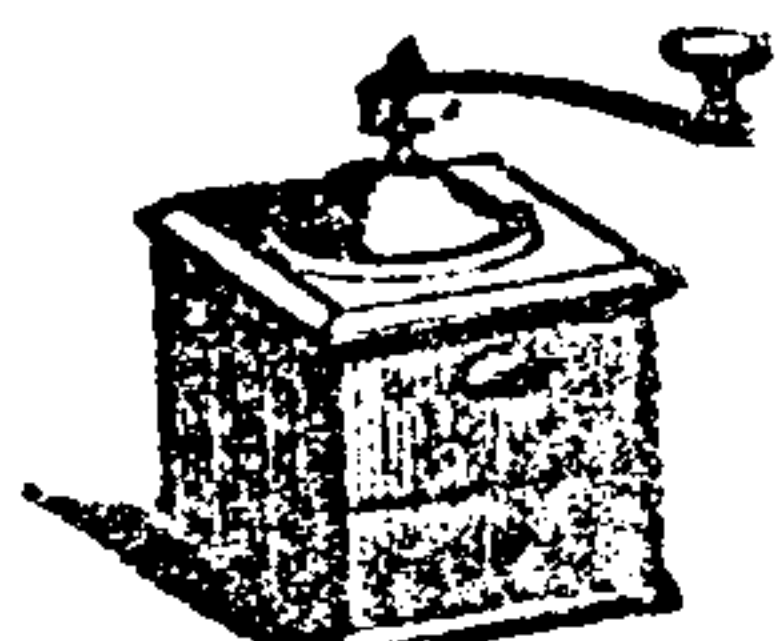
von Haus- und Küchengeräten, sowie sämtlichen Eisenwaren, Beschlägen, Werkzeugen, komplette Kucheneinrichtungen, Haushaltungsmaschinen, Ofen, Ofenvorsetzer, Sparherde etc. zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Eisenwarenhandlung „zum Schlosserjungen“, Graz

Jakominiplatz 20

Anton Körösi

Mein Engros-Magazin, Griesgasse 33, wird jedoch unverändert weitergeführt.
Preisbücher auf Verlangen gratis und franko. 3299



Konzess. Pfandleihanstalt in Marburg.

Am 7. November 1904 vormittags um 9 Uhr beginnt die

Pfänder-Lizitation!

und kommen von

Effecten die Pfandstücke . . . Nr. 7200 bis 10180
von Pretiosen die Pfandstücke . . . Nr. 7600 bis 12125
und von Wertpapieren die Pfandstücke Nr. 7606 bis 7816
zur Veräußerung, welche bis **4. November** nicht um-
schrieben oder ausgelöst wurden. 1774

Am 5. und 6. November bleibt die Anstalt
für jeden Parteienverkehr geschlossen.

Seinstes Teegebäck

immer frisch
empfiehlt

Johann Pelikan, Konditor

Herrengasse, vormals Reichmeyer.

Zu verkaufen

schöner Phaeton-Coupe-Autofuhrwagen, leicht, ein- und zweispännig. Neue und weniggebrauchte Brustgeschirre, Wagenlaternen verschiedener Fasson, Peitschen und Stöcke, sowie alle in sein Fach einschlägige Artikel zu billigsten Preisen. Um zahlreichen Zuspruch bittet **Franz Fertl**, Sattler und Riemer, Marburg, Augasse 2 und Tegetthoffstraße 26. 3284

Anständige Wirtsleute

suchen ein gutgehendes Gasthaus in Pacht oder Verrechnung zu übernehmen. Adresse unter „Wirtsleute“ an die Verw. d. Bl. 3241

Zwei Halben

guter süßer Apfelmoss per Liter 14 Heller zu verkaufen bei Frau **Amalie Zwettler** in Gams. 3308

Unterricht in Sologesang

erteilt Frau **Johanna Rosensteiner**, ehem. Schülerin am Pariser Konservatorium, Kärntnerstrasse 19, I. St. 2978

Hotel Balkan, Triest

Piazza della Caserma 2.

Neu aufgebaut mit 60 modern eingerichteten Zimmern.

Restaurant Wiener Küche. Café.

3 Minuten vom Südbahnhofe und nächst der Post. 3331

Elektrische Beleuchtung. Lift. Für Hotelgäste separates Restaurant im 1. Stocke.
Rendezvous der Fremden. Fr. Dolničar, Hotelier.

Hubert Misera

Stadtbaumeister

Marburg, Wildenrainerstraße 12

empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Baufach einschlagenden Arbeiten, besonders für

Neu-, Zu- und Umbauten

u. s. w. — Kostenvoranschläge sowie Pläne werden schnell und gewissenhaft ausgeführt. 3276

MATTONI'S

GLESSHÜBLER

natürlicher
alkalischer

SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und
Blasenkatarrh.



Sensationelle Neueinführung!

fl. 21

Eine komplette Herren-Ausstattung

bestehend aus: 3261

1 modernen Wintersacco-Anzug } Die gleiche Ausstat-
1 modernen Winterrock od. Ulster } tung in
1 modernen Beinkleid } besseren Qualitäten
à fl. 31, 41 und 51.

Größte Auswahl in Anaben- und Kinderkleidern von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Zur Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maß separates Atelier mit reichhaltigstem Lager von Zu- und Ausländer-Stoffen.

Silipp Kassowitz

k. u. k. Hoflieferant

GRAZ, Murgasse 11.

Siegelstöcke,

Rautschufftempel, Borbrud-Modelle
2c. 2c. billigt bei **Karl Karner**,
Goldarbeiter und Graveur, Herren-
gasse 15, Marburg. 685

Wildkastanien

kauft jedes Quantum zum besten
Preis **Josef Mernig**,
Mellingerstraße 3. 3090

Jeden Sonn- u. Feiertag

frische warme

Hachee

(Fleischpasteten)

empfiehlt 3240

Johann Pelikan

Konditor

Herrengasse, vorm. Reichmeyer.

Obermüller

32 Jahre alt, ledig, der deutschen
und slavischen Sprache in Wort
und Schrift mächtig, mit langjähr.
Zeugnissen als Obermüller ver-
sehen, mit Kenntnissen in jeder
Fruchtvermahlung, sucht dauern-
den Posten als Obermüller in kl.
Kunstmühle. Adressen erbeten an
die Verw. d. Bl. 3256

Eine schöne, vierzimmerige

Wohnung

samt Zugehör und Gartenanteil,
bis 1. Jänner zu vermieten.
Anzufragen bei Baumeister
Derwuschel. 3288

Wohnung

im 3. Stock, vollkommen abge-
schlossen, 3 Zimmer u. Kabinett,
ab 1. Oktober zu vermieten.
Magyistraße 10. Anzufragen bei
G. O. Ogriseg. 2848

Wohnung

ein Zimmer, Küche samt allem
Zugehör sogleich zu beziehen.
Tegetthoffstraße 44. 2702

**Schöne
Bauplätze**

zu verkaufen. Anfrage Kaiser-
straße 12, 1. Stock. 3165

**Tiroler
Krautschneider**

empfiehlt sich 2999

Schmidplatz Nr. 4.

**Vorzügliher
Fischwein**

in Flaschen per Liter 32 fr. zu
haben bei **August Krois**,
Kasernplatz 7. 3189

**Elegante
Wohnung**

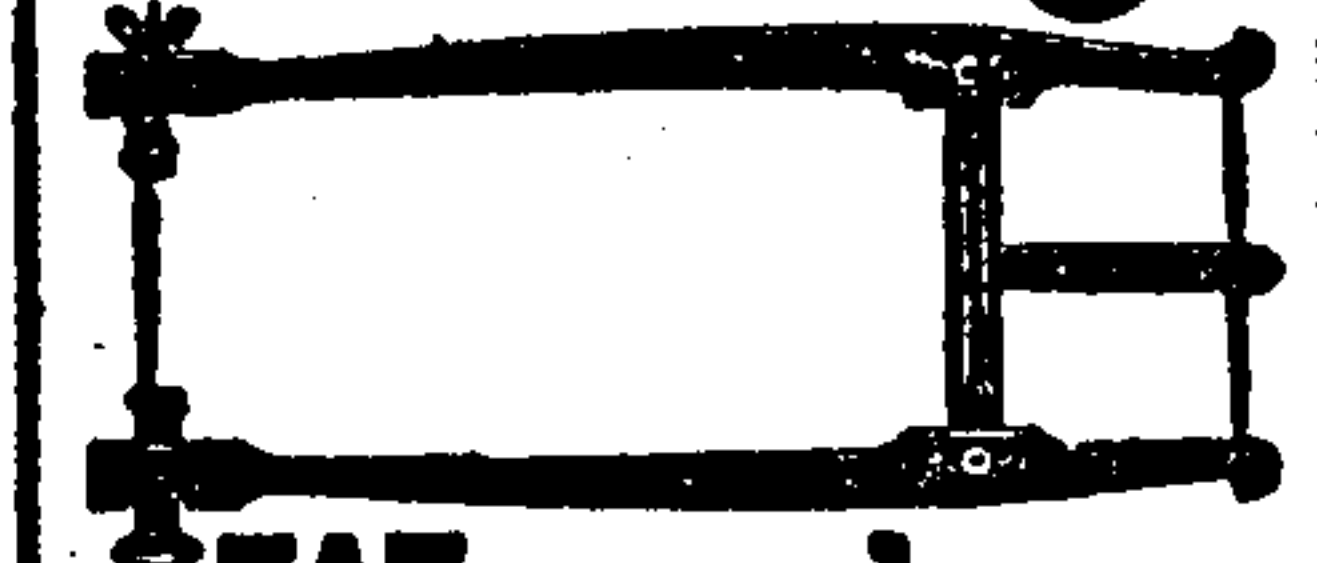
im 1. Stock, bestehend aus 4
Zimmer, Küche, Speis- Dienst-
botenzimmer und das sonst übliche
Zugehör. Schöne freie Aussicht,
mit 1. Jänner 1905 zu verge-
ben. Anzufragen Baukanzlei
Hud. Holzer, Hilariusstraße.

**Krawatten,
Leinentaschentücher,**

reizend schöne Neuheiten empfiehlt

Hans Pucher,

Kurz- und Wirkwaren-Handlung,
3209 Herrengasse 19.

Laubsäge**Warenhaus
gold. Pelikan**

VII. Siebensterng. 24.
Wien. Preisbuch gratis Wien

Verkaufe

meine Haus- und Küchengeräte
in Weißblech- und Email-Koch-
geschirr sowie Grablaternen zu
tief herabgesetzten Preisen. **M.
Bartl**, Spenglermeister, Burg-
gasse 2. 3186

WOHNUNG

mit 3 Zimmer, elegant ausge-
stattet, samt Zugehör mit 1. No-
vember zu vermieten. Bismarck-
straße 17. 2840

Wohnungen

bestehend aus Zimmer, Küche,
großem Gartenanteil sofort zu
vermieten. Triesterstraße 77.

WOHNUNG

mit 2 Zimmer zu vermieten, ebenso
Stall und Magazine. Ferner drei
Fuhrwägen, 1 zweirädriger Karren
und ein halbgebedter Phaeton zu
verkaufen bei **F. Abt**, Mellinger-
straße 12. 3069

Wiener**Theaterfriseurin**

empfiehlt sich den geehrten P. T.
Damen. **Grete Schaffer**,
Werktstättenstraße 4, 3. Stock.

Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche s. Zuge-
hör im 1. Stock ab 1. Novemb.
zu vermieten. Tegetthoffstraße 44
bei der Hausmeisterin. 3172

Sauerkraut

in bekannt vorzüglicher Quali-
tät empfiehlt **M. Verdaj**,
Sofienplatz. 3190

Schöne**Wohnung**

im 1. Stock, 4 Zimmer, Küche
samt allem Zugehör sogleich zu
beziehen. Kärntnerstraße 10.

Schöne Villa

4 Minuten von Leibnitz entfernt,
mit 3 Zimmer, 1 Küche, Keller,
Speis, schöne Veranda, Waschkü-
che und Holzlage, 1 Brunnen,
großer Gemüsegarten, 12 Jahre
steuerfrei, um 3800 fl. zu ver-
kaufen. Anfrage bei **Martin
Zirngast** in Reindorf bei
Leibnitz. 3252

Obergymnasist

erteilt Unterrichtsstunden Schü-
lern niederer Klassen. Ansufr.
i. d. Verw. d. Bl. 3304

Kleider

zu ändern und Wäsche zum Aus-
bessern wird angenommen bei
Gunscher, Lembacherstr. 132.

**Frische 200
Bruch-Eier**

4 Stück 10 fr.,
bei

A. Himmler,

Marburg,
Blumengasse Nr. 18.

Billige, einzimmerige

Wohnungen

bestehend aus Zimmer, Küche,
Speis, separ. Abort, Keller und
Gartenanteil, in schöner südli-
cher Lage sind in der Mellinger-
straße 67 mit einem Monats-
zins von K 17 zu vermieten.
Desgleichen, jedoch größer mit
K 19. Anfrage bei Baumeister
Derwuschel. 1695

Clavier- und Harmonium-

Niederlage u. Leihanstalt

von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos
und Klavieren in schwarz, nuß matt
und nuß poliert, von den Firmen
Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann,
Reinhof, Pawlet und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29

**Strang-
Dachfalzziegel**

aus der I. Premstätter Dachfalz-
ziegel-Fabrik offeriert zu billigsten
Preisen **C. Pickel**, Betonwaren-
fabrik Marburg, Volksgartenstr. 27.
Telephon Nr. 39. 776

**Beredelte 3266
Wurzelreben**

der Sorten: Weiß Burgunder,
Ruländer, Sylvaner, Traminer,
Welschriesling, Muskateller und
Gutedel auf Portalis- und
Solonis-Unterlagen bester Qua-
lität hat abzugeben Ritter von
Roßmanitz Gutsverwal-
tung Rothwein bei Marburg.

Postexpeditorin.

Beim k. k. Postamt in St.
Veit bei Pettau wird eine tüch-
tige Expeditorin, welche in der
Lage ist, das Amt selbständig
zu leiten, dauernd aufgenommen.
Zuschriften zu richten an **F.
Schoferitsch**, k. k. Postexped.
in St. Veit bei Pettau. 3303

Gründlichen**Zither- u. Streichzither-****Unterricht**

erteilt nach bester, leichtfaßlicher
Methode

Kathi Bratusiewioz,

Bürgerstraße 7, Tür 3.

**Amerikanische Rebenver-
edlungen****tadellos verwachsen u. bewurzelt**

(auf Rip. port., Rup. montic., Solonis u. s. w.) in den
Sorten: Gutedel, Burgunder weiß, Klein- oder Rhein-
riesling, Traminer, Sylvaner grün, Mosler, Rotgipfler,
Ortlieber, Honigler, Wälschriesling, Ruländer, Muskateller
u. a. m. werden preiswürdig und bestens sortiert in
größeren Quantitäten abgegeben. 3215

Glashauskulturen u. amerik. Rebschulen

Rich. Ogriseg, vorm. **H. Weiler**, Marburg.

Baumeister Franz Derwuschel,

Marburg, Reiterstraße 26 856

empfiehlt zur Saison 1904

Schöne preiswürdige Bauplätze

in der Bismarckstraße, Mellingerstraße und Kernstockgasse.

Bementrohre, Bementplatten, Bementstufen etc.

werden unter den normalen Preisen abgegeben.

Am Ringofen in Leitersberg

werden Prima Mauer-, Pflaster-, Gesims-, Dach- u. Hohlziegel
stets vorrätig gehalten und werden Preisabstellungen je nach
Größe des Bedarfes separat vereinbart.

Eigene Bautischlerei und Schlosserei.

Uebnahme von Gewölbs-Portalen von der einfachsten bis ele-
gantesten Ausführung, sowie alle in das Baufach einschlägigen
Bautischler- und Schlosserarbeiten in solidester Ausführung.
Kostenvoranschläge und Zeichnungen gratis.

Reiner Blütenhonig

soll in keinem Hause fehlen. Er ist nicht nur ein
gesundes Nahrungsmittel, sondern auch heilsam
bei Erkältungen in der rauhen Jahreszeit.

1 Kilo 2 K kostet bei

MAX WOLFRAM, Marburg.**Betonwarenfabrik C. Pickel**

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39.

empfiehlt zur Lieferung **Bementrohre, Pflasterplatten,
Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Zement-
waren. Ferner: **Steinzeugrohre, Mettlicherplatten,
Gypsdielen und Sprentafeln**. Auch werden alle übrigen
Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos
hergestellt. 777

**Die 3190
herrschaftliche Baumhule in Kranichsfeld**

hat abzugeben in verschiedenen guten Sorten:
zirka 500 St. Apfel- und Birnen-Pyramiden, 4- und 5jährig,
per Stück Kr. 1.50—2.50.

zirka 3000 Stück Apfel- und Birnen-Hochstämme, 4- u. 5jährig
mit starker Krone, per Stück 80—90 Heller resp. Kr. 1.20
bis Kr. 2.—.

Ferner einige Tausend Quitten als Unterlage für Zwergbirnen
per 100 Stück Kr. 5.—, 1000 Stück Kr. 40.—.

300 Stück Ahorn (Schwedl.) 4jährige starke Kronenbäume für
Alleen, 2—2.50 Zentm. hoch, per Stück Kr. 1.—.

Preis-Verzeichnis auf Verlangen franko.

Hansel, Schlossgärtner.

Telegraphen, Telephone für Haus- u.**Fabriksanlagen sowie Blizableiter**

in jeder Form und Ausführung. Alle Reparaturen von
Schreibmaschinen, photographischen Apparaten,
Nähmaschinen, Fahrrädern und Dreharbeiten wer-
den billigst ausgeführt bei 1482

Fritz Bayerl, Herrengasse 23

Marburg.

Winteräpfel

kauft jedes Quantum

2923

A. Himmler, Marburg, Blumengasse.

Ziehung unwiderruflich 22. Oktober

2838

K. k. Wr. Polizei-Lotterie-Lose à 1 K.

1500 Treffer, darunter 100 Haupttreffer im Werte von

50.000 Kronen!!

Die ersten drei Haupttreffer, Kronen 25.000, 5000, 1000, werden auf Verlangen abzüglich 10 Prozent und der gesetzlichen Gewinnsteuer in barem Gelde ausbezahlt.

Lose erhältlich in allen Wechselstuben, Trafiken und Lotto-Kollektoren. Jeder Losabnehmer erhält Ziehungsliste gratis und franbo.

K. k. Polizei-Lotterie-Bureau, Wien, I., Schottenring 11 (im Polizei-Direktionsgebäude).

Sie speisen

gut und billig in der

Alten Bierquelle

Marburg, Postgasse 7.

Achtungsvoll

Matthias Rögl, Restaurat.

Herr Albert de Leeuw in Broekhuizen schreibt: Nach Auslegen eines kleinen Kartons des berühmten

Rattentod (Felix Immisch)

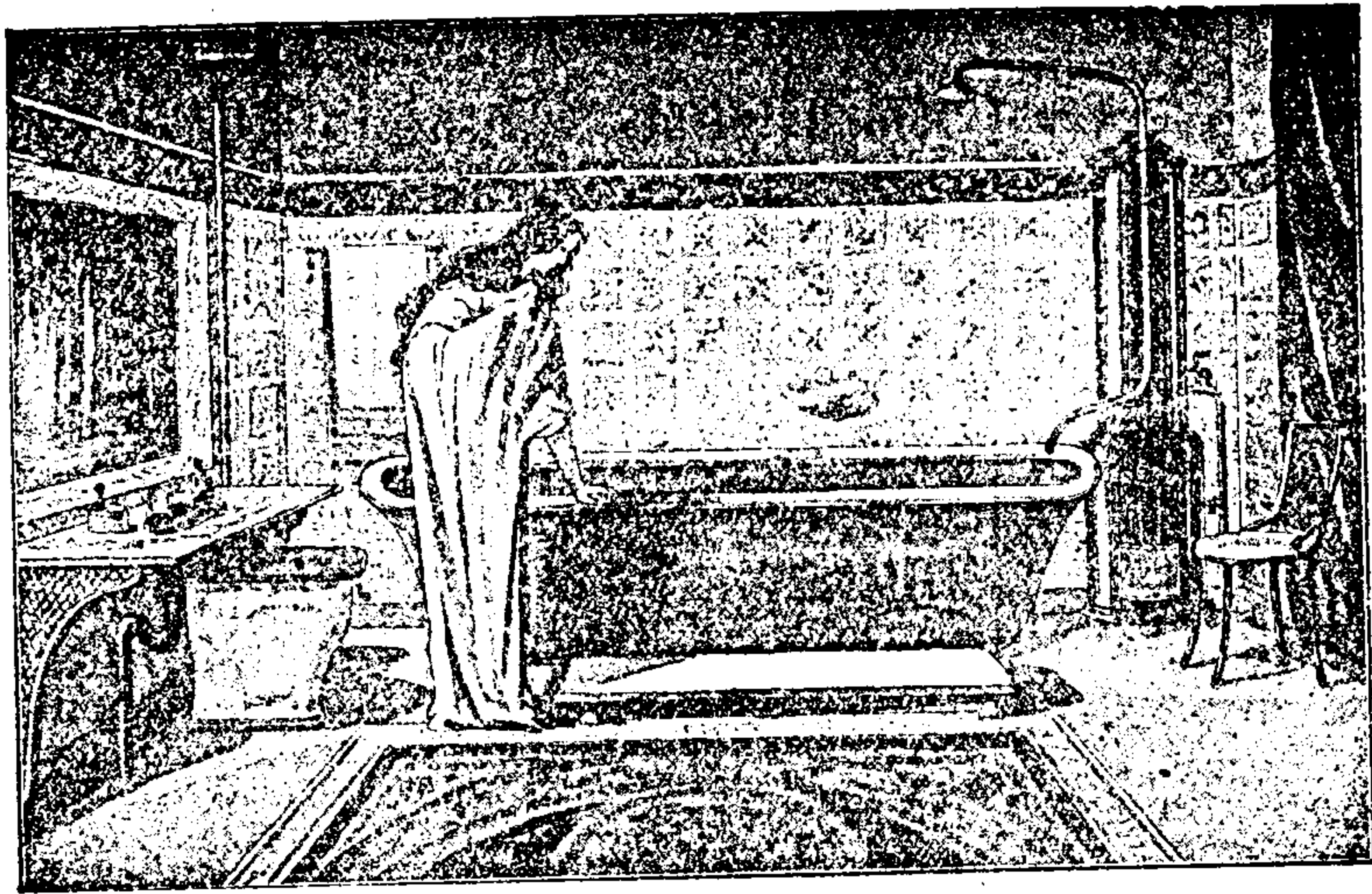
Delizisch fand ich mehr als

50 tote Ratten.

Rattentod in Kartons à 50 Pf. u. 1 M. bei W. König, Apotheke.

Das moderne Bad.

Grösste Auswahl von Klossets in Fayence und Guss in allen Gattungen und Systemen.



Grösstes Lager von Badewannen in Guss emailiert, Nickel und Zink, in jeder gewünschten Form.

Feinste Fayence-Waschtische in Rahmen und Gestellen, für Wasseranschluss, mit Toilettehahn. Fayence- und Urinol-Pissoirs. Kleine Heisswasser-Apparate mit Gasheizung, praktisch für Aerzte und Friseure. Badestühle mit und ohne Zirkulationsöfen, Sitz-, Fuss- und Armwannen. Kneipp'sche Badebleche mit und ohne Douche. Ventilatoren mit Wasserbetrieb. Haus-Installationen für Gas und Wasser besorgt bestens, billigst und schnellstens 1282

Friedrich Wiedemann,

konzessioniertes Installations-Geschäft, Theatergasse 16, Marburg.

Vertreter der Firma Kumpel für seine garantierte Wasserleitungs-Anlagen.

Erste

Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von

FRANZ NEGER

835

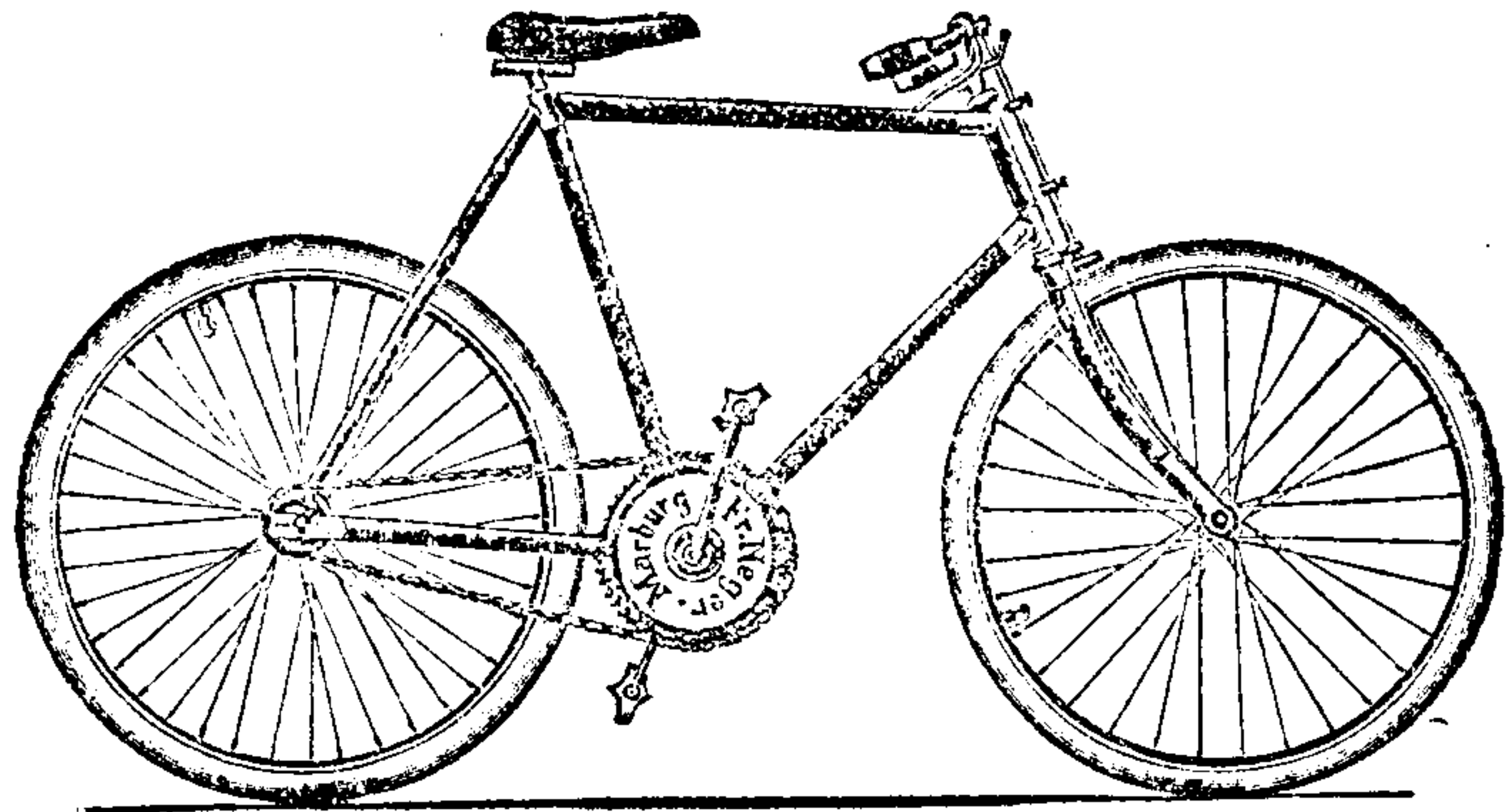
Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Modell 1904.

Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco.

Schöne Fahrbahn anstossend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahr-unterricht wird jeden Tag erteilt, für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastic-Cylind. 2c. 2c.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dese, Nadeln 2c.

Allein-Verkauf für Marburg und Umgebung

Schuhwaren Marke F. L. P.



anerkannt bestes Fabrikat d. Monarchie

Grosse Auswahl in Herren-, Damen- und Kinder-Filzhüten, Kappen, Pelzwaren zu den billigsten Preisen.

M. Schram, vorm. Prosch, Marburg.



Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

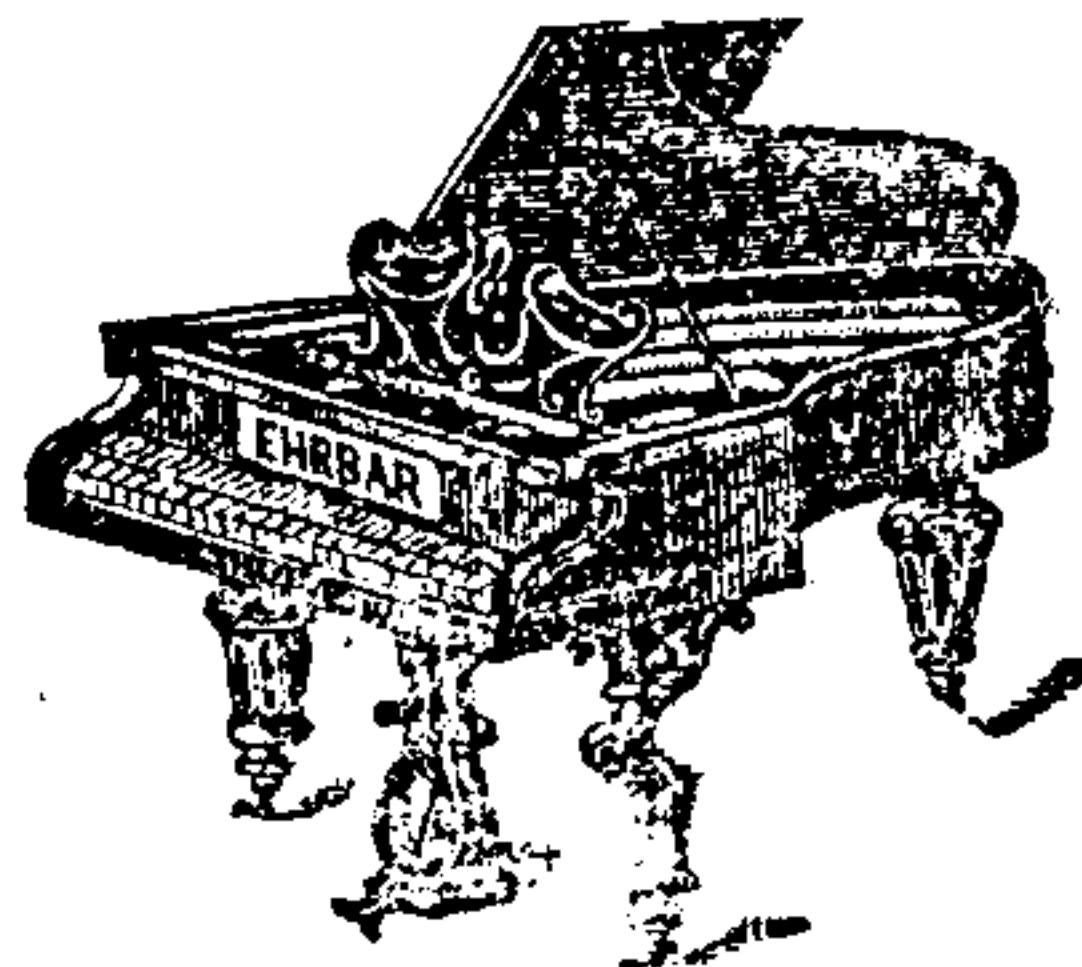
Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten

(gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)

empfiehlt in grösster Auswahl neue kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino

in Nussholz poliert, amerikanisch matt Nuss, goldgraviert, schwarz imit. Ebenholz sowie



Harmoniums

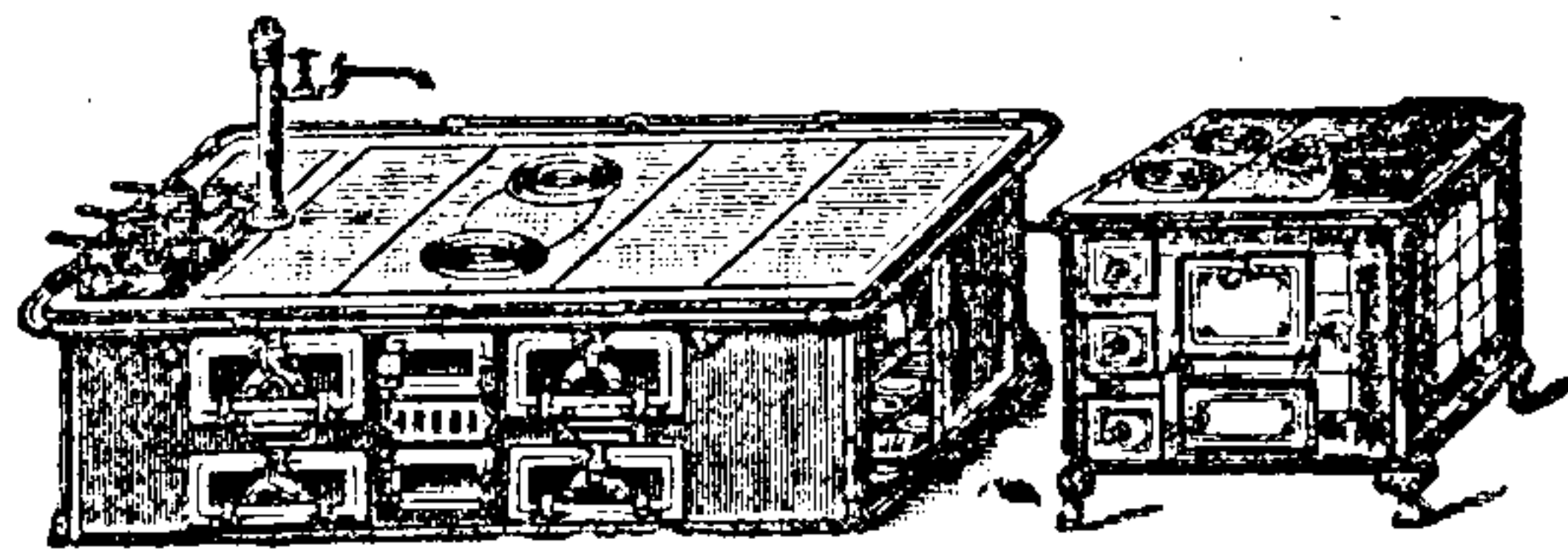
(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amer. Saug-Systeme aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikspreisen

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überpielter Instrumente. Billigste Miete. 408

Die Erste oberösterreich.

Sparherdfabrik H. KOLOSEUS, Wels



empfiehlt ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, Patent-Gasherde und umstellbare Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde. — Kataloge kostenlos.

Die von der Landes-Vertretung Mährens gegründete und verwaltete 285

Mährische Landes-Lebens-Versicherungs-Anstalt

(Filial-Direktion Wien, II., Obere Donauergasse 101)

übernimmt alle Arten: Todesfall-, Ab- und Erlebens-, Kinder-Versicherungen, Witwen-Pensions- und Waisen-Versicherungen, Pensionsversicherungen in Verbindung mit Invaliditätsversicherung, Leibrentenversicherungen.

Die Anstalt bietet als öffentliches Landesinstitut absolute Sicherheit und ist rein wechselseitig, so daß alle Gewinne an die Mitglieder zurückfallen, hat die bisher billigsten Prämien, gestattet den Rückkauf der Policen schon nach dem ersten Versicherungsjahre, ihre Policen sind schon nach 3 Jahren unverfallbar und unantastbar, sie verlangen keine Meldung bei ausser-europäischen Reisen und hat überhaupt als Humanitäts-Institut die günstigsten Versicherungsbedingungen.

Weitere Auskünfte erteilt und Anträge nimmt entgegen die Vertretung in Marburg, Tegetthoffstrasse 64, part.

Franz Xaver Koren.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Die erste Wiener artist. Anstalt für

Schilder-, Schriften-, Anstreicher-, Lackierer-, Vergolder-Arbeiten des

Gustav Philipp

Marburg, Viktringhofgasse 12

empfiehlt sich zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten unter Zusicherung feinsten Ausführung zu mässigen Preisen.

Betreffs unserer Leistungsfähigkeit steht unser Muster-Salon für jedermann zur Besichtigung frei.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Lithopone-Farben

sind die besten, billigsten und vollkommen giftfreien Anstrichfarben für Holz, Metalle und Mauerwerk.

Eingetragene  Schutzmarke.

Zu beziehen durch alle Farbenhandlungen der Monarchie.
Lithopone- und chemische Fabrik: Kasern bei Salzburg.
Bureau: Wien, I., Wallnerstraße 11. 3315

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
Joanneumring 11.
Vollständigstes Aktien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
Gewährleistungsfonds Ende 1903 . . . 30 " "
Versicherte Capitalien . . . 100 " "
Bis Ende 1903 ausbezahlte Beträge für
Schäden, fällige Kapitalien, Gewinn-
Anteile . . . 14

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todes-
fall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garan-
tiertem, bedeutendem Gewinnanteil; ferner äußerst
vorteilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Lebens-
renten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die
**unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rück-
erstattung der Prämien**, nebst **Auszahlung des
versicherten Capitales** und die **Universal-Versiche-
rung mit steigender Versicherungssumme**. Die An-
stalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und
Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung u. Billigste Prämien,
coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz,
Joanneumring 11.
Gesamt-Gewährleistungsfond mit Ende 1903 über
8,500.000 Kronen.

Leistet Versicherungen gegen **Brand- und Transportschäden**
zu bewährten coulantesten und billigsten Bedingungen.
Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

Haupt-Agentenschaft für **Marburg u. Umgebung:**
Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržizek.



Fahrkarten
und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.

Conn. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder J. N. Resman, Bahn-
hofgasse 41, Laibach.

Bau-, Maurer- und Zimmermeister- Prüfung.

Vorbereitung zur
Anträge unter „Gute Erfolge“,
Annoncen-Expedition **Kienreich**,
Graz. 3353

!! Gelegenheitskauf !!

Mehl- und Gemischtwarenge-
schäft, alter sehr guter Posten,
ist wegen Todesfall sofort um den
billigen Preis von fl. 450 abzu-
lösen. Anzufragen bei Herrn
Franz Wernloke, Friseur,
Stockergasse Nr. 10, Graz. 3352

Preßobst

billigt zu verkaufen. Auskunft
in der Verw. d. Bl. 3366

Ein Paar treue und aufrichtige

Eheleute

suchen hier oder am Lande eine
Stelle bei einer größeren Herr-
schaft als Hausbesorger, wo Lohn
ist oder als Wäscher und Bülger.
Kenntnisse in Garten- und Keller-
arbeiten. Briefe erbeten an Herrn
J. Preschern, Kaufmann in
Marburg. 3365

Besseres Mädchen

das auch nähen kann, wird zu
3 Kindern aufgenommen. Aus-
kunft in Verw. d. Bl. 3346

Junger reinrassiger Vorsteherhund

(von prämierten Eltern) zu ver-
kaufen. Zu sehen Tegetthof-
straße 63 von 12—2 Uhr.

Slavierlehrerin

mit vorzüglichen Zeugnissen aus
Baden und Wien erteilt Unterricht.
Auch Geigenunterricht. Marburg,
Hermannsgasse 8, 1. Stock, Fischer. 3337

Lehrjunge

aus besserem Hause, mit guter
Schulbildung, der deutschen und
slow. Sprache mächtig, wird auf-
genommen in der Gemischtwaren-
handlung **F. Stiger** und Sohn
in Windisch-Feistritz. 3349

Realität

7 Joch Weingarten, davon 1
Joch Neuanlage, Amerikaner,
Wald, Wiese. Auskunft bei Hrn.
Fischereder, St. Egydi-Tunnel. 3339

Lehrertochter

tüchtig und treu, bittet um
irgendeinen Geschäftsposten. Gefl.
Anträge unter „R. P.“ postlag.
Rühnsdorf, Kärnten. 3392

Weingartrealität

4 1/2 Joch Weingarten (1 1/4
amer.) 1 Joch Wald, 1/2 Joch
Acker, 1 1/2 Joch Weide, 2 Joch
Obstgarten. Auskunft in der
Verw. d. Bl. 3318

Heuverkauf

zirka 3—400 Meterzentner **Hau**
und **Grummet** ab Schloß Fran-
kenstein in St. Georgen bei
Bölkmarkt zu verkaufen. Zuschrif-
ten an Frau **Betti Fritz**, Graz,
Schöberggasse 36 oder mündlich am
16. Oktober von 8—12 Uhr vorm.
auf Schloß Frankenstein. 3318

Perkostrasse 13

bei Frau Rosa Duschek ist ein
großer polit. Auszugstisch, dessen
Untergestell aus Nuß- und Platten
aus Kirschholz verfertigt sind, fast
ganz neu, unter dem halben Preis
zu verkaufen. Dasselbst auch eine
neue Handschrotmühle zur Erzeu-
gung von Grahambrotmehl billig
zu haben. 3324

Lehrjunge

aus sehr achtbarer Familie, mit
guten Schulzeugnissen wird auf-
genommen. **Ant. Fornara**,
Schirmerzeugung, Marburg,
Burggasse 8. 3311

Wohnung

mit 3 Zimmer samt Zugehör ist
vom 1. November zu vermieten.
Anzufragen bei **Josef Stark**,
Hauptplatz. 3224

2 Zimmer i. Zubehör

im Hof, 1. Stock, eigene Stiege,
eigener Hausgang, am Domplatz 13.
Kinderlose Partei bevorzugt. 3330

Zu vermieten

eine Werkstätte eventuell für
Schlosserei. Anzufragen in der
Schlosserei Puffgasse 9. 3333

Zwei elegante 3265

ZIMMER

gassenseitig, hochparterre, links,
Kaiserstraße 14 zu vermieten.

Fässer

für Obstverwand (100—300 Ro.
Inhalt), jedes Quantum billigt
zu haben. — Auskunft in der
Verw. d. Bl. 3322



FAHRPLAN

der

k. k. priv. Südbahn
samt Nebenlinien

für

Untersteiermark

Billett vom 1. Oktober 1904.

Preis per Stück 5 kr.

Buchdruckerei **L. Kralik**

Marburg, Postgasse 4.

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem
Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.
Bis jetzt unübertroffen!! 3316

W. MAAGER'S echter gereinigter



Leberthran

(in geschäftlich geschäfteter Adjustierung)

gelb per Flasche K 2.—, weiß per Flasche K 3.—.

von **Wilhelm Maager** in Wien.

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner
leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders em-
pfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt
eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der
Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Ver-
besserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes über-
haupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten Apotheken und Droguerien
der österr.-ungar. Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ung. Monarchie

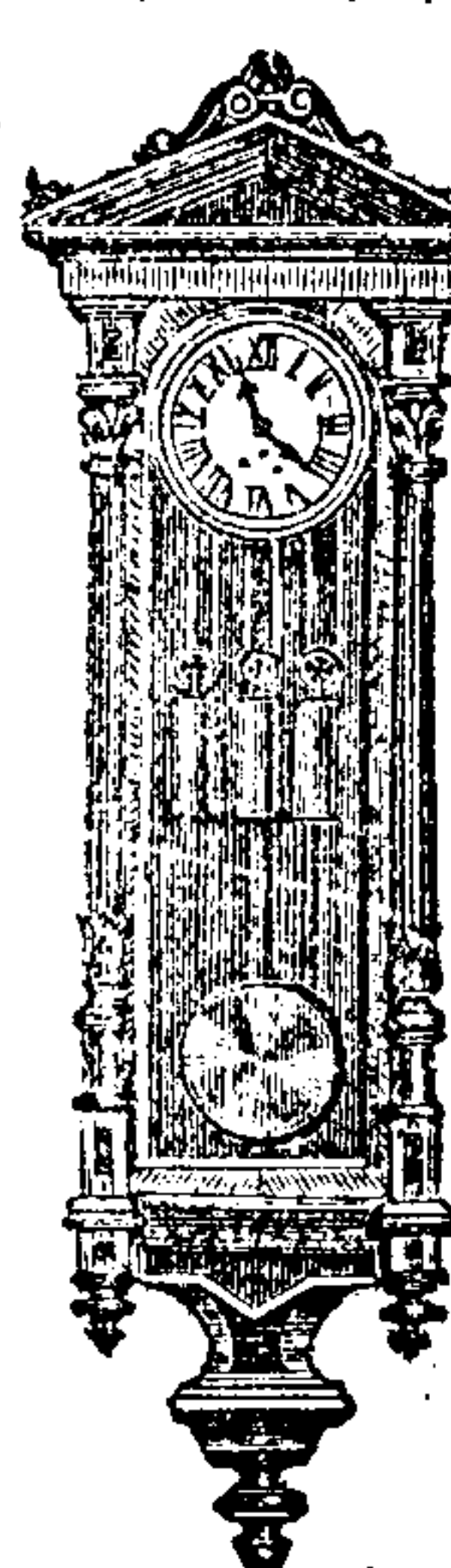
W. Maager, Wien III./3, Heumarkt 3.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Pendeluhrn, Patent Stabgong-Schlagwerk

verkaufe schon 6 Jahre zu billigsten Preisen, I. Qualität,
8 Tage Gehwerk, dreijährige Garantie.

Federzug-Pendeluhr fl. 6
mit Stunden- und 1/2 St.-
Schlagwerk.
Pendeluhr, 8 Tage Gehwerk,
1/2 St.-Schlagwerk, Stab-
gong fl. 10
Pendeluhr, 8 Tage Gehwerk,
Stabgong, 1/2 St.-Schlag-
werk fl. 12
Pendeluhr, Patent Stab-
gong, 1/2 Stunde-Schlag-
werk fl. 14
Federzug-Pendeluhr, Patent
Stabgong, 1/4 u. Stunde-
Doppel-Schlagwerk fl. 32
Pendeluhr, 2 Gewichte, 1/2
Stunde-Schlagwerk fl. 14
Pendeluhr, 2 Gew., Gong-
Schlagwerk . . . fl. 18
und aufwärts.



Pendeluhr, 3 Gewichte, 1/4
und Stunde-Schlagwerk,
Repetierer, 8 Tage Geh-
werk fl. 22
Weckeruhren, Küchenuhren
fl. 1-50
Speisezimmer- und Schlaf-
zimmeruhren, altdeutsch u.
Barock-Stil, alle mit Pa-
tent-Gongschlag
Uhren, 14 kar. Gold,
nach Gewicht per Gramm
1 fl.
Werkstätte für Reparaturen
von Uhren, Gold- und opti-
schen Gegenständen im
eigenen Hause.
und aufwärts.

Theodor Fehrenbach, Marburg,
Herrengasse 26 546



Pelz-Neuheiten,

Niko Polansky, „zur Wiener Mode“, Herrengasse 25, vis-à-vis Hotel „Mohr“.

Kolliers, Muffe und Kinder-Garnituren

nur bessere Fellarten, große Auswahl, überraschend billige Preise, nur bei

Unterricht

in französischer, englischer und italienischer Sprache erteilt die staatlich geprüfte Lehrerin für fremde Sprachen 2979

Helene Kühner
Kärntnerstraße 19, I. St.

Schön 3368 möbliert. Zimmer

gassen- und sonnseitig, separater Eingang, zu vermieten. Anfrage Bismarckstraße 3, 1. Stock links.

Kanarienvogel

entflogen. Weibchen, Holländer, schwarz und braun gezeichnet. Abzugeben gegen Belohnung bei Aug. Wapper. 3355

An alle Frauen u. Mädchen!

Alle Länder durchheilt es wie der elektrische

Funke

als der Erfinder der Grolisch'schen Heublumenseife für seine aufsehenerregende Erfindung seitens der österreichischen Regierung mit einem kaiserlichen und königlichen Privilegium ausgezeichnet wurde und auch mit Recht, denn Grolisch's Heublumenseife dient infolge Gehaltes an heilsamen Wiesenblumen u. Waldkräutern in erster Reihe zur Hautpflege, indem sie mit geradezu augenscheinlicher Wirkung einen fadenlosen, reinen und samtweichen Teint erzielt und denselben bei ständigen Gebrauch vor Fältchen und Runzeln schützt. Das Haar, mit Grolisch's Heublumenseife gewaschen, wird üppig, schön und voll. Die Zähne täglich mit Grolisch's Heublumenseife gereinigt, bleiben kräftig und weiß wie Elfenbein. Grolisch's Heublumenseife kostet 30 Kr. Bessere Drogeriehandlungen und Apotheken halten dieselbe auf Lager. Verlangen Sie aber ausdrücklich Grolisch's Heublumenseife aus Brünn, denn es bestehen Nachahmungen. — In Marburg käuflich bei W. König, Apoth. Mariahilf; Max Wolfram u. Karl Wolf, Drogerien; in den Handlungen: S. Andraschitz, Dom. Pachner's Nachf., Alex. Mhdlik, G. Tscheppe, Ferd. Zankel.

Amerika.

Abfahrt von Havre jeden Samstag. Fahrkarten durch die

Französische Linie

Gute und schnelle Beförderung. Ausgezeichnete Verpflegung inkl. Wein und Liqueur. Amerikanische Eisenbahnfahrkarten nach jeder Station zu Originalpreisen. Nähere Auskunft gratis u. franko durch die 2640

Französische Linie

Wien, IV., Weyringergasse 8.

Ein bis zwei 3358

Kostfräulein

gesucht von alleinstehender Dame. Adresse in der Verw. d. Bl.

Zu verkaufen

schönes Gitterbett samt Wäsche, Bettzeug. Anfrage bei Herrn Ulrich, Herrengasse, Handschuhgeschäft. 3370

Perfekte

Hauschneiderin

empfiehlt sich ins Haus. Anzufragen Triesterstraße 16, Greißlerei. 3347

Keller

groß, Mitte der Stadt, sofort zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3363

Billig zu verkaufen

schöner Herrenanzug, schöne Damenkleider. Schmidplatz 4 im Gasthause. 3360

Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 5—6%, in kleinen Raten rückzahlbar, besorgt rasch und konstant Alexander Wraschein, VIII., Erdélygasse 17, Budapest. Retourmarke. 3356

Wohnung

Villa, Langergasse 14, sonnseitig, 1. Stock, 2 Zimmer, Vorzimmer, Küche mit Wasserleitung, Speis, abgeschloss. gr. Garten mit 1. Nov. um 15 fl. Auskunft dortselbst täglich nach 6 Uhr abends. 3367



Preis einer Dose K 2.40. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung d. Betrages.

KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verfeinerung und Verfeinerung des Teints

PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pöhl, f. i. Professor in Wien. 82

Anerkennungsscheine aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Zu haben in Marburg bei G. J. Turad, Gustav Birchan, Josef Martinz.



Mode und Haus.

Moden- und Familienblatt I. Ranges.

Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.

Abonnements pro Vierteljahr zu 90 krz. bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten.

Gratis-Probe-Nummern durch John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Weit über 100000 Abonnenten.

Beitrittserklärungen

zum Marburger Gewerbevereine können mittelst Postkarte erfolgen. — Beitrag monatlich 20 h. Unterstützende Mitglieder K 4 jährlich. 1442

Oberlehrer

gibt Stunden zu mäßigem Honorar in Gegenständen der Volks- und Bürgerschule und in Slovenisch, gründlich jedem Alter ganz nach Bedarf. Auskunft in W. d. Bl. 3132

Prima geschälte

Weidenruten

liefert billigt B. Grünhut, Graz. 3135

Schönes Gewölbe

mit geräumigem Magazin auf frequentem Posten gesucht. Anzufragen Verw. d. Bl. 3312

Großer Keller

Herrengasse 2, zu vermieten. Anzufragen 2. Stock, Delago. 3216

Drahtseile

für 3177

Ueberfahren,

Transmissionen, Aufzüge, sowie für alle übrigen Zwecke liefert in allen Konstruktionen und besten Qualitäten billigt die Firma

Ferdinand Graf v. Egger, Feistritz im Rosentale, Kärnten.

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir dem P. T. Publikum von Marburg und Umgebung höflichst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage in der Herrengasse Nr. 11, vormals Matth. Stergar, ein

Tuch-, Mode-, Wirk- und Manufakturwaren-Geschäft

„zum Stern“

eröffnet habe, und mache ich besonders auf die vom Stergar'schen Warenlager gekauften Kleiderstoffe und diverse andere Artikel aufmerksam, da ich selbe unter dem Schätzungswerte verkaufe.

Werde stets bestrebt sein, die geehrten Kunden mit guter Ware und billigen Preisen dienen zu können und bitte ich um einen zahlreichen Zuspruch.

Ant. J. Strohmayr, „zum Stern“, Marburg, Herrengasse Nr. 11.

Karl König, Ingenieur und Baumeister in Marburg

übernimmt Ausführungen von Haus-Installationen, Bade- und Klosetteinrichtungen, Wasserheizungsanlagen und Reparaturen, Ausführung von Senkgruben nach biologischem System für Wasserspülungen. — Aufträge für Wasserleitungen und Installationen werden übernommen in der Kanzlei Tegetthoffstraße 44.

Bestens empfohlen und auch vorrätig in allen Marburger Buchhandlungen:

Vreže Joh. B.:

„Geheiligt werde Dein Name“

Gebet- und Gesangbüchlein. Zweite Aufl. Kaliko K 1.20, Chagrin K 1.80, Dieses Gebetbüchlein, in erster Linie für Schüler bestimmt, eignet sich für jedes Alter und für alle Stände. 3226

Čížek Alois:

Katholische Liturgik.

Kaliko 1 K.—.

Leitfaden der Kirchengeschichte.

Kaliko K 1.40.

Verlag Ulr. Moser's Buchhandlung (J. Meyerhoff) Graz.

M. Tschiritsch, Tegetthoffstraße 9

empfiehlt zur Saison

2778

Herren-Anzüge, Knaben-Kostüme, Winter-
röcke, Ueberzieher, Ulster, Favelocks

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen, in nur guter Qualität.

PFAFF-Nähmaschinen

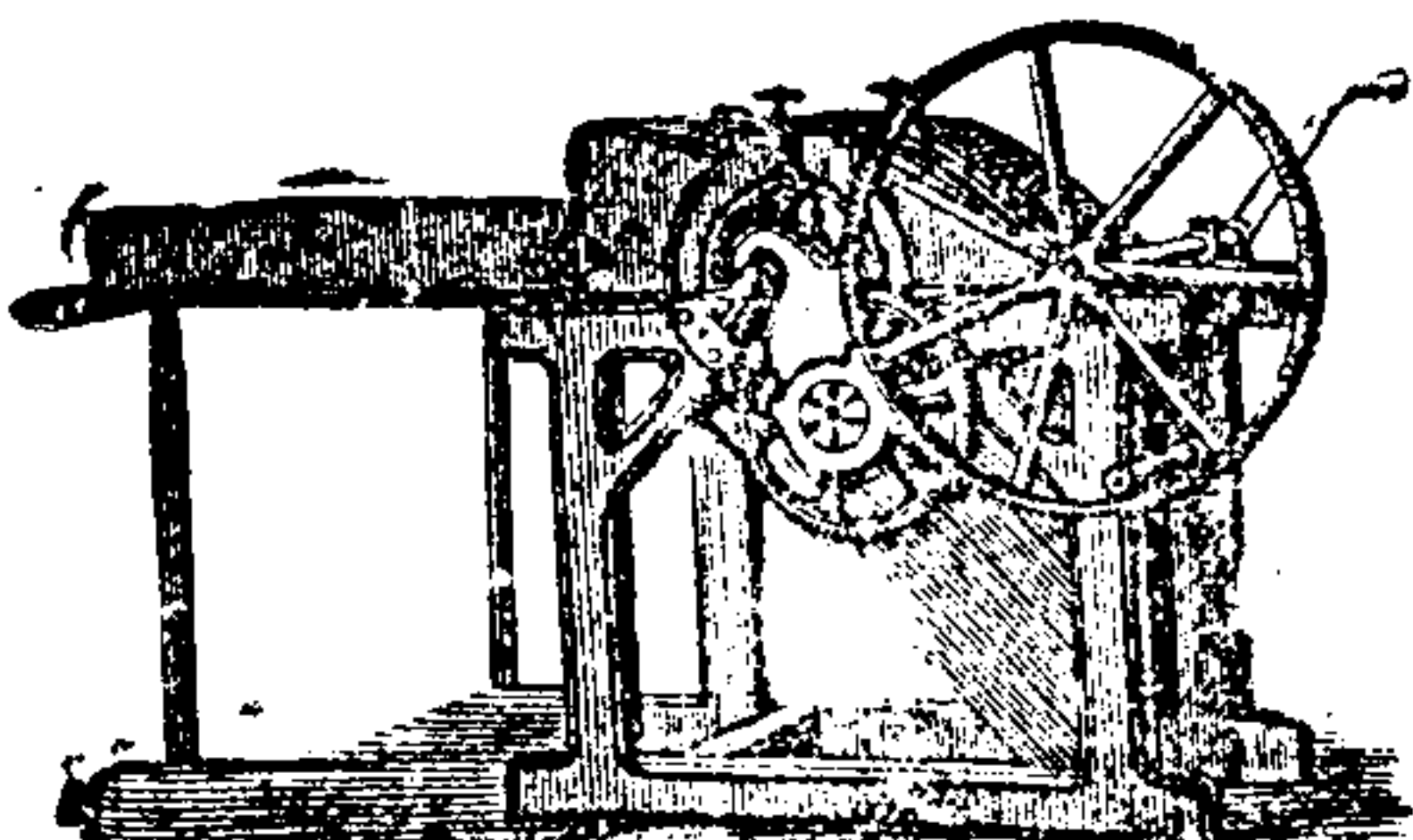
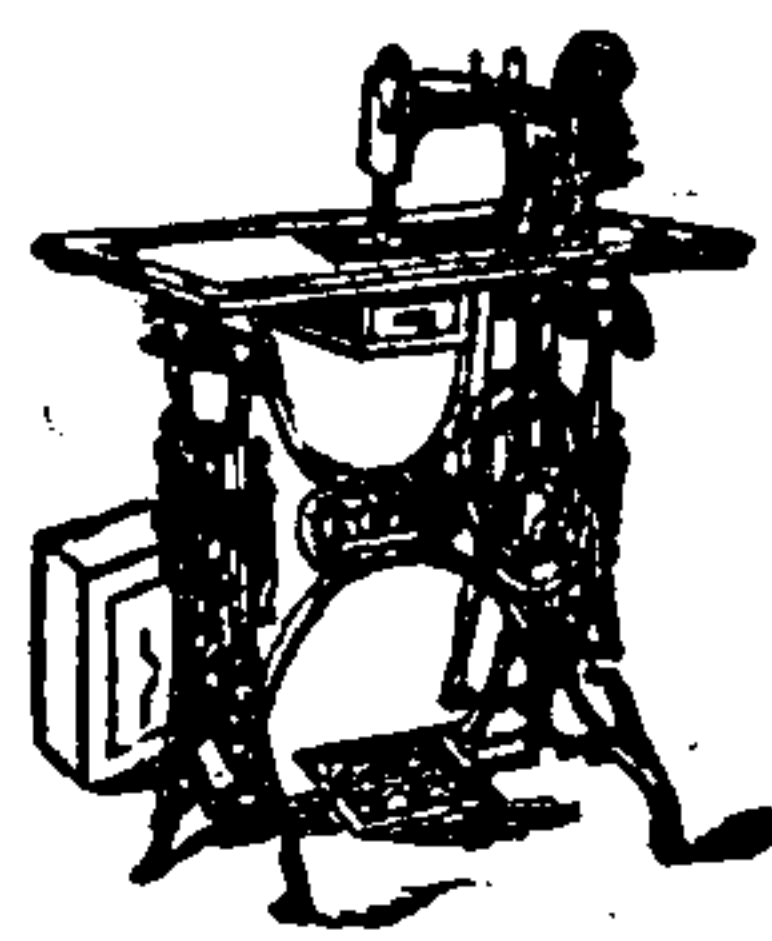
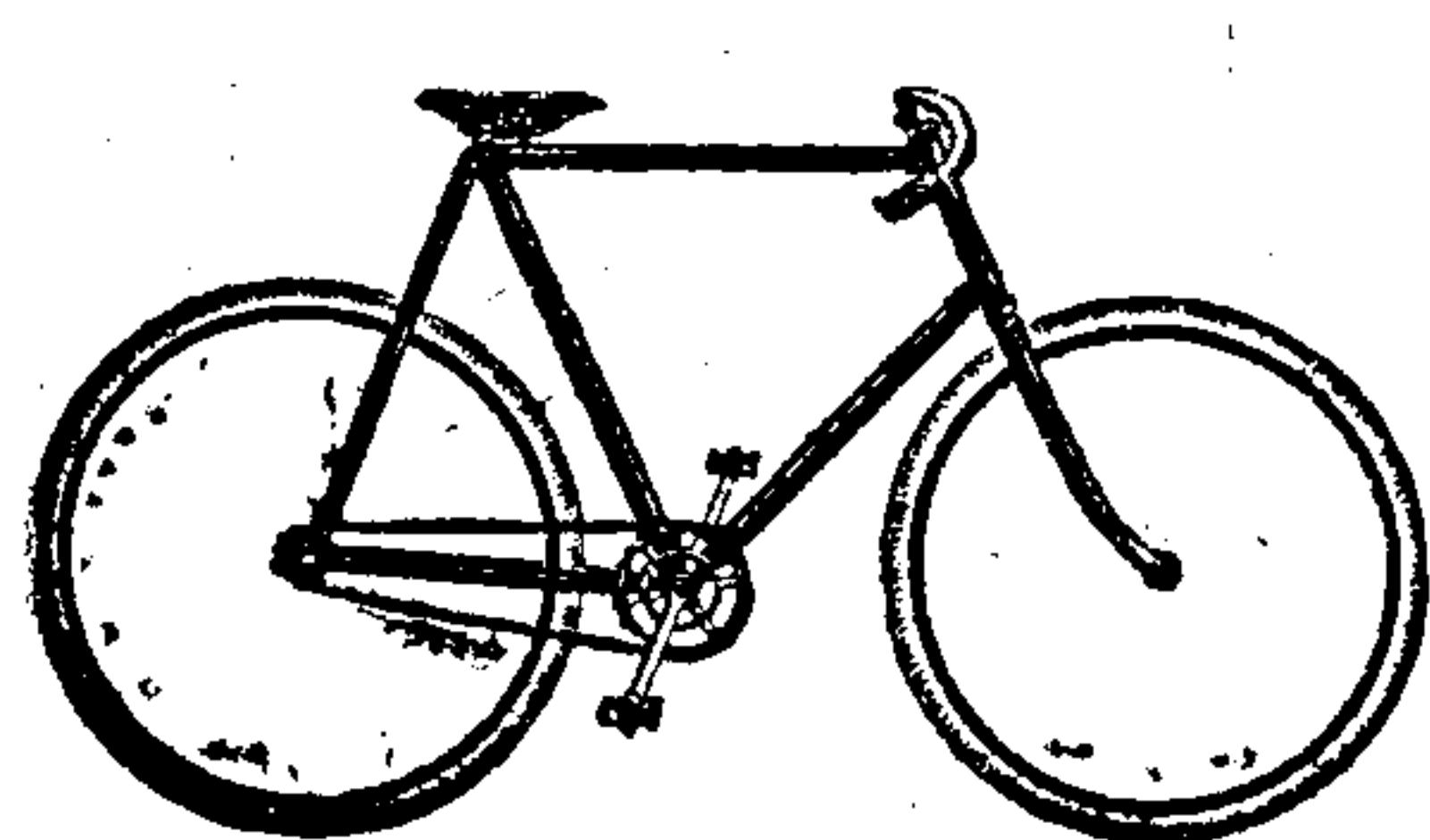
für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.

Die PFAFF-Nähmaschinen nehmen infolge ihrer vielen von Fachmännern anerkannten Vorzüge eine Sonderstellung ein und rechtfertigen in jeder Hinsicht den guten Ruf, welchen sie sich seit Jahrzehnten überall erworben haben. Die PFAFF-Nähmaschinen sind zur Kunststickerei hervorragend gut geeignet.

Niederlage bei:

717

Franz Neger, Herrengasse 12, Burggasse 29, Marburg.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahr-
rädern und Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.

Preiscurante auf Verlangen gratis

Eigene mechanische Werkstätte.

Serravallo's

China-Wein mit Eisen

Eräftigungsmittel für Schwächliche,
Blutarme und Reconvalescenten.

Appetit anregendes - Nerven stärkendes

Blut verbesserndes Mittel.

vorzüglicher Geschmack.

Ueber 2000 ärztliche Gutachten.

J. Serravallo — Trieste - Barcola.

Räuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter à K 4.40. 20



Ohne Arzt keine Brille.

Nur im

2919

Ocularium

Wien, I. Annagasse 1, Mezzanin (Kärntnerstrasse 39)

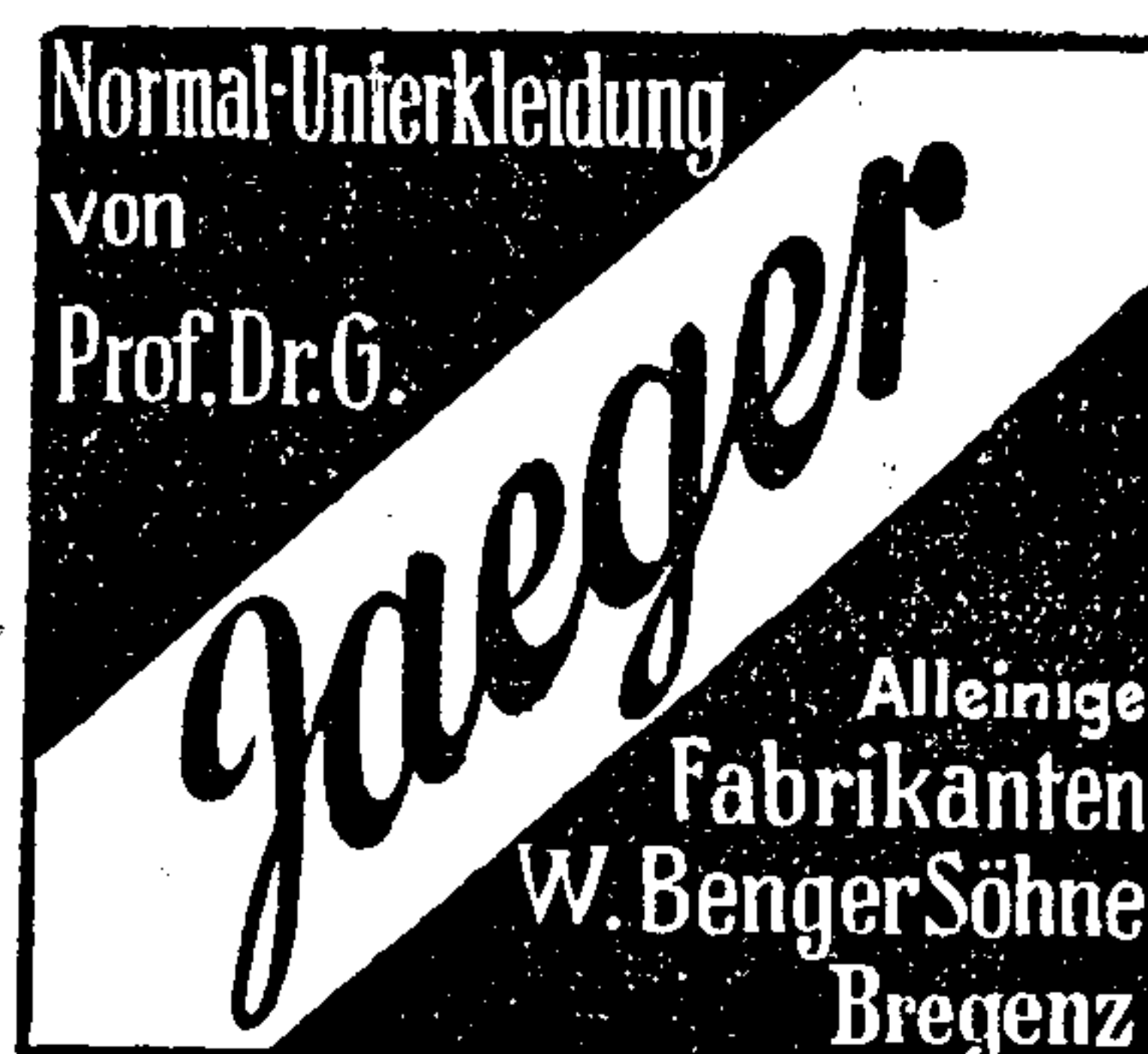
Untersuchung der Augen und Verordnung passender Augen-
gläser (Prof. Dr. Albu's) täglich von 9—7 Uhr kosten-
los unter Leitung des Augenarztes Herrn Dr. Poborski.
Brillen und Zwicker von fl. 1.50 an. — Telephon 8636.

Sofort zu vermieten

Ein Gewölbe, event. mit Einrichtung, für ein Ge-
mischwarengeschäft etc., samt Magazin und Küche (auch als
Wohnung benützbar) in der Franz Josefsstraße Nr. 18 um den
monatlichen Zins von K 43.20; 2467

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer
und Küche in der Neugasse 3 um den monatlichen Zins von
K 21.60. Anzufragen bei Anton Götz, Tegetthoffstraße 3.

Zu haben in allen besseren
Wirkwaren- und Wäsche-
geschäften.



Fabriks-Niederlage en gros:
WIEN, I., Kohlmarkt 8.
Illustrierte Kataloge gratis.

Empfehle hiermit mein neu sortiertes Lager in allen
Auspuß- und Schneiderzugehör-Artikel,
sowie auch Druck-Knöpfe mit doppelter Feder, Schleier,
Nieder, Einsätze, Spitzen, Krägen, Borden,
Bänder, Strick- und Häkelgarne, Seidenwolle ein
Knauel 22 Kr., versichere streng reelle und aufmerksame Bedie-
nung und bitte um geneigten Zuspruch. 3208

Hochachtung.

Jans Pucher, Herrengasse 19.

Täglich
großer Resten-Verkauf
im Hofraume
bei 3057

Gust. Pirchan, Marburg.

Sensationelle Neuheit!

Alpenkräuter- Franzbranntwein

erzeugt aus den würzigsten, muskelkräftigendne
Alpenkräutern. ist in seiner Wirkung

unübertrefflich

Hauptdepot:

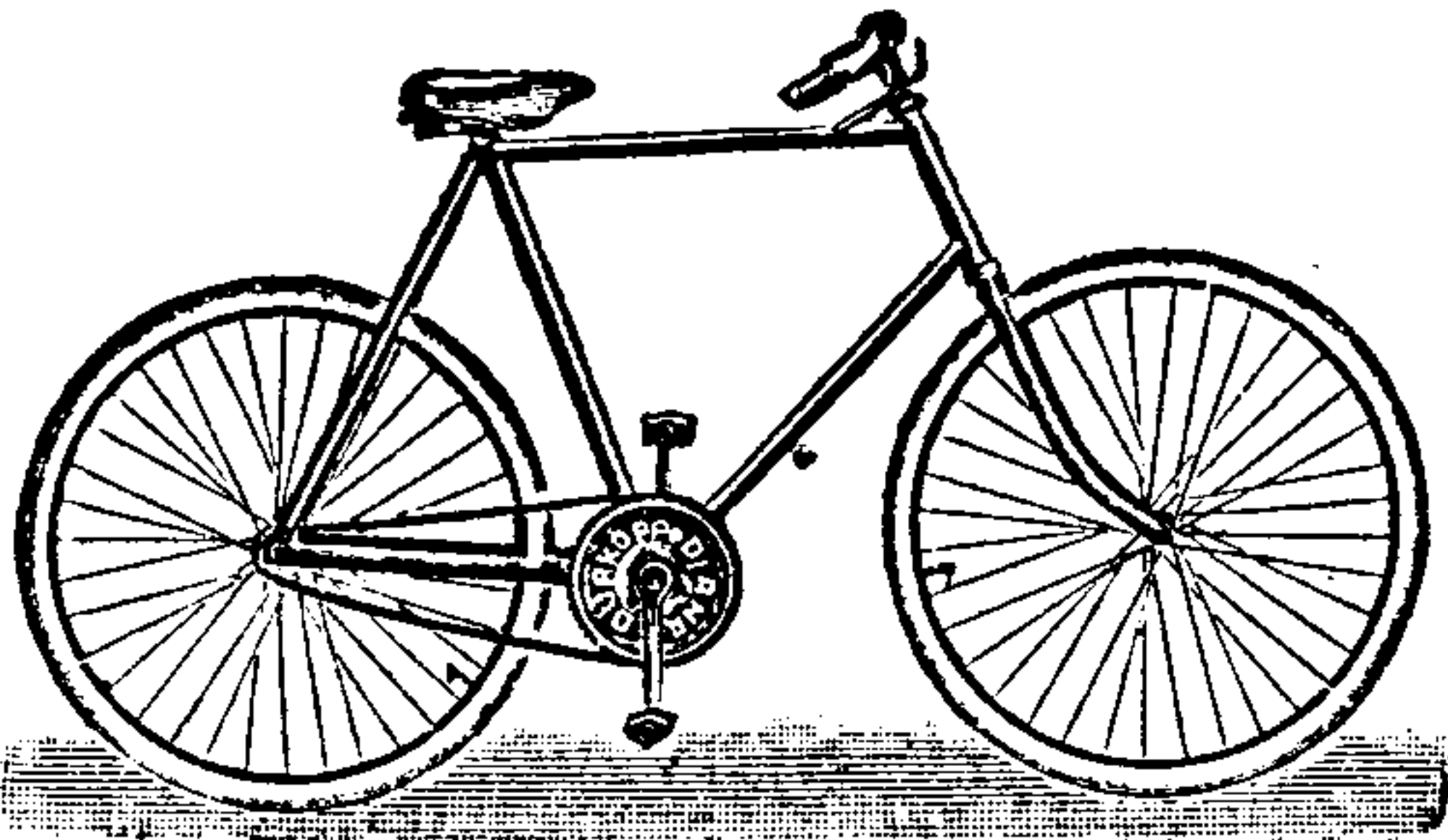
M. Weinkopf, Graz
Murplatz Nr. 1.

Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine

Fabrik: H. Huss in Wien, XVIII. Huss-Kuchen
Ladenburggasse 46.
Zu haben bei Wilhelm Wittlitz, Marburg, Burgplatz 8.



Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage

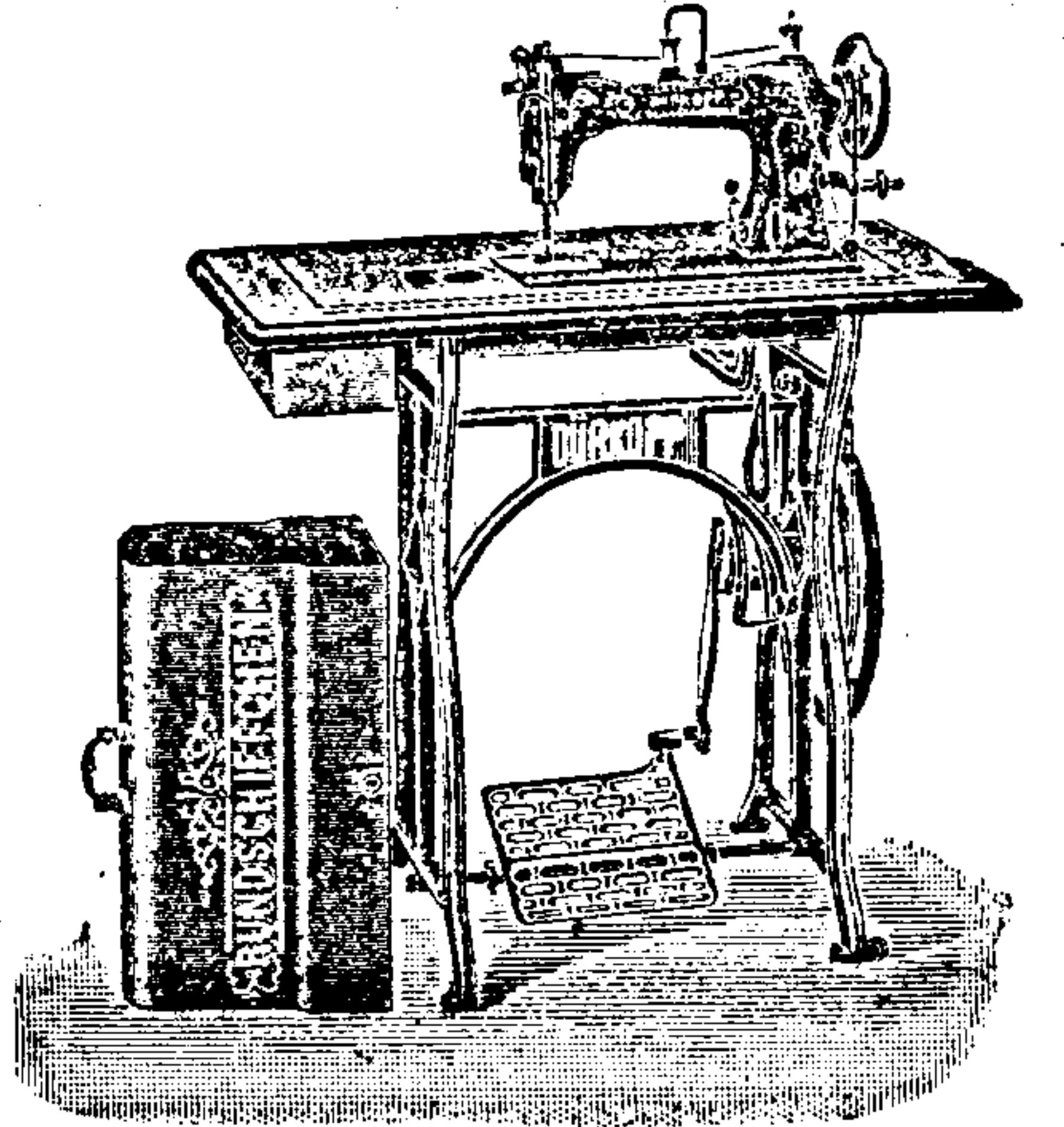


Moriz Dadieu, Mechaniker,

Marburg, Viktringhofgasse 22.

Niederlage und Alleinverkauf der weltberühmten

Dürkopp-Diana-Fahrräder.



Grosses, bestsortiertes Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörartikel für Fahrräder und Nähmaschinen.

Schöne, abgeschlossene Radfahrerschule, mitten der Stadt gelegen.

Grosse und bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Fälschate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

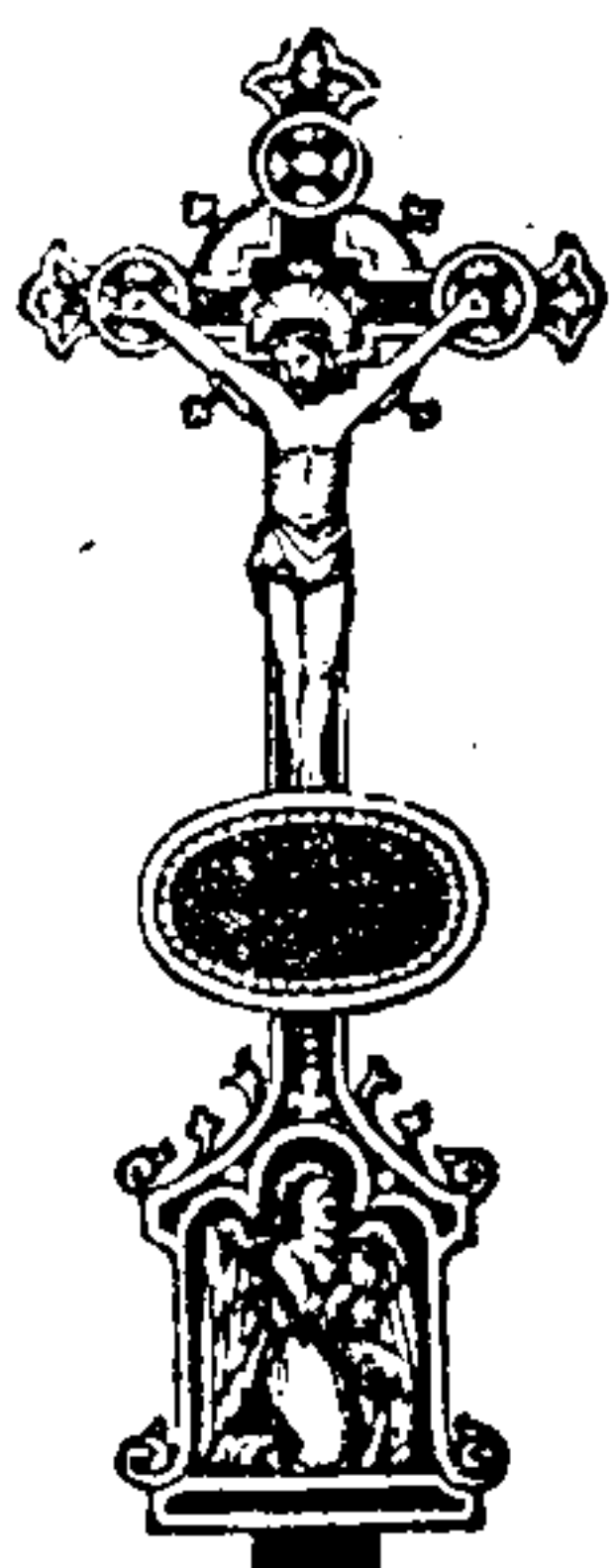
Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 Haupt-Versand bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Weigert. Judenburg: Ludw. Schlier. Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.



Grabkreuze und Grablaternen

von der billigsten bis zur elegantesten Ausführung empfiehlt in reichster Auswahl

Hans Andraschitz

Eisenhandlung zur „goldenen Sense“

Marburg, Schmidplatz 4.

Tierarzt Millemoth

wohnt

Hauptplatz 2, 1. St.

Marodenstall

samt Auslauf steht zur Verfügung.

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch das orientalische Kraftpulver von D. Franz Steiner & Co., Berlin, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900, Hygiene-Ausstellung und Hamburg 1901. In 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Verztl. Vorschr. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Karton K 2.50. Postanweisung oder Nachnahme. Zu beziehen bei Apotheker Jos. v. Lörst, Budapest, 80, Königsplatz 12. 3760

P. Herrmann's

Andropogon

Ist der berühmt gewordene Haar-Geist, welcher das Ausfallen der Haare sicher beugt, Schuppen entfernt und in Kürze die Entwicklung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei Josef Martitz, M. Wolfram und Gust. Pirohan.

Hauptversandt

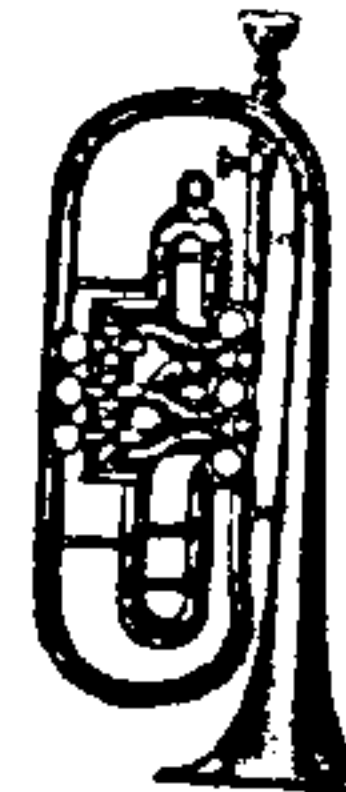
P. Herrmann, Ober-Pulsgan

Sonnseitige, elegante

Wohnungen

in Häusern des Hrn. Kollaritsch, Mariengasse 10, Gerichtshofgasse 14, 26 und Nagygasse 11, bestehend aus 2, 3 und 4 Zimmern, Bade- und Diener-Zimmern, sehr geräumigen Küchen und Speisekammer im 1., 2. und 3. Stocke, für sich abgeschlossen, sofort zu vermieten. Dasselbst ein geräum. Magazin. Anfrage b. Hausmeister. 451

Auf Probe



versende ich sämtliche Streich-, Holz- und Messingblasinstrumente, sowie Harmonika unter Garantie reiner Stimmung. Violinen von tadelloser meisterhafter Ausführung, mit sehr starkem Ton. Schulviolin schon von 4, 5, 6, 7, 8 bis 14 K. Konzert- u. Orchester-Violinen nach verschiedenen Meistern, von 16, 18, 20 bis 50 K. Holz- und Messingblasinstrumente, äußerst billig und tadellos. Harmonika von bester Ausführung, von K 3-60 aufwärts. Billiger als jede Konkurrenz. Reelle Bedienung. Versandt per Nachnahme. Nichtkonvenientes nehme anstandslos in Umtausch und mache ich zur Sicherung des P. T. Bestellers die Klausel auf der Rechnung ersichtlich, daher kein Risiko. Reparaturen billigst und fachgemäß. Preislisten gratis und franko. Bitte sich mit vollstem Vertrauen an meine Firma zu wenden. Hans Bartl, Musikinstrumenten- und Saitenfabrikation, Bleistadt b. Graslitz, Böhmen. 3145

Tapezierer und Dekorateur

C. Wesiag

Marburg

Schwarzgasse.

Lager von Schlaf- u. Dekorations-Divans, Ottomanen, Ruhebettten, Betteinsätze, Matratzen.

Anfertigung sämtlicher in das Fach einschlagenden Arbeiten. Auswärtige Aufträge werden schnellstens erledigt.

Reelle Bedienung.

Billigste Preise.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Steisdorf

empfeilt verbesserte Göpeln, Dreschmaschinen, auch mit Rollen-Ringschmierer oder Kugellagern, Futterschneidmaschinen, Schrottmühlen, Rübenschneller, Maisrebler, Erbsen-, Fenchelpumpen, Moosseggen, Pferdeheueren, Obstmühlen mit grauen Steinwalzen und verzinsten Vorbrechern, auch Obstreibmühlen, Obst- und Weinpressen mit Original-Differenzial-Hebel-presswerke (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Pressspindel mit Druckwert Patent Duschher und sind allein nur bei mir erhältlich; engl. Gußstahlmesser, Reservetheile; Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. 220

Preis-Courant gratis u. franco.

Benzin-Motore.



welche seit Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten als leicht abführendes lösendes Mittel

empfohlen werden,

stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. 3319

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 30 h., eine Rolle, 8 Schachteln, die demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K. Bei Voreinsendung des Betrages von K 2.45 erfolgt Francozusendung einer Rolle.



Man verlange „Philipp Reustein's abführendes Pillen.“

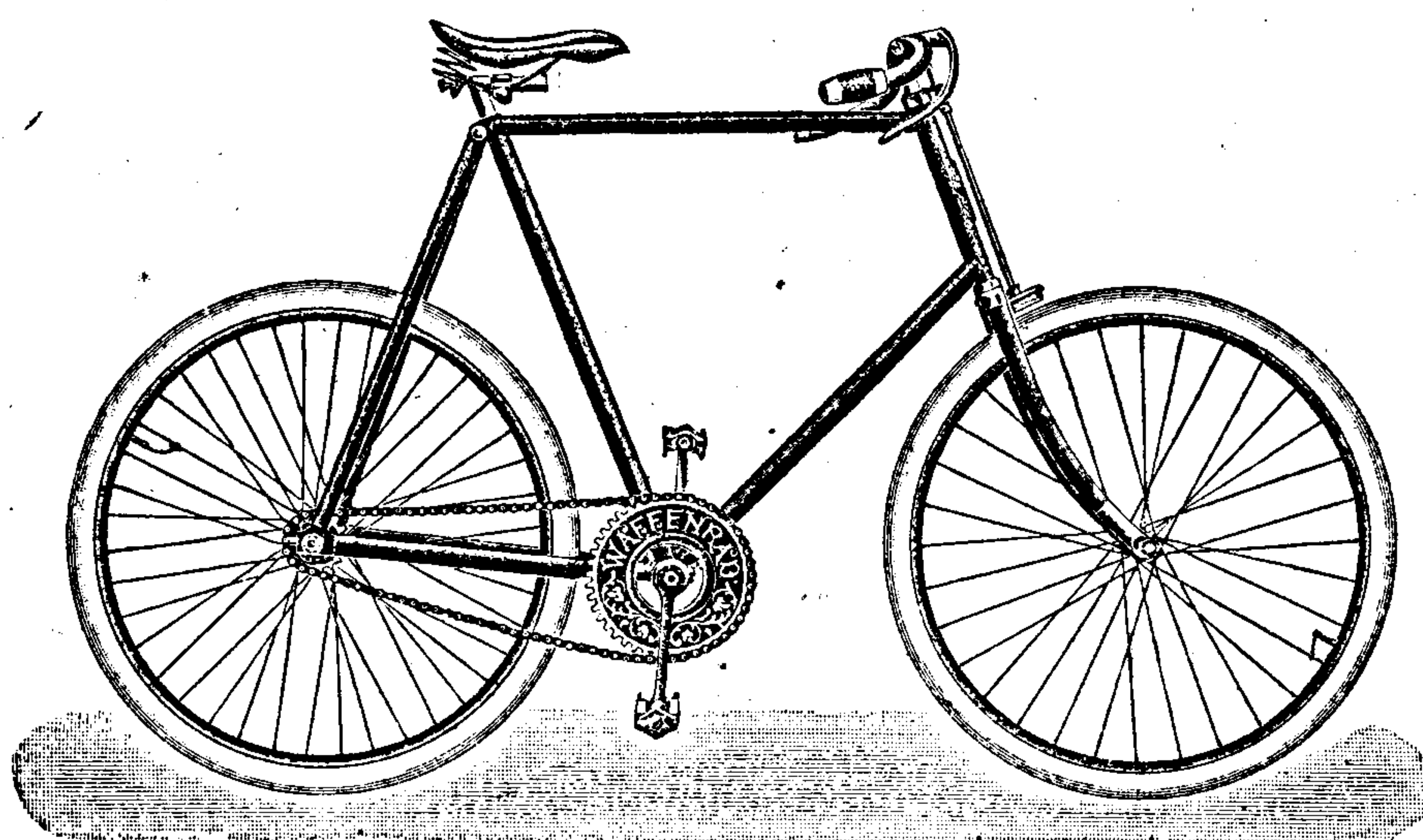
Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Reustein, Apotheker“ enthalten. Philipp Reustein's Apotheke zum „heil. Leopold“ Wien, I., Plantengasse 6.

Depot in Marburg bei den Herren Apothekern Ed. Taborsky, W. A. König und Valentin Koban.

WAFFENRAD!

Präzisionsrad I. Ranges
Modelle 1904. Hervorragende Neuheiten.
Niederlage und Alleinverkauf bei Moriz Dadiou
Mechaniker

Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22.



Lager sämtlicher
Ersatz- u. Zubehör-
teile, wie:
Sättel, Glocken, Laternen,
Pneumatic etc.

Besteingerichtete
Reparatur-Werkstätte.
Eigene Vernickelung.

Reparaturen aller Art
Einmontierung von Freilauf-
naben mit Rücktrittbremse,
bewährtestes System,
bei mässigsten Preisen.
Reelle, fachmännische und rasche
Bedienung.

Eigene Radfahrschule
schön gelegen,
inmitten der Stadt.
Waffenrad-Katalog 1904
gratis und franko.

Buchenscheit- und Buchenprügelholz

hat abzugeben M. Löschnigg in St. Lorenzen ob Marburg.



Mariazeller Magentropfen

einzig und allein echt aus G. Schopf's Apoth.
„zur Gnadenmutter“ in Mariazell, in
Flaschen zu 50 und 90 h. — Nur echt in grün-
weiß gestreiften Schachteln gepackten Flaschen
mit der Schutzmarke der Gnadenmutter von
Mariazell. Erhältlich

in Marburg in Fried. Prull's Stadtapotheke zum „k. k. Adler“,
Marburg, Hauptplatz 15, sowie in allen Apotheken, wo nicht —
direkte Bestellung erbeten. 2745

Billige böhmische Bettfedern

1/2 Kg. neue, graue,
geschliffene Gänse-
federn 50, bessere
60 fr.; 1/2 Kg. weiße, geschliffene
90 fr., 1 fl. 25 fr., feine 1 fl. 60 fr.,
hochfeine fl. 2 —. Bei Abnahme
von 5 Kilo franko. 2674

Fertige Betten

komplett gefüllt, in gutem roten,
blauen od. weißen Angin, je eine
Tuchent: 170/116 Zm. groß, mit
neuen flaumigen Entenfedern 5 fl.,
feinen 6 fl., mit grauen Daunern
8 fl.; je ein Kopfkissen: 80/58 Zm.
groß, 1 fl. 40 fr. und 2 fl. Kiefert
gegen Nachnahme von 10 fl. auf-
wärts franko. Umtausch gestattet.
Hermann Bloch, Desche-
nitz 53. Böhmen. 2674

Plüsee und Stehplüsee

bis 120 Zentm. Breite werden ge-
legt bei C. Büdesfeldt, Marburg,
Ferrengasse 6. — Auswärtige Auf-
träge schnellstens. 1511

Wiener 3293

Damen-Friseurin

empfiehlt sich zur Theater- u.
Ballfaison und zeigt gleich-
zeitig ihre Uebersiedlung an.

Berta Zeichner,
Tegetthoffstraße 61, 1. Stock.

Greislerei

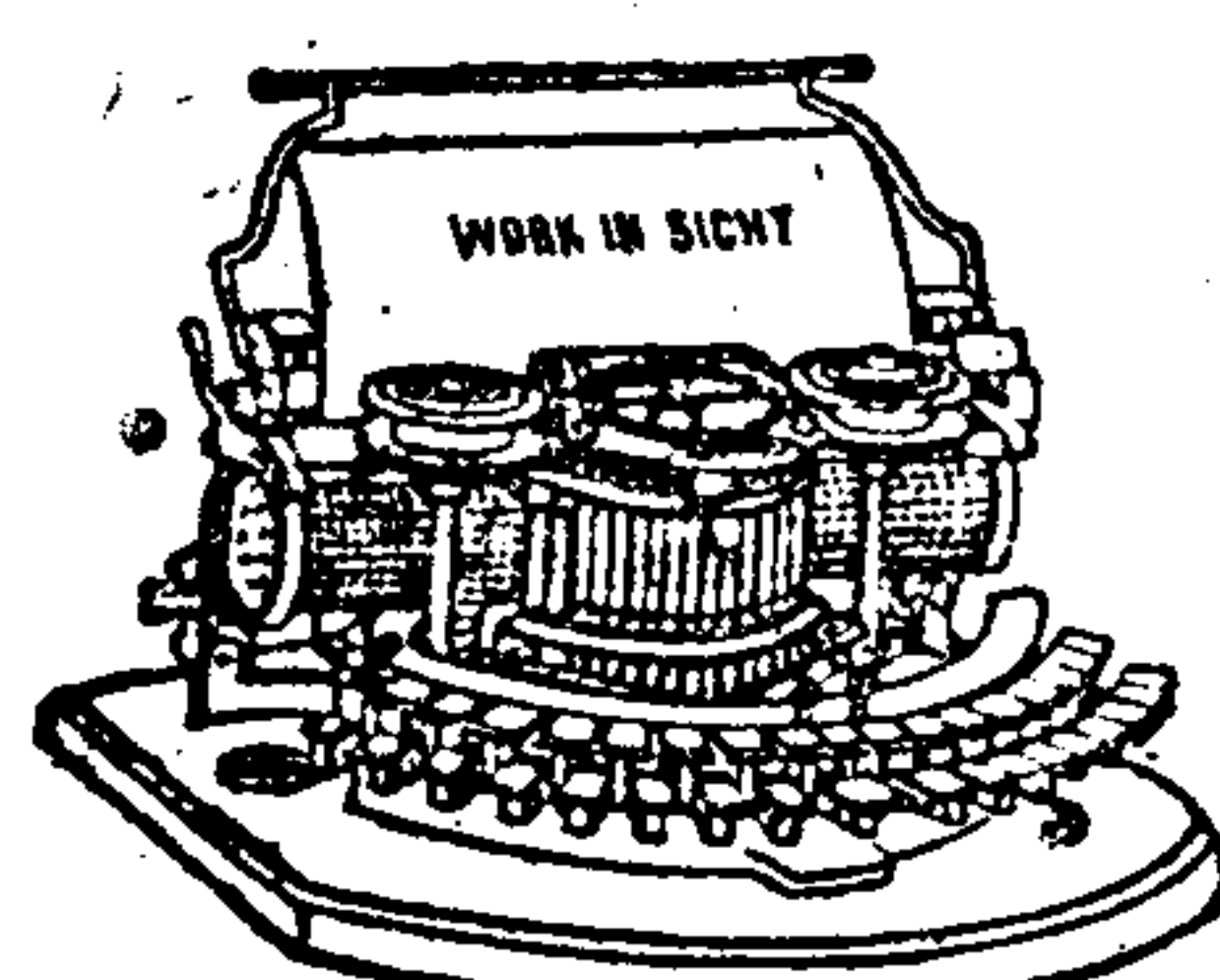
gut gehend, wegen Uebernahme
eines anderen Geschäftes billig
zu verkaufen. Adresse in der
Berv. d. Bl. 3328

Pferdestall

für 2 Pferde, licht und luftig,
mit 1. Oktober zu vergeben.
Anfrage Reiserstraße 23. 2385

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht ohne Som-
merprossen, eine weiche, geschmei-
dige Haut und einen rosigen Teint?
Der wasche sich täglich mit der be-
kannten medizinischen
Bergmann's Lilienmilch-Seife
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
von Bergmann & Co.,
Dresden und Leipzig a. G.
Vorrätig a. Stück 80 h bei Drog.
M. Wolfram, Drog. R. Wolf,
und J. Martini in Marburg.



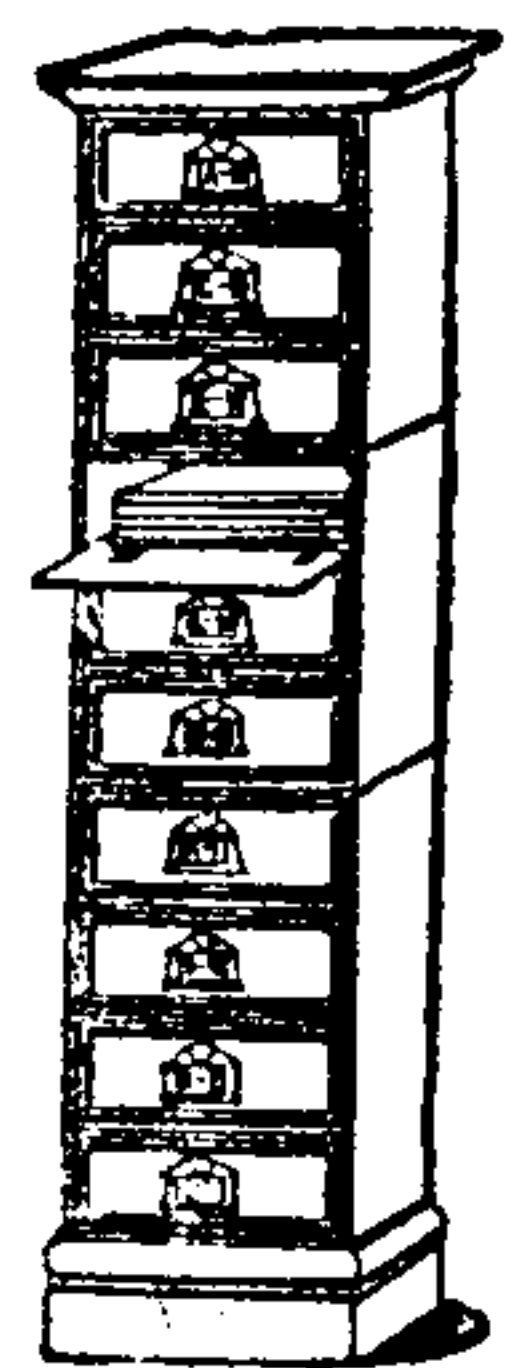
Hammond

vollkommenste Schreibmaschine.
Stets zellengerade Schrift.
Automat. bdruck.
10 Jahre Garantie. Probesendung.

„TIRO“ Schnellhefter

Registraturschränke
zur Registrierung von 2676
Korrespondenzen,
Formularen, Prospekten
Mustern, Zeitungen u. s. w.

Praktische Bureau-Artikel.
Ferdinand Schrey, Wien
I., Kärntnerstrasse 26.



Billige Wohnungen

mit Garten, auch für Werkstätten geeignet, sind in der
Perkstraße 16 und 18 zu vermieten. Anzufragen in der
Eisenstraße 14, beim Hausmeister. 2580

Champagne Binet Reims

vorzüglichste französische High-life-Merke, erhältlich bei
Franz Eschussek, Delikatessenhandlung
in Marburg. 2863

TRIUMPH-SPARHERDE

In Ausführung
u. Construction
allen
voran.

Lackiert,
emailliert od.
mit Porzellan-
Verkleidung.

Preislisten gratis.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH
S. GOLDSCHMIDT & SOHN
WELS O. Oe.

Die Erhaltung eines gesunden MAGENS

beruht hauptsächlich in der Erhaltung, Beförderung und Rege-
lung der Verdauung und Beseitigung der lästigen Stuhlver-
stopfung. Ein bewährtes aus ausgesucht besten und wirksamen
Arzneikräutern sorgfältig bereitetes appetitanregendes, verdau-
ungsbeförderndes u. milde abführendes Hausmittel, welches die
bekannten Folgen der Unmäßigkeit, fehlerhaften Diät, Erkäl-
tung und der lästigen Stuhlverstopfung, z. B. das Sodbrennen,
Blähungen, die übermäßige Säurebildung u. die kramphhaften
Schmerzen lindert u. behebt, ist der Dr. Rosa's
Balsam für den Magen aus der Apo-
theke des B. Fragner in Prag.

WARNUNG! Alle Theile der Em-
ballage tragen die
gesetzlich deponirte Schutzmarke.

Hauptdepot: Apotheke des
B. FRAGNER, k. und k. Hoflieferanten,
„Zum schwarzen Adler“ PRAG, Kleinseite 203,
Ecke der Nerudgasse.

Gegen Voraussendung von K 2.56 wird
eine große Flasche u. von K 1.50 eine
kleine Flasche franco aller Stationen
der österr.-ung. Monarchie geschickt.
Depota in den Apotheken Österr.-Ungarns.

Credit- u. Sparverein

für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H.
Marburg, Tegetthoffstrasse 12.

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.
in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.
Belehnung von Wertpapieren.

Amtstage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen)
von 9 bis 12 Uhr vormittag. 4307

Jacken, Krägen und Paletots

in größter Auswahl, am billigsten bei
Niko Polansky, „zur Wiener Mode“
 Nur Herrengasse 25, vis-à-vis Hotel „Möhr“.

ALOIS JOSEF RIHA

beh. konz. Installations-Geschäft für Gas- u. Wasserleitung
 Bau-, Ornamenten- und Galanterie-Spenglerei

Kärntnerstrasse 14 Marburg Kärntnerstrasse 14

empfiehlt sich zur Uebernahme von Hausleitungen, sowie Bade-, Klosett- und Pissoir-Einrichtungen, Ventilationen, Pumpen, Widder und Warmwasser-, sowie Acetylen-Anlagen. — Uebernahme sämtlicher Spenglerarbeiten, Holzzement-Beda- chungen u. s. w. Sämtliche Reparaturen in Installations- und Spenglerarbeiten werden schnellstens und billigst ausgeführt. Kostenvoranschläge und Auskünfte jederzeit gratis.

Restauration „Alte Bierquelle“.

Heute Samstag die anerkannt besten

Brat-, Blut- und Leberwürste
 eigener Erzeugung.

Im Ausschank befindet sich das beliebte Göker Märzenbier. Weißweine nur von hiesigen Produzenten. — Istrianer Rotwein heuriger Lese, süß und lieblich schmeckend, per Liter 48 kr. Abonnement in und außer dem Hause. — Elegant ein- gerichtete Fremdenzimmer. Lohnknecht am Bahnhof. Achtungsvoll **Matthias Kögl.**



Michael Jäger's Sohn
 Marburg, Postgasse 1.

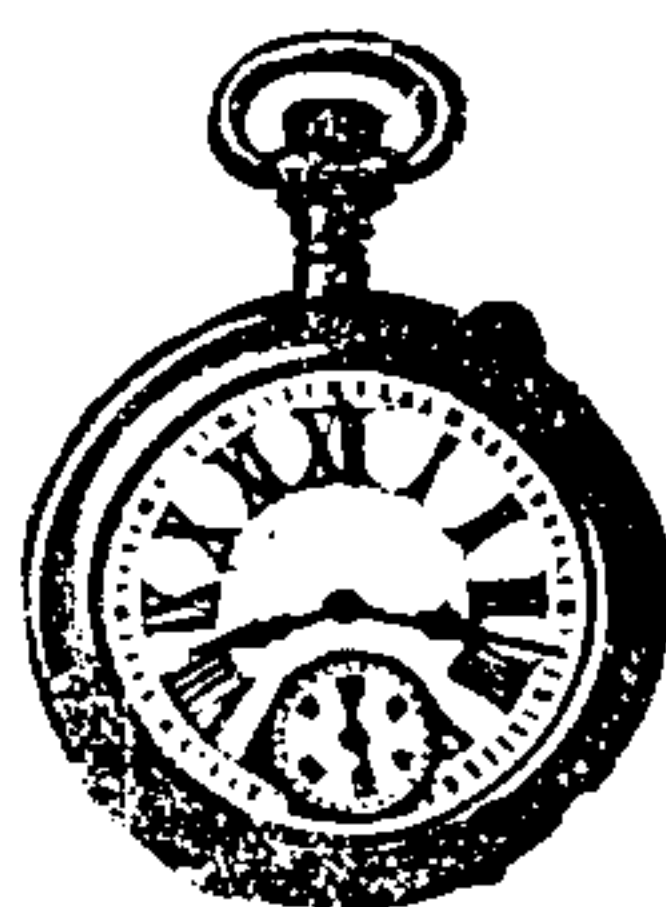
**Brillant- und Diamant-
 Verlobungs-Ringe**

sowie 2885
Gold- und Silberwaren
 in kolossaler Auswahl.

Uhren in Gold und Silber,
 Stahl und Nickel, von
 1 fl. 70 kr. bis 150 fl.

Ehe-Ringe in allen Breiten und
 Schweren

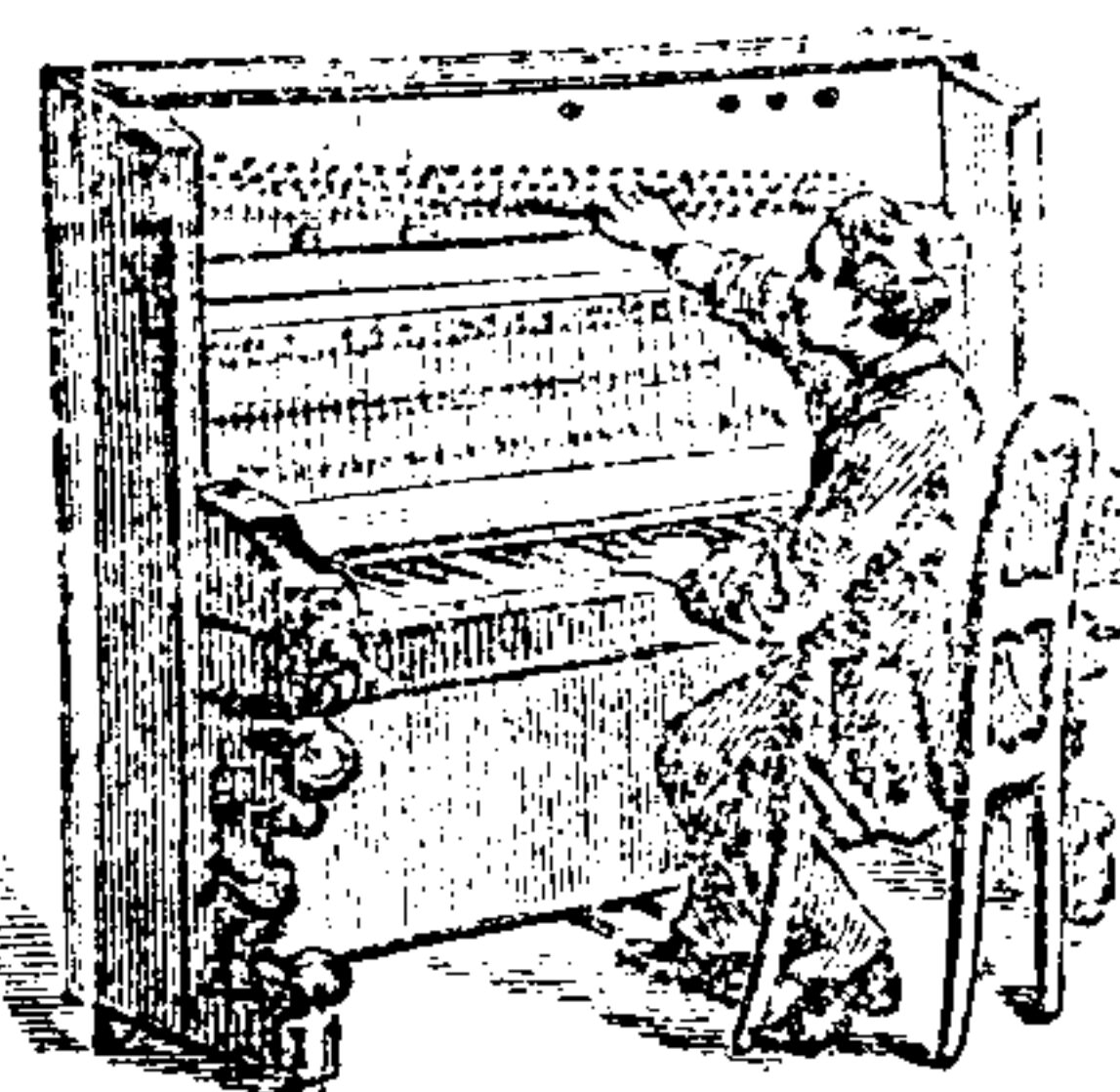
billigst. (Gegründet 1860.)



Franz Koroschak

Klavier-
 Reparatteur und Stimmer
 wohnt 3298

Marburg, Fischergasse 2
 1. Stock
 (Kärntnerstrasse.)



Kundmachung.

Das Verzeichnis jener Personen aus der Stadt Marburg, welche nach dem Gesetze vom 23. Mai 1873 R. G. Bl. Nr. 121 für das Jahr 1905 zu Geschworenen berufen werden können, ist angefertigt und liegt bis Montag, den 31. Oktober 1904 im Amtszimmer des gefertigten Bürgermeisters am Rathause auf.

Den Beteiligten steht es frei, während dieser Frist wegen Umgehung gesetzlich zulässiger oder wegen Eintragung unzulässiger Personen mündlich oder schriftlich Einspruch zu erheben oder in gleicher Weise eigene Befreiungsgründe geltend zu machen.

Stadttrat Marburg, am 12. Oktober 1904. 3321

Der Bürgermeister: **Schmiderer.**

Gambrinushalle.

Heute Samstag und morgen
 Sonntag 3364

frische Leberwürste!!!

Als Hausnäherin

wünscht ein Mädchen unterzukommen, das Wäsche schön ausbessern und einfache Kleider nähen kann. Anzufragen bei R. Frischel, Berg- straße 11 im Hof, letzte Tür. 3372

Beredelte

Reben

auf amerik. Unterlage. Kelter- und Tafelsorten. **Rebschule** Bachernhof, Dr. R. Tausch, Roßwein, Post Rößsch. 3361

Junger Kommis

der Spezereibranche bevorzugt, wird in der Delikatessenhandlg. J. Prebil in Marburg auf- genommen. 3371

Gut geübte

Damen Schneiderinnen

oder Schneider werden auf- genommen. Burggasse 2, Perschaf.

Ganz frisches mährisches

Sauerkraut!

vorzüglichster Qualität zu haben bei Franz Schusteritsch, Gemischt- warenhandlung, Herrengasse 44.

Zwei gut erhaltene

Weinfässer

je 5 Halbstartin haltend, zu verkaufen. — Anfrage in der Werm. d. Bl. 3393

Ältere Person

für 3 größere Kinder wird sofort aufgenommen; selbe muß auch Wäsche ausbessern können. Alte Bierquelle, Marburg, Postgasse.

Elegante Wohnungen

am Stadtpark,

bestehend aus 3 Zimmern, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer und **Badezimmer** im Hochparterre und 2. Stock, gleich beziehbar, zu vermieten. **Poststraße 18.** 3394

Engl. Sprachunterricht

Eine (mit Auszeichnung) staatlich geprüfte **Lehrerin der englischen Sprache** ist in der Werm. d. Bl. zu erfragen.

Philharmonischer Verein in Marburg

24. Vereinsjahr.

Die geehrten unterstützenden und ausübenden Mitglieder des Philharmonischen Vereines werden hiemit höflichst eingeladen, zu der am **Montag, den 24. Oktober 1904**, abends halb 8 Uhr im Burgsaale stattfindenden

Jahresversammlung

vollzählig zu erscheinen.

Tagesordnung:

1. Berlesung der Verhandlungsschrift der Jahresversammlung vom 22. Oktober 1903.
2. Erstattung des Jahresberichtes und Legung der Jahresrechnung.
3. Wahlen: a) des Vorstandes und dessen Stellvertreters; b) von 9 Ausschußmitgliedern; c) von 3 Ersatzmännern; d) von 2 Rechnungsprüfern.
4. Festsetzung des Jahresbeitrages.
5. Antrag auf Neuanschaffung eines Klaviers.
6. Anträge.

Sollte diese für halb 8 Uhr anberaumte Versammlung nicht beschlußfähig sein, so findet nach § 5 der Satzungen, am gleichen Tage u. zw. eine **halbe Stunde später** eine zweite Hauptversammlung mit der gleichen Tagesordnung statt, welche unter allen Umständen be- schlußfähig ist. 3354

Marburg, am 12. Oktober 1904.

Für die Vereinsleitung:

Vorstand:

Ferdinand Küster.

Schriftführer:

Alcis Weidacher.

Kundmachung.

Mit Bezug auf die Landesausschuß-Kundmachung vom 8. September l. J., Z. 34.471, wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß aus der Landesobstbaumschule in Gleisdorf von Äpfeln nur mehr Zwergbuschbäume und von Birnen nur mehr Halbhochstämme und Zwergbuschbäume abzugeben sind. 3350

Graz, am 9. Oktober 1904.

Vom steierm. Landesausschuße.

Wer Graz besucht

versäume nicht, auch den Gasthof „zum Habsburgerhof“, Babenberger- straße 39, nächst dem Südbahnhof zu besuchen. Dort ist das 1. elektrische Musik-Orchestron von ganz Steiermark zu sehen und zu hören. Das Werk spielt wunderbar und während den Musikklangen wechselt sich ein Lichtspiel in verschiedenen Farben. Die Restauration bietet auch vorzügliche Speisen und Getränke zu billigen Preisen, reine Fremdenzimmer von 1 Krone aufwärts zu vergeben. 3351

Hochachtungsvoll **Hans Wertschnigg.**

Zu kaufen gesucht

gut erhaltene **Nähmaschine.** ein gut erhaltenes **Klavier.**
 Gefl. Antr. unt. „Nähmaschine“ Anträge unter „Klavier“ an
 an die Werm. d. Bl. 3345 die Werm. d. Bl. 3338

Empfehle meine ganz frisch eingelangten

Ostsee- und Fettheringe, Rollmöpfe, Russen

verschiedene feine Streich- und Aufschnittwürste wie:

Gansleber- und Methwurst, Mortadella, Zungen-, Kalbs- und Mosaikrolade, echte Braunschweiger und Krakauer, hochfeine Veroneser, Mailänder und ungar. Salami

sowie meinen **extrafeinen echten Prager Schinken.**

Lager von verschiedenen Bieren, welche in jeder Quantität kostenlos ins Haus gestellt werden.

Franz Tschutschek, W. Drechsler's Nachf.

Herrengasse 5

Delikatessenhandlung, Marburg

Rathausplatz 8.